

# Benutzerhandbuch für Administratoren

Version 3.5

## Inhalt

1. Allgemein.....	7
Zielgruppen.....	7
Einführung in die Software-Komponenten .....	7
2. Installation und Erste Schritte .....	10
Systemvoraussetzungen .....	10
Firewalls.....	11
Installation.....	12
Update .....	13
Hinweise zur Multi Recording Installation .....	13
Anmelden.....	14
Start des Observers nach Erstinstallation.....	15
3. Programmübersicht .....	16
Der Navigationsbaum.....	17
Das Hauptmenü .....	17
Das Hilfesystem .....	19
4. Kameras einbinden und verwalten.....	20
Referenzbilder.....	20
Übersichtstabelle.....	20
Kameras einbinden über automatische Suche .....	20
Kameras manuell einbinden.....	21
Kamera-Detail-Konfiguration .....	21
Kamera-Verbindungsdaten editieren .....	22
Allgemeine Kameraparameter editieren .....	23
Kamera-interne Bewegungserkennung aktivieren .....	23
PTZ-Konfiguration .....	24
Fixkameras – Bildausschnitte definieren für Ansichten.....	24
ONVIF-Profil.....	24
Aufnahmeparameter – Aufnahmearten .....	25
Aufnahmeparameter – Videostrom Profile.....	27
Zeitplan für Aufnahme.....	30
Erweiterte Konfiguration.....	31
SD-Karte .....	34
Kamerawartung für Konfiguration mehrerer Kameras .....	34
Privacy Zones .....	34
Overlay .....	35
Ansichten und Ansichtstouren.....	36

Welche Objekttypen können Sie in Ansichten platzieren? .....	38
Anlegen und Verwalten von Ansichten .....	42
Ansichtstouren .....	44
Benutzer und Rechtegruppen .....	45
Berechtigung auf Funktionen.....	45
Berechtigung auf Objekte.....	46
Objekt-Rechte-Matrix .....	47
Benutzer anlegen und verwalten .....	47
Rechtegruppe anlegen.....	48
Regeln und Alarm Management .....	51
Regel anlegen und verwalten.....	52
Verfügbare Regelaktionen.....	55
Alarm / Managed Alarm: Livebild automatisch auf einem Alarmmonitor anzeigen .....	56
Vordefinierte Ansicht(en) auf vordefinierten Bildschirmen öffnen.....	57
Lagepläne und GIS-Karte .....	60
Lagepläne anlegen und verwalten.....	60
GIS-Karte.....	61
Löschschutz.....	63
Löschschutz anlegen und verwalten.....	63
Module – serverseitige Kennzeichenerkennung (License Plate Recognition, LPR).....	64
Installation und Feinjustierung der Engine.....	64
Einrichtung der KFZ-Regel.....	64
Module – Videoanalysen.....	65
Konfiguration Serverbasierte Bewegungserkennung und Fast Smart Search.....	65
Konfiguration Smart und Professional VCA (Video Content Analysis) .....	66
Module – Externe Quellen .....	67
Datenübertragung von der Filiale zur Zentrale .....	68
Einstellungen am Standort vor der Anbindung in der Zentrale.....	69
Konfiguration einer Multi-Location .....	70
Konfiguration einer Alarmzentrale .....	71
Broker .....	72
Erweiterte Parameter .....	74
Alarmer vom Standort an Zentrale weitergeben – ein Beispiel.....	77
Module – Videowand .....	83
Videowand einrichten .....	83
Beispiel einer Videowand-Konfiguration .....	84
Module – SD-Karten .....	88
Konfiguration Periodizität SD-Karten-Download für alle Kameras .....	88

Konfiguration Periodizität SD-Karten-Download für eine bestimmte Kamera.....	88
Module – Externe Geräte.....	89
Konfiguration.....	89
Module – IO-Ports.....	90
Konfiguration IO-Ports.....	91
Bildschirmknöpfe über virtuelle IO-Ports .....	92
Module – UpnP Geräte .....	93
Module – Failover .....	94
Konfiguration.....	96
Module – Multicast.....	98
Einstellungen - Allgemein .....	99
NTP-Server.....	99
Wasserzeichen Bild.....	99
Log.....	99
Anlagedaten.....	99
Client Einstellungen .....	99
Email.....	99
Sicherung.....	100
Speicherorte .....	101
Konfiguration.....	102
Video Status Monitor .....	104
Start und Einrichtung.....	104
Betrieb und Bedienung.....	104
Web Access.....	105
Web Access über https .....	105
NTP-Konfiguration .....	107
Abnahmebericht .....	108
Häufig gestellte Fragen (FAQ) .....	109
Wie binde ich eine Kamera über die automatische Suche ein? .....	109
Wie binde ich eine Kamera manuell ein? .....	109
Wie definiere ich die kamerainterne Bewegungserkennung? .....	110
Wie definiere ich die serverbasierte Bewegungserkennung?.....	110
Was ist der Sekundärstrom, und wie richte ich ihn ein?.....	111
Wie binde ich ein am Server angeschlossenes Audio-In-Gerät ein?.....	112
Wie konfiguriere ich eine Mehrfachansicht mit einzelnen Kamerabildern? .....	112
Wie konfiguriere ich Bildausschnitte einer Kamera in einer Mehrfachansicht? .....	113
Wie konfiguriere ich einen Lageplan für meine Kameras?.....	113
Wie konfiguriere ich Knöpfe in Ansichten / Lageplänen? .....	114

Wie konfiguriere ich eine Operator Ansicht?.....	115
Was ist die Event Snapshot List? .....	116
Wie konfiguriere ich einen Alarmmonitor? .....	116
Wie konfiguriere ich eine Videowand?.....	117
Clientaktionen – was ist das, und was kann ich damit machen?.....	117
Wie schalte ich Verknüpfungen zwischen Regeln? .....	119
Wie konfiguriere ich POS? .....	119
Wie leite ich einen Alarm vom Standort an die Alarmzentrale weiter, und wie definiere ich Workflow in der Zentrale?? .....	122
Was ist der Kiosk-Modus, und wie richte ich ihn ein? .....	124
Ich will auf einer Maschine den Kiosk-Modus einrichten. Wie deaktiviere ich den Windows Task Manager? .....	125
Wie leite ich bestimmte Ereignisse von der Kamera an das Videosystem über die TCP-Schnittstelle weiter? .....	126
Was muss ich bei einem Wechsel des Rechnernamens berücksichtigen? .....	126
Häufige Fehlermeldung: Rekorder-Fehler. Die Kamera ist online, das System zeigt mir jedoch keinen Kamerastrom an.....	127
Häufige Fehlermeldung: Rekorder-Fehler. Die Schreib-Warteschlange ist voll.....	127
Anhang .....	128
Standard-Tastaturbelegung.....	128
Kommandozeilenparameter für den Observer .....	129
Ein-Klick-Installation.....	130

# Handelsmarken, Urheberrecht, Verzichtserklärung

Copyright © digivod gmbh

## Handelsmarken

Die in diesem Handbuch verwendeten Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt und können auch ohne besondere Kennzeichnung eingetragene Marken oder Warenzeichen sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Windows und Windows Logo sind eingetragene Warenzeichen der Microsoft Corporation. MPEG4 unterliegt den Patenten verschiedener Hersteller. Intel und Pentium sind Handelsmarken der Intel Corporation. JPEG ist ein Patent der Forgent Networks.

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch hier nicht genannte Gebrauchsnamen, Handelsnamen und Warenbezeichnungen können geschützte Bezeichnungen sein.

## Urheberrecht

Dieses Handbuch ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, des Nachdrucks und der Verbreitung sowie der Übersetzung des Buches, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages und/oder Herausgebers bzw. Autors in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Haftungsausschluss

Alle in diesem Handbuch enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen erstellt. Dennoch sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Autor(en), Herausgeber und Verlag übernehmen daher - mit Ausnahme des Vorliegens von nachweislich vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verschulden - keine Verantwortung für die Inhalte und werden keine daraus folgende Haftung übernehmen, die auf irgendeine Art aus der Benutzung dieser Informationen - oder Teilen davon - entsteht, auch nicht für die Verletzung von Patentrechten und anderen Rechten Dritter, die daraus resultieren könnten.

Ebenso übernehmen Autor(en), Herausgeber und Verlag keine Gewähr dafür, dass die beschriebenen Verfahren usw. frei von Schutzrechten Dritter sind. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im vorliegenden Handbuch enthaltenen Informationen enthalten keinerlei Verpflichtungen oder Garantien irgendeiner Art des Verlages und/oder Herausgeber bzw. Autors.

# 1. Allgemein

Herzlich willkommen und vielen Dank, dass Sie sich für unsere Videomanagement Software entschieden haben. Dieses Handbuch beschreibt die Administration der Software.

## Zielgruppen

Dieses Handbuch richtet sich an Benutzer, die Installation und Konfigurationen mit der Videomanagement Software durchführen, so zum Beispiel Errichter, Integrierten, Administratoren und Power-User. Es enthält eine Reihe von Beispielen, mit denen die Benutzer durch typische Konfigurationen geführt werden.

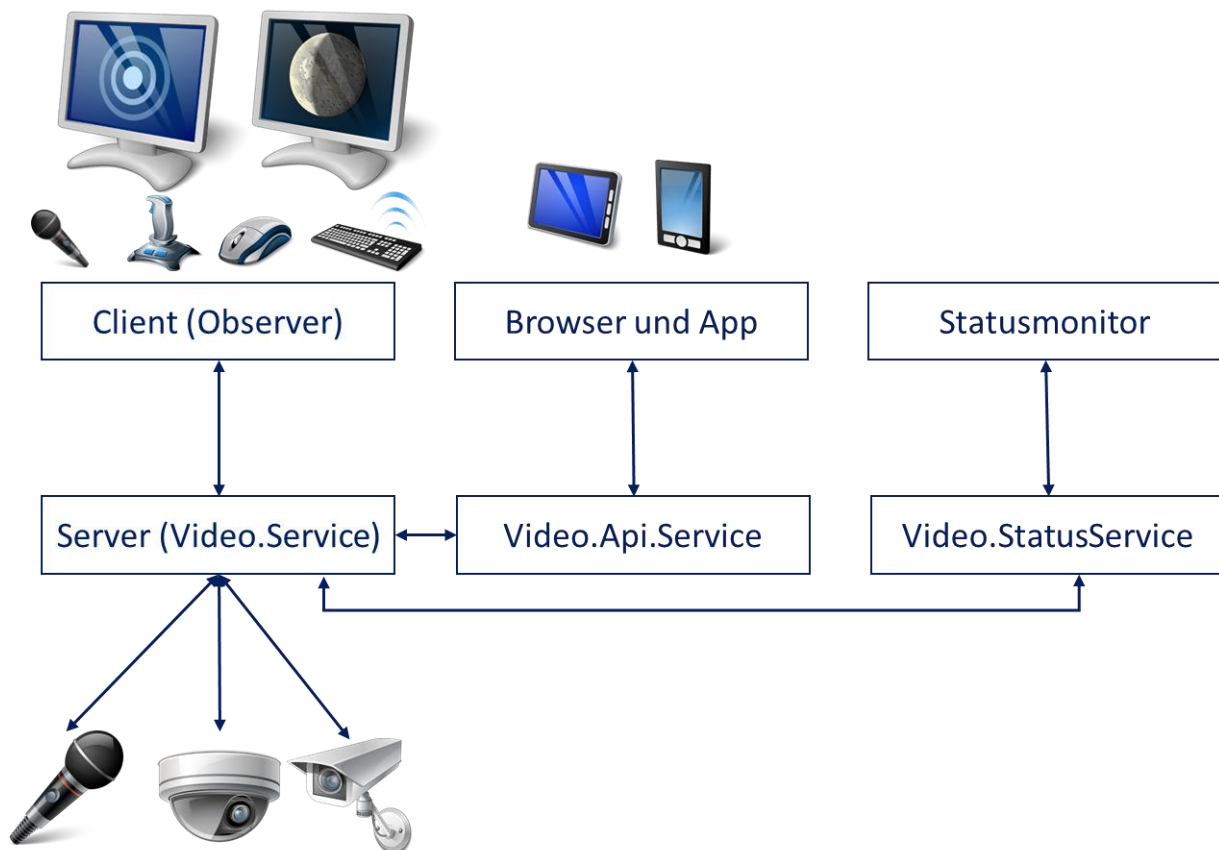
Dieses Handbuch enthält keine Operationshinweise. Letztere finden Sie im Operatorhandbuch.

Je nach Typ des Überwachungssystems und je nach Ihren Benutzerberechtigungen sind einige Administrationsfunktionen von der Software möglicherweise für Sie nicht verfügbar. Wenden Sie sich im Zweifelsfall an Ihren Händler.

## Einführung in die Software-Komponenten

Alle Software-Editionen und alle optionalen Funktionen basieren auf derselben Software. Leistungsfähigkeit und Funktionsumfang werden nur durch die Lizenzdatei festgelegt. Dadurch ist eine Anpassung Ihres Systems im laufenden Betrieb sehr einfach möglich.

Die folgende Grafik zeigt schematisch die Software-Komponenten des Systems in einer Einzelinstallation.



### Client (Observer)

Der Observer beinhaltet die gesamte Bedienoberfläche Ihres Systems – er ist das Windows-Programm, das Sie zum Arbeiten mit der Software starten. Sie finden darin sowohl die Administrations- als auch die Operationsfunktionen.

Beim Start verbindet sich der Observer mit dem Server. Der Server ist ein Windows-Dienst mit dem Namen Video.Service. Observer und Server können auf demselben Rechner oder auf verschiedenen Rechnern, die miteinander vernetzt sind, laufen.

Der Observer kann auch im Stand-Alone-Modus laufen. In diesem Fall läuft der Videodienst Video.Service als Subservice des Observers. Er wird beendet, sobald der Observer beendet wird. In diesem Modus werden nur Aufzeichnungsdateien abgespielt; Live-Überwachung ist nicht möglich. Geben Sie dazu beim Start des Observers den Pfad zu den Aufzeichnungsdateien mit.

Der Client lässt sich über Tastatur, Maus, Joystick, virtuellen Joystick (Joysticksimulation) und Touchscreen steuern. Ebenso unterstützt der Client Sprechen über ein Mikrofon mit Ausgabe aus Lautsprechern am Server.

### Server (Video.Service)

Der Server ist ein Windowsdienst namens Video.Service. Er beinhaltet die zentralen Funktionen Ihres Systems, insbesondere Kamera-Kommunikation und Aufzeichnung.

Er wird automatisch gestartet und läuft permanent als Windowsdienst im Hintergrund. Steuerung und Einstellung des Servers erfolgen ausschließlich durch die Administrationsdialoge im Observer.



## **Browser und App**

Wenn ein Server über das Internet erreichbar ist, kann man mit jedem HTML5-fähigen Browser ohne zusätzliche Software auf die Web-Access-Oberfläche des Systems zugreifen.

Optional können Sie für iOS-Geräte und Android-Geräte aus den jeweiligen App-Stores eine kostenlose App für den Internetzugriff installieren.

Damit Web Access läuft, muss der Windows-Dienst Video.Api.Service auf dem Server laufen.

## **Video.Api.Service**

Dieser Windowsdienst läuft auf dem Server. Er bezieht Informationen vom Video.Service und beliefert Web Access mit Funktionen und Informationen.

## **Statusmonitor**

Der Statusmonitor ist ein Client, der die Zusammenfassung des Systemstatus permanent im Windows-Infobereich anzeigt.

Damit der Statusmonitor läuft, muss der Windows Dienst Video.Status.Service auf dem Server laufen.

## **Video.Status.Service**

Dieser Windowsdienst läuft auf dem Server. Er bezieht Statusinformationen vom Video.Service und beliefert damit den Statusmonitor.

## 2. Installation und Erste Schritte

Das Setup installiert die Software mit allen erforderlichen Komponenten. Folgende Schritte werden während der Installation durchgeführt:

- Prüfung der Systemvoraussetzungen
- Installation der Software

Vor Beginn der Installation sollte geprüft werden, ob alle Voraussetzungen für den Einsatz der Software erfüllt sind.

### Systemvoraussetzungen

Die Mindestanforderungen an die verwendete Hardware sind abhängig von der Größe der Installation, insbesondere von den Anforderungen an die Aufzeichnungs- und Wiedergabekapazität.

Folgende Empfehlung gilt für den **Server** bei circa 25 Full-HD Kameras und 3000 Kbit/s pro Kamera:

Betriebssystem	Windows 7, 8, 10, 32 oder 64 Bit  Optional Serverversionen ab Windows Server 2008 R2, in 64 Bit  .NET Framework 4.5
CPU	Ab Intel Core I5 (keine S-, T- oder U-Modelle außer bei mobilen Installationen), Xeon E3
RAM	Ab 4 GB
Freier Disk-Speicher	Minimum 1 GB für die Softwareinstallation
Speicher für 3 Tage Aufbewahrung der Aufzeichnung	3 TB
Netzwerkkarte (außer bei mobilen Installationen)	1 Gbps
Monitor-Auflösung	Mindestens 1280 x 1024
USB Ports	Mindestens ein freier für den Sicherheits-Dongle (bei Dongle-Lizenzen). Bei KFZ-Erkennung zusätzliche Slots je nach Anzahl von Dongles.

Folgende Empfehlung gilt für den **Client**:

Betriebssystem	Ab Windows 7, 64 Bit
CPU	Ab Intel Core I5 (keine S-, T- oder U-Modelle)
RAM	Ab 4 GB
Freier Disk-Speicher	Minimum 1 GB für die Softwareinstallation
Netzwerkkarte	1 Gbps
Monitor-Auflösung	Mindestens 1280 x 1024
Für Video-Export	Ggf. CD/DVD-Brenner

Um die Software installieren und konfigurieren zu können, muss die Netzwerkschnittstelle korrekt konfiguriert sein. Der Rechner muss eine gültige (ggf. private) IP-Adresse haben. Näheres hierzu erfahren Sie im Anhang unter IP-Konfiguration.

Der Server ist der Rechner, auf dem die Dienste Video Service, Video Api Service und Video Status Service installiert werden. Der Server und die Kameras müssen permanent unter derselben IP-Adresse erreichbar sein.

Bei der Verwendung von DHCP muss eine statische Reservierung anhand der MAC-Adresse aktiviert sein. Entnehmen Sie weitere Hinweise dem Handbuch Ihres DHCP-Servers (z. B. des DSL-Routers).

Falls Sie kein DHCP verwenden, müssen die IP-Adressen des Servers und der Kameras fest vergeben werden.

Wenn eine Kamera bei der automatischen Kamerasuche nicht gefunden wird, wird empfohlen, die Kamera auf die Fabrikeinstellungen zurückzusetzen und anschließend die automatische Kamerasuche erneut zu starten. Hinweise zum Rücksetzen der Kamera-Einstellungen finden Sie im Handbuch der jeweiligen Kamera.

## Firewalls

Die Kommunikation zwischen dem Client, dem Server und den Kameras nutzt verschiedene Ports. Diese müssen für den fehlerfreien Betrieb auf dazwischenliegenden Firewalls explizit freigeschaltet werden.

Der Recorder empfängt Kameradaten auf den UDP-Ports 16000-18000.

Der Observer empfängt dann, wenn er eine direkte Verbindung zur Kamera aufbaut, Kameradaten auf den UDP-Ports 14000-15999.

Der Observer und der Videoservice kommunizieren über die TCP-Ports 8181 – 8189.

Web Access und die Ein-Klick-Installation nutzen den TCP-Port 8180.

Web Access über HTTPS nutzt den Port 8888.

Für den NTP-Service nutzen Server und Kameras den UDP Port 123.

Für ein Single sign on innerhalb lokaler Netzwerke verwendet das System standardmäßig die Ports 8191 – 8194.

Über den TCP-Port 8189 empfängt das Videosystem externe Ereignisse sowie Befehle an IO-Ports.

**Wichtig:** Bei der Installation des Systems werden auf einer lokal vorhandenen Windows Firewall die erforderlichen Portfreigaben automatisch eingerichtet. Auf anderen Firewalls muss diese Freigabe ggf. manuell gegeben werden.

## Installation

Sie müssen Administratorrechte haben, um das System zu installieren. Melden Sie sich gegebenenfalls bei Windows ab und als Administrator wieder neu an.

Zur Installation des Programms stecken Sie den **Lizenz-Dongle** ein. Der Setup-Assistent sollte automatisch starten. Wenn die Autostart-Funktion deaktiviert ist, öffnen Sie über den Windows-Explorer oder über den Arbeitsplatz das Dongle-Laufwerk und starten das Setup Programm mit einem Doppelklick auf die Setup-Datei.

Haben Sie eine festplattengebundene Lizenz (**HDD Lizenz**), so wird nach dem Installationsschritt (siehe unten) eine Warnung ausgegeben: „Keine Lizenz gefunden! Bitte überprüfen Sie den Dongle.“ Klicken Sie in diesem Fall auf „Ignorieren“ und führen die restlichen Installationsschritte aus. Nach der Installation können Sie Ihre festplattengebundene Lizenz ins Installationsverzeichnis (standardmäßig C:\Program Files (x86)\[Ihr Videosystem]) kopieren.

1. Während der Installation sollten andere Programme beendet sein. Bestätigen Sie die Fortführung mit „Weiter“.
2. Im folgenden Fenster werden die Lizenzvereinbarung angezeigt. Die Akzeptanz ist für die Fortführung der Installation erforderlich.
3. In diesem Schritt wird festgelegt, welche Komponenten des Systems auf diesem Rechner installiert werden sollen.
  - Für Installation des Servers oder eine Einplatz-Installation wählen Sie **„Vollständige Installation“**.
  - Für einen Observer-Arbeitsplatz wählen Sie **„Observer Installation“**. Sie werden im nächsten Schritt aufgefordert, die Adresse des Servers einzugeben, mit dem sich dieser Client verbinden soll.
  - In einer Multi-Recording-Anlage können Sie die Option **„Nur Recorder Installation“** wählen. Diese installiert einen einzelnen Recorder (bedingt Lizenz für mehr als ein Recorder). Folgen Sie im Anschluss [diesen Hinweisen](#).
  - Die Option **„Statusmonitor Installation“** installiert den Statusmonitor zusammen mit einem Observer-Client. Sie werden im nächsten Schritt aufgefordert, die Adresse des Servers einzugeben, mit dem sich dieser Client verbinden soll. Details zur Einrichtung und Bedienung des Video-Statusmonitors finden Sie im Kapitel Video-Statusmonitor.

4. Nach der Auswahl klicken Sie auf „Weiter“.
5. In diesem Schritt wird der Ordner im Startmenü festgelegt, in dem die Verknüpfungen für die Software abgelegt werden. In der Regel empfiehlt es sich, die Vorgabe beizubehalten.
6. Klicken Sie nach Auswahl des Ordners auf „Weiter“.
7. Im letzten Schritt erscheint ein Bestätigungsbildschirm, der die gewählten Installationsparameter auflistet. Zum Ändern wählen Sie „Zurück“, zum Start der Installation wählen Sie „Installieren“.
8. Nach kurzer Zeit beginnt das System die Installation. Ein Balken zeigt den Fortschritt. Sie können die Installation jederzeit abbrechen.
9. Ist die Installation erfolgreich verlaufen, erscheint eine Dialogbox mit dem Text "Beenden des Setup-Assistenten". Klicken Sie auf „Fertigstellen“.

**Wichtig:** Falls auf dem Rechner bereits eine Demo-Version installiert ist, muss diese vor Installation einer lizenzierten Vollversion zunächst deinstalliert werden.

## Update

Eine Update-Installation verläuft genauso wie die Erstinstallation. Vorhandene Einstellungen bleiben beim Update erhalten. Bitte beachten Sie die Hinweise im Kapitel Deinstallation.

Beim Update von einer 2.x auf eine 3.x Version wird beim ersten Start des Video Service das Verzeichnis \videoservice auf c:\ verschoben.

Bei Neuinstallation einer 3.x wird \videoservice direkt auf c:\ angelegt.

Beim ersten Start des Servers nach einer Update-Installation von 2.x auf 3.x werden die Videodaten innerhalb der vorhandenen Speicherorte neu strukturiert. Je nach Performance des Systems, Größe und Füllstand der Speicherorte kann dieser Vorgang längere Zeit in Anspruch nehmen.

**Empfehlung:** Vor dem Update sollten Sie die Konfiguration sichern (gehen Sie dazu ins Menü → Administration → Einstellungen → Reiter Sicherung. Alternativ machen Sie ein Backup vom Verzeichnis C:\videoservice direkt im Windows Explorer.

## Hinweise zur Multi Recording Installation

Wenn Sie bei der Auswahl der zu installierenden Komponenten „Nur Recorder Installation“ gewählt haben, startet im Anschluss an die Installation automatisch der Konfigurations-Assistent für die Parametrierung des gerade installierten Recorders.

Geben Sie im Feld hinter Server den Namen des Servers ein, von dem aus dieser Recorder genutzt werden soll.

In die Felder hinter Benutzername und Passwort geben Sie die Verbindungsdaten ein, mit denen sich dieser Recorder an diesem Server anmelden soll.

Mit „Überprüfen“ können Sie die Korrektheit der Verbindungsdaten bestätigen lassen. Nach positiver Bestätigung beenden Sie die Administration des neu installierten Recorders mit „Fertig“.

Jetzt steht der neu installierte Recorder für das Multi Recording auf dem Hauptserver in der Administration der Speicherorte zur Verfügung.

## Anmelden

Der Observer Client ist die Schaltzentrale des Gesamtsystems. Er bietet sowohl die Operator- als auch die Administrationsoberfläche.

Sie starten das Programm Observer.exe aus dem Startmenü heraus oder als Desktop-Icon.

Ist die Lizenz an einen Dongle gebunden, so muss dieser auf dem Server in einem freien USB-Port stecken.

Bei Programmstart erscheint zunächst das Anmeldefenster. Geben Sie hier unter "Benutzer" und „Passwort“ Ihre Zugangsdaten ein.

In den Optionen bietet der Anmeldedialog die Möglichkeit, den Server auszuwählen. Bitte geben Sie den Servernamen oder die IP-Adresse eines Servers an, oder nehmen Sie den vorgelegten Server an.

Der Button „Serverliste“ öffnet einen Dialog, in dem verschiedene Server und ihre Zugangsdaten gespeichert werden können. Server können über die Buttons „Hinzufügen“ und „Löschen“ hinzugefügt oder entfernt werden.

Serverlisten werden auf der Maschine, auf der der Observer installiert ist, gespeichert. Sie sind v.a. dann nützlich, wenn mit dem Observer auf eine große Anzahl von unterschiedlichen Servern zugegriffen werden soll.

Über die Buttons „Import“ und „Export“ kann die Serverliste exportiert bzw. eine vorhandene Liste importiert werden. Damit können Serverlisten z.B. von einem Client auf einen anderen übertragen werden.

**Hinweis:** Statt eines Servers kann im Eingabefeld hinter Server auch der Pfad zu einem Offline-Verzeichnis eingegeben werden. Dieses ist normalerweise durch Player-Export, Videodaten-Backup oder Sekundärspeicher erzeugt worden. Der Observer heißt in diesem Modus **Offline-Client**.

Bitte aktivieren Sie nur dann die Checkbox „Remote (WAN) Zugriff“, wenn Sie über das Internet auf den Recorder zugreifen. Ihr System transkodiert damit beim Transfer die Videoströme, um sie auch bei Internetverbindungen flüssig wiederzugeben. Allerdings verschlechtert sich die Wiedergabequalität im Vergleich zum Zugriff im lokalen Netz.

**Hinweis:** Sie können jederzeit im Observer mit der Tastenkombination Shift+Strg+W die Transkodierung ein- bzw. ausschalten.

**Hinweis:** Wenn Sie die Checkbox „Logindaten speichern“ angewählt haben, werden Benutzername, Passwort und Server bei erfolgreicher Anmeldung auf dem Clientrechner gespeichert. Beim nächsten Start des Observers ist dann keine Eingabe mehr erforderlich, es erfolgt ein automatischer Login mit den gespeicherten Daten. Sollen gespeicherte

Anmeldedaten wieder gelöscht oder überschrieben werden, muss beim Starten des Observers die SHIFT-Taste festgehalten werden.

Über den Button „Passwort ändern“ kann Ihr Passwort vor der Anmeldung geändert werden, sofern Sie die entsprechende Berechtigung dazu haben.

Klicken Sie auf „OK“, um sich am System anzumelden. Klicken Sie auf „Abbruch“, um die Anmeldung abzubrechen.

Nach dem Start wird der Observer über einen Linksklick auf „Beenden“ im Hauptmenü beendet. Das Hauptmenü öffnet sich mit einfachem Linksklick auf das Icon (unten links im Observer).

**Hinweis:** Standardmäßig startet der Observer mit maximiertem Fenster, um dem Anwender die größtmögliche Arbeitsfläche zu bieten. Mit der Funktionstaste F11 kann das maximierte Fenster reduziert werden. Im nicht maximierten Fenster kann der Observer auch über das Windows-Symbol „X“ beendet werden.

Ihre Benutzereinstellungen werden zentral auf dem Server gespeichert. Dies bedeutet, dass Ihre Anmeldeinformationen auf jedem Computer verwendet werden können, auf dem ein Observer installiert ist.

## Start des Observers nach Erstinstallation

Wenn Sie sich nach einer Erstinstallation erfolgreich angemeldet haben, erscheint der Hinweis:

„Willkommen! Bitte wählen Sie zuerst einen Speicherort für Ihre Videodaten aus.“

Nach dem Drücken von OK öffnet sich der Dialog zur Speicherort-Verwaltung. Folgen Sie den Hinweisen [hier](#).

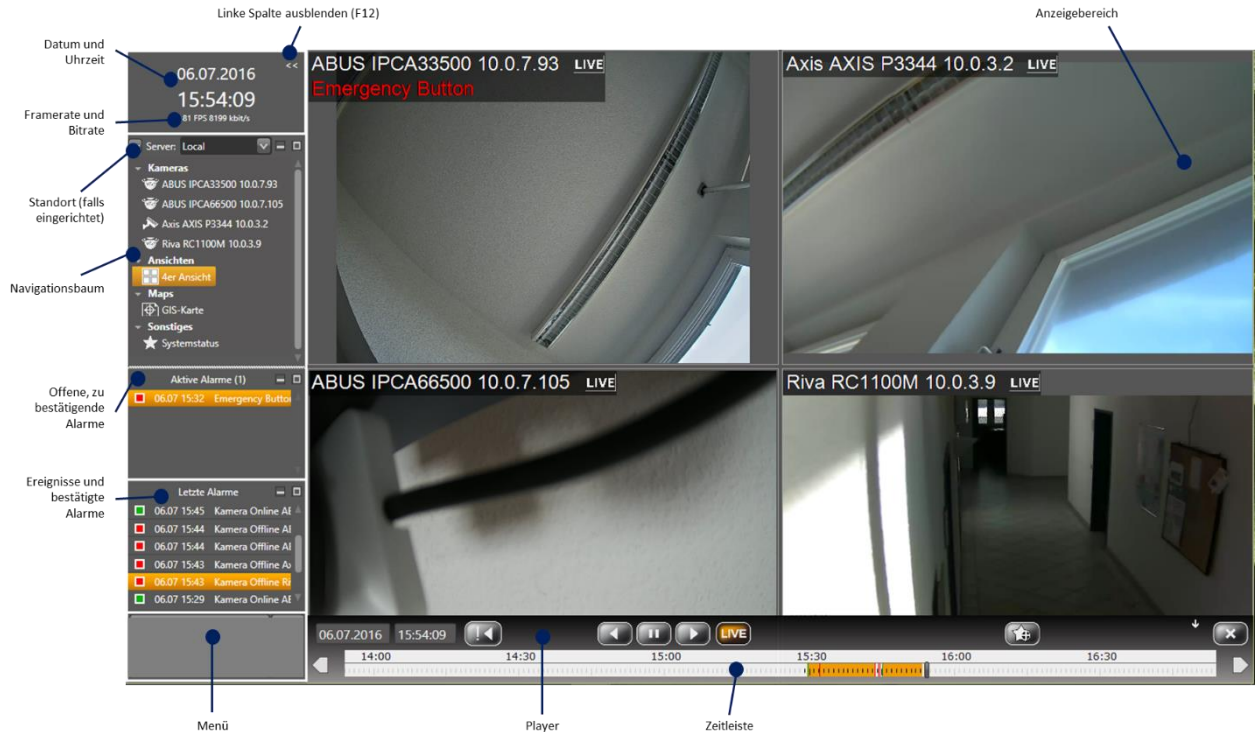
Nach der Anlage des ersten Speicherortes erscheint nach einer Neuinstallation der folgende Hinweis:

„Es sind derzeit keine Kameras im System angelegt. Wollen Sie nach Kameras suchen und diese automatisch anlegen?“

Mit „Ja“ starten Sie die automatische Kamerasuche. Wollen Sie keine Kameras anlegen (wenn Sie eine Multi-Location, eine Alarmzentrale oder einen Broker einrichten), drücken Sie auf „Nein“. Sie können Kameras jederzeit später manuell anlegen oder die automatische Kamerasuche manuell anstoßen.

### 3. Programmübersicht

Das Systemhauptfenster wird unten erklärt.



**Datum und Uhrzeit:** Die Uhr links oben zeigt die aktuelle Zeit. Das ist stets die Systemzeit des Rechners, auf dem der Server läuft.

**Framerate und Bitrate:** Darunter befindet sich die Anzeige der aktuell wiedergegebenen Framerate aller angezeigten Videodaten sowie die dazu gehörende Bitrate. Bei Mehrfachansichten wird die Summe angezeigt.

**Standort:** Handelt es sich um eine Multi-Location-Installation (Sie greifen auf unterschiedliche Standorte gleichzeitig zu), dann können Sie im Filter der Server nach dem Standort filtern.

**Linke Spalte ausblenden:** Mit dem Doppelpfeil (oder auch **F12**) blenden Sie die linke Spalte vollständig aus. Mit der Funktionstaste F12 blenden Sie diese wieder ein.

**Navigationsbaum:** Der Navigationsbaum enthält Kameras, Ansichten, Touren, Lagepläne / GIS-Karten und weitere Objekte. Alle Objekte lassen sich per Doppelklick oder Drag & Drop öffnen. Mehr zum Navigationsbaum [hier](#).

**Offene, zu bestätigende Alarme:** Diese Liste enthält alle offenen Alarme, die eine Benutzeraktion erfordern.

**Ereignisse und bestätigte Alarme:** Diese Liste enthält alle Ereignisse. Ereignisse sind Systemmeldungen (z.B. Kamera online, Lesezeichen oder Bewegungserkennung), die keine Benutzerinteraktion erfordern. Zusätzlich enthält die Liste alle bereits bestätigten Alarme.

**Menü:** Über Klicken auf dieses Feld erreichen Sie das [Hauptmenü](#).



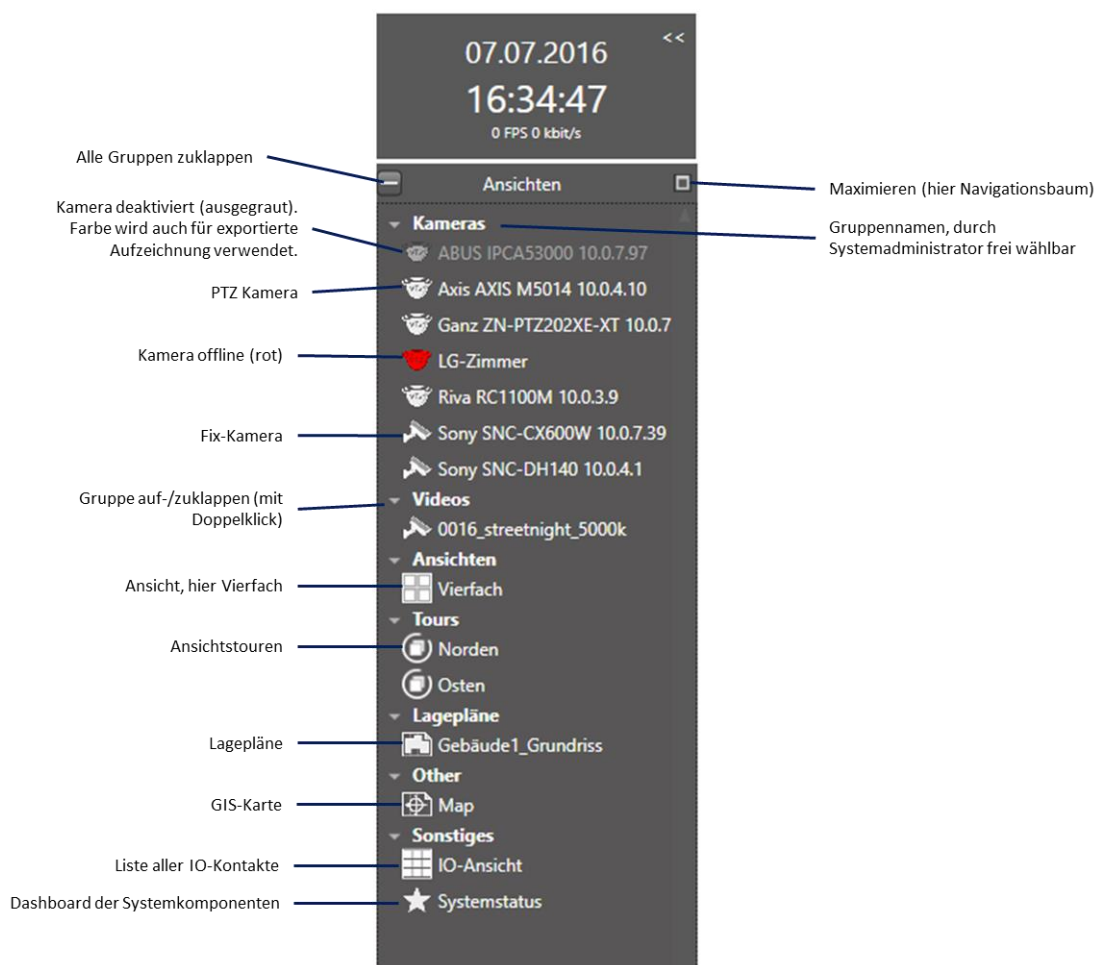
**Player:** Das ist der Player, mit dem Sie Kameraaufzeichnungen abspielen. Der Player ist im Operatoren-Handbuch beschrieben.

**Zeitleiste:** Die Zeitleiste zeigt an, für welche Zeiträume Aufzeichnungen bestehen. Zusätzlich können Sie über den Regler direkt in der Aufzeichnung navigieren. Die Zeitleiste ist im Operatoren-Handbuch beschrieben.

**Anzeigebereich:** Der Anzeigebereich zeigt Kameralivebilder und -aufzeichnungen sowie alle im System eingestellten Ressourcen an. Der Anzeigebereich ist im Operatoren-Handbuch beschrieben.

## Der Navigationsbaum

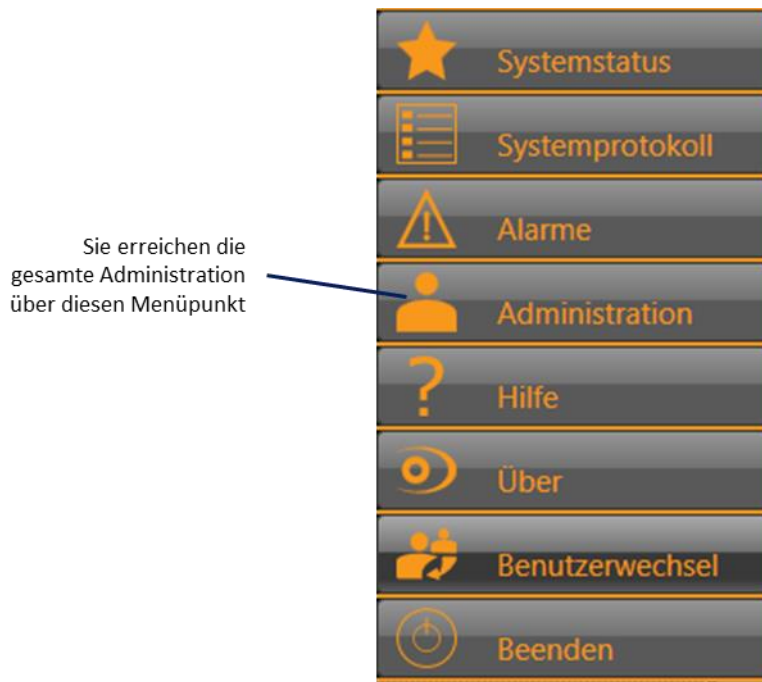
Der Navigationsbaum verwendet folgende Symbole:



Klicken Sie doppelt auf ein Objekt. Dieses wird auf dem Standardbildschirm angezeigt.

## Das Hauptmenü

Links unten im Programmfenster des Observers befindet sich das Programm-Icon. Durch einfachen Linksklick auf dieses Icon erreicht man das Hauptmenü.



**Systemstatus:** Öffnet eine Übersicht über Kameras, Recorder und andere im System eingerichteten Ressourcen und deren Status.

**Systemprotokoll:** Wird v.a. für Support und Problembehebung benötigt. Zeigt das technische Systemprotokoll.

**Alarme:** Öffnet die Große Alarmliste. Diese enthält alle offenen, zu bestätigenden Alarme, Ereignisse und bestätigte Alarme.

**Administration:** Öffnet die Administrationsmaske. Alle Funktionen in diesem Handbuch werden über diesen Menüpunkt geöffnet.

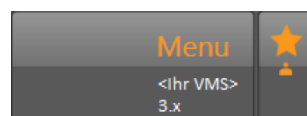
**Hilfe:** Öffnet die Online-Hilfe des Operatorenhandbuchs.

**Über:** Öffnet eine Maske, die die Version und die lizenzierten Features des Systems anzeigt. Zeigt ebenfalls den eingeloggtten Benutzer an. Des Weiteren bietet die Über-Maske über die beiden Knöpfe „Wartung“ und „Teamviewer“ erweiterbare Funktionalität für Remote-Support.

**Benutzerwechsel:** Wird nur eingeblendet, wenn mehr als ein Benutzer auf dem System eingerichtet ist. Darüber können Sie sich ab- und ein neuer Benutzer sich anmelden.

**Beenden:** beendet den Observer.

Solange ein Dialogfenster aus dem Hauptmenü geöffnet ist, zeigt das Feld neben dem Menü-Icon das Symbol des gerade geöffneten Fensters. Dieser dient als Schnellzugriff auf das aktuelle geöffnete und auch die zuletzt geöffneten Dialogfenster.



## Das Hilfesystem

Der Observer bietet die folgenden Hilfen:

**Infobox / Quickinfo:** Verweilen Sie mit dem Mauszeiger einen kurzen Moment über einem Eingabefeld oder einer Schaltfläche/Button. In der Infobox (zumeist unterhalb der Eingabefelder) erscheint eine kurze Erläuterung zu den Eingabemöglichkeiten in diesem Feld. In einem automatisch aufgeblendeten Infofeld erscheint eine kurze Erläuterung zu der Schaltfläche bzw. dem Button.

**Handbuch:** Der Menüpunkt „Hilfe“ öffnet die Onlinehilfe für das Operator-Handbuch. Dieses Handbuch rufen Sie im Administrationsmenü selbst auf.

## 4. Kameras einbinden und verwalten

Das Videosystem unterstützt die Liveanzeige und Aufnahme von unterschiedlichen Kameras, Encodern und Audioquellen. Auch Videos können abgespielt werden. Diese unterschiedlichen Quellen binden Sie über den Menüpunkt „Kameras“ im Administrationsmenü ein.

### Referenzbilder

Referenzbilder sind Schnappschüsse (Snapshots) vom letzten erhältlichen Livebild einer Kamera. Bei der ersten Einbindung der Kamera legt das System automatisch ein Referenzbild der Kamera an. Zu jeder Kamera speichert das System exakt ein Referenzbild. Damit kann eine Kamera zusätzlich zum Namen identifiziert werden.



Referenzbilder werden in der Offline-Darstellung von Kameras, in der [Kamera-Detail-Administration](#) und im Abnahmebericht angezeigt.

### Übersichtstabelle

Um eine neue Kamera im Videosystem anzulegen, muss der Server sie über das Netzwerk erreichen können.

Der Menüpunkt „Kameras“ öffnet die Kamera-Administration.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System bereits angelegten Kameras.

Die erste Spalte symbolisiert den Kameratyp.  symbolisiert PTZ-Kameras.  symbolisiert alle anderen Kameratypen.

**Hinweis:** Am Server lokal angeschlossene Mikrophone werden in dieser Version ebenfalls mit dem Symbol  gekennzeichnet.

Die zweite Spalte zeigt den Namen der Kamera an.

Die dritte Spalte zeigt den beim Anlegen der Kamera automatisch aus den Kameradaten ermittelten Kameratyp.

In der vierten Spalte steht die IP-Adresse, unter der diese Kamera im Netz erreicht werden kann.

Die fünfte Spalte enthält einen Link auf die Startseite der Kamera.

Das angezeigte Bild ist das aktuelle Referenzbild der in der Tabelle ausgewählten Kamera.

### Kameras einbinden über automatische Suche

Die automatische Suche sendet UDP-Broadcasts und zeigt die Kameras / Geräte an, die die Anfragen innerhalb einer definierten Zeit beantworten.

Sie starten die automatische Suche mit dem Knopf „Autom. Suche“.

Das System fragt Sie nun nach einem Master-Passwort. Damit können Sie die alten Passwörter aller Kameras, die über die automatische Suche gefunden werden, überschreiben. Dies ist insbesondere dann zu empfehlen, wenn die Kameras neu installiert wurden und noch die Fabrik-Passwörter haben.

Die Suche erfolgt mit den Fabrik-Passwörtern und dem von Ihnen eingegebenen Master-Passwort. Sie können also bei einer Neuinstallation das Master-Passwort auch leerlassen.

Allerdings können Sie dann die Fabrik-Passwörter nicht mit einem selbst vergebenen Passwort überschreiben.

**Hinweis:** Die automatische Suche übernimmt den Namen und das Modell, wie die Kamera / das Gerät die Antworten liefert. Daher kann unter Umständen ein und dasselbe Gerät mehrfach in der Ergebnisliste auftauchen, z.B. wenn ein Encoder alle für jeden Kanal eine Antwort liefert.

Das System liefert schon während der Suche eine Übersicht der Kameras/Geräte. Diese wird fortwährend aktualisiert, bis die Suche abgeschlossen ist.

Import	Setze MPW	Status	Name	Treiber	Modell	IP	MAC-Adresse		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Login fehlerhaf	EAN3220 10.0.5.10	Everfocus		10.0.5.10		Website	Ändern
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Login fehlerhaf	AXIS P8221 10.0.4.30	Axis		10.0.4.30		Website	Ändern
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Login fehlerhaf	Visicom 264 VIDEO SERVER 10.0.7.16	Visicom		10.0.7.16	55-6A-00-07-97-FF	Website	Ändern
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	OK	Axis 10.0.6.22	Axis	AXIS 212 PTZ	10.0.6.22	00-40-8C-7C-AA-B6	Website	Ändern
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	OK	AXIS 225FD	Axis	AXIS 225FD	10.0.6.17	00-40-8C-72-88-33	Website	Ändern
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	OK	AXIS 221	Axis	AXIS 221	10.0.5.1	00-40-8C-6D-C5-5C	Website	Ändern
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Master-Passwort (MPW): .....		Fertig	47 Kameras gefunden		OK	Abbruch	

Hier hat der Suchlauf 47 Kameras gefunden, die noch nicht eingebunden sind.

Rote Zeilen markieren Kameras/Geräte, zu denen das System weder mit dem herstellerspezifischen Fabrik-Passwort noch mit dem Master-Passwort eine Verbindung aufbauen konnte. Diese Kameras können nicht automatisch importiert werden.

Die anderen Zeilen zeigen Kameras, zu denen das System mit einem der beiden Passworte erfolgreich eine Verbindung aufbauen konnte.

Sie können über ein Häkchen in der Spalte „Import“ die Kameras importieren. Wenn Sie das Häkchen in der Spalte „Setze MPW“ setzen, dann überschreibt das System nach dem Import das Kamera-Passwort mit dem Master-Passwort, das Sie eingegeben haben.

Mit dem Knopf „Ändern“ am Ende einer Zeile öffnen Sie die Masken zur Konfiguration einer einzelnen Kamera (siehe auch [hier](#)). Hier können Sie vor dem Import Parameter und Namen der Kamera ändern.

Mit „OK“ startet der Import der Kameras. Mit „Abbruch“ brechen Sie die automatische Suche ab.

Die Kameras sind nun mit Standardparametern eingebunden. Sie können die Parameter in den Kamera-Konfigurationsmasken feinjustieren.

## Kameras manuell einbinden

Mit dem Knopf „Neu“ öffnen Sie die Masken zur [Kamera-Detail-Konfiguration](#).

Tragen Sie die Daten ein und klicken Sie auf „Prüfen“. Das System verbindet sich mit der Kamera und zeigt nun Modell, Firmware Version und das gespeicherte Referenzbild an. Sie bestätigen die Einbindung mit „OK“.

Die einzelnen Reiter der Masken zur Kamera-Detail-Konfiguration werden [hier](#) erklärt.

## Kamera-Detail-Konfiguration

Die Kamerakonfigurationsmasken sind in unterschiedliche Reiter eingeteilt:

1. Im Reiter [Verbindung](#) tragen Sie die Verbindungsdaten zur Kamera ein.
2. Im Reiter [Allgemein](#) können Sie einen Namen und eine Gruppe für die Kamera zur Anzeige vergeben. Auch stehen hier die Funktionen zur Administration von Speicherort, Privacy Zones, Overlays und Referenzbild für diese Kamera zur Verfügung.
3. Im Reiter [Bewegungserkennung](#) aktivieren Sie die Kamera-interne Bewegungserkennung.
4. Der Reiter [PTZ-Konfiguration](#) (Pan-Tilt-Zoom) ist nur bei PTZ-Kameras aktiv. Hier definieren Sie PTZ-Touren und PTZ-Zeitpläne. Sie können die vorkonfigurierten Positionen (Presets) und mögliche Zusatzfunktionen der PTZ-Kamera verwalten.
5. Der Reiter [Bildausschnitt](#) ist nur für Fixkameras aktiviert. Hier können Sie Bildausschnitte definieren, die später für Detailansichten verwendet werden können.
6. Im Reiter [ONVIF-Profil](#) können Sie die auf der Kamera vorhandenen Profile ansehen und editieren.
7. Im Reiter [Aufnahmeparameter](#) legen Sie die Aufzeichnungspläne Ihrer Kamera fest. Auch können Sie hier unterschiedliche Videostromprofile definieren: den primären, hochauflösenden Strom zur Aufzeichnung, gegebenenfalls einen zweiten Strom zur Aufzeichnung sowie einen kleinen Videostrom zur Anzeige in kleinen Fenstern (z.B. bei einer großen Mehrfachansicht), zur Übertragung über das Internet und für Videoanalysen.
8. Im Reiter [Erweiterte Konfiguration](#) stehen alle Parameter für fortgeschrittene Administratoren zur Verfügung.
9. Im Reiter [SD-Karte](#) (nur aktiv bei Kameras mit aktivierter SD-Karte-Lizenz) können Sie den Zeitplan für das Herunterladen der Videodaten von der SD-Karte definieren.

## Kamera-Verbindungsdaten editieren

Hier geben Sie die Verbindungsdaten zu Ihrer Kamera ein.

Wählen Sie hinter **Typ** den Kameratreiber aus. Wollen Sie die Kamera als **ONVIF** einbinden, geben Sie als Typ ONVIF ein.

Hinter IP, Benutzer und Passwort geben Sie die IP-Adresse der Kamera und die Zugangsdaten für den Administrator ein. Diese Informationen finden Sie bei neuen Kameras im Kamerahandbuch.

Wenn Sie auf „**Prüfen**“ drücken, verbindet sich das System mit der Kamera und aktualisiert die Felder Modell und Firmware Version. Die Seriennummer wird nur angezeigt, wenn sie für den jeweiligen Kamerahersteller ermittelt werden kann. Bei einer Neuanlage wird ebenfalls das Referenzbild erzeugt und angezeigt.

Sollten Sie Parameter direkt auf der Kamera geändert haben, drücken Sie auf „**Prüfen**“, um die Parameter im System zu aktualisieren.

## Allgemeine Kameraparameter editieren

In Register **Allgemein** können Sie den Namen für diese Kamera vergeben. Der Name wird für die Anzeige im Navigationsbaum und für die Einblendung im Kamerabild verwendet.

Ändern Sie nun auch den Gruppennamen. Die Gruppe wird ausschließlich für die Strukturierung der Elemente im Navigationsbaum verwendet. Sie dient also rein zur Anzeige im Navigationsbaum und hat keinerlei sonstige Wirkung. Wollen Sie unterschiedliche Kameras derselben Gruppe zuordnen (z.B. „Vordereingang“), müssen Sie für jede einzelne Kamera die Kamera-Detail-Konfiguration öffnen und den Gruppennamen ändern. Alternativ gehen Sie über Menü → Administration → Kameras → Kamerawartung und ändern dort in der Kameraliste den Gruppennamen.

Mit der Checkbox „**Aktiviert**“ können Sie eine Kamera temporär im System aktivieren oder deaktivieren. Nur aktivierte Kameras werden aufgezeichnet und live angezeigt. Die Aktivierung / Deaktivierung erfolgt rein im Videosystem und beeinflusst die Kamera selbst nicht.

Bei Kameras, die auch Audio aufzeichnen, können Sie zudem den Audiokanal über die Checkbox „**Audio aktiviert**“ ein- oder ausschalten.

Mit der Checkbox „**PTZ aktiviert**“ (nur bei PTZ-Kameras verfügbar) schalten Sie die PTZ-Funktionen der Kamera ein oder aus.

In der Zeile „**Speicher**“ legen Sie den Speicherort für die Aufzeichnung dieser Kamera fest. Der beim ersten Start nach der Installation angegebene Speicherort für die Videodaten wird als Standard-Speicherort angelegt und für neue Kameras vorbelegt.

Der Knopf „**Privacy Zones**“ öffnet die Konfiguration der Privacy Zones.

Der Knopf „**Overlay Editor**“ öffnet einen Editor, mit dem Sie statische Overlaymasken aus Grafik und Text für diese Kamera editieren können. Overlays werden nicht mit den Videodaten gespeichert. Das jeweils aktuelle Overlay einer Kamera wird sowohl im Livebild als auch im Archivbild angezeigt.

Mit dem Knopf „Anzeigen“ eines **Referenzbildes** öffnen Sie den Dialog zur Anzeige und zur Aktualisierung des Referenzbildes für diese und alle Kameras.

Der Knopf „**Referenzbild aktualisieren**“ ersetzt das Referenzbild der auserwählten Kamera mit dem letzten Live-Snapshot der Kamera. Der Knopf „**Alle aktualisieren**“ ersetzt das Referenzbild aller Kameras, sofern möglich. Mit „**Snapshot hochladen**“ können Sie ein selbst gewähltes Bild als Referenz speichern.

## Kamera-interne Bewegungserkennung aktivieren

Im Reiter „**Bewegungserkennung**“ können Sie die **kamerainterne Bewegungserkennung** ein- und ausschalten. Haben Sie die Kameraeinstellungen über „Prüfen“ im Reiter „Verbindung“ frisch ausgelesen, so erscheinen die ausgelesenen Parameter der Bewegungserkennung im Fenster „Optionen“ bei eingeschalteter Bewegungserkennung.

Details zu den Einstellmöglichkeiten der einzelnen Kameras entnehmen Sie bitte den Angaben des Kameraherstellers.

**Hinweis:** Für analoge Kameras steht in Hybrid-Videosystemen ebenfalls eine Bewegungserkennung zur Verfügung. Diese kennt vier verschiedene Bereiche (ROI, Region of interest), die einzeln aktiviert werden können. Im aktuellen Snapshot der Kamera können die aktivierten ROI als frei skalierbare Rechtecke positioniert werden.

## PTZ-Konfiguration

Handelt es sich um eine PTZ-Kamera, ist der Reiter „**PTZ-Konfiguration**“ aktiviert. Darin können Sie PTZ-Touren, PTZ-Zeitpläne und die Sichtbarkeit vorhandener PTZ-Voreinstellungen definieren.

Eine **PTZ-Tour** ist eine fest definierte Reihenfolge von PTZ-Positionen, die eine PTZ-Kamera selbständig anfährt, solange die PTZ-Tour gestartet ist. Die in einer PTZ-Tour angefahrenen Positionen müssen zuvor in der Kamera gesetzt werden.

Zusätzlich können Sie auf diesem Reiter **PTZ-Zeitpläne** anlegen. Ein Zeitplan legt fest, zu welcher Zeit welche PTZ-Tour aktiv sein soll.

Sie können mehrere PTZ-Touren für eine Kamera definieren. Ohne Zeitplansteuerung ist aber nur die aus der Liste „Standard Tour“ ausgewählte Tour über das PTZ-Positionsmenü nutzbar.

Mit „Hinzufügen“ in der Zeile „Zeitplan“ starten Sie die Neuanlage eines PTZ-Zeitplans.

Mit den Knöpfen „Hinzufügen“ und „Löschen“ können Sie die PTZ-Positionen in der Liste verwalten. Neu angelegte Positionen werden der aktuellen Position der Kamera zugeordnet.

Mit dem Knopf „Reset“ wird die Liste der angezeigten PTZ-Voreinstellungen mit den aktuellen Einstellungen auf der Kamera überschrieben.

Wenn die Option „Automatisch zu Home nach:“ aktiviert ist, fährt die Kamera automatisch zur Home-Position, wenn in der vorgegebenen Zeit keine manuelle Bedienung mehr erfolgt ist.

## Fixkameras – Bildausschnitte definieren für Ansichten

Im Register „**Bildausschnitt**“ können Sie Bildausschnitte für eine Fixkamera definieren.

Mit dem Knopf „Neu“ starten Sie die Neuanlage eines Bildausschnittes. Im folgenden Fenster erscheint das beim letzten Prüfen der Kamera ausgelesene Bild. Klicken Sie ins Bild und zeichnen einen Ausschnitt mit gedrückter Links-Maustaste.

Im Feld „**Name des Bildausschnitts**“ geben Sie den Namen ein, unter dem er gespeichert werden soll. Unter diesem Namen ist der Bildausschnitt anschließend über das Kontextmenü (rechte Maustaste) dieses Kamerabildes und auch im Kamera-Funktionsmenü auswählbar. Speichern Sie Ihren Bildausschnitt mit „OK“.

## ONVIF-Profil

Binden Sie eine Kamera über ONVIF ein, so geben Sie im Reiter „Verbindungen“ ONVIF als den Typ an.

Im Reiter „ONVIF-Profil“ können Sie die auf der Kamera vorhandenen Profile ansehen und editieren. Die hier gelisteten Profile können vom System zur Aufnahme, zur Anzeige und zur Analyse herangezogen werden. Siehe auch [hier](#).

Die Art und Anzahl der angebotenen ONVIF-Profile sind kamera- und herstellerabhängig. Eine Beschreibung der auf der Kamera vorinstallierten Profile finden Sie ggf. im Handbuch des Kameraherstellers.

In der ersten Spalte steht der Name des Profils, so wie es in der Kamera definiert ist. Mit „Löschen“ kann ein einzelnes Profil entfernt werden. Mit „Konfigurieren“ ändern Sie die Parameter eines bestehenden Profils.



Die zur Auswahl angebotenen Einstellmöglichkeiten sind kamera- und herstellerspezifisch. Für Details beachten Sie bitte die Angaben im Handbuch des Kameraherstellers.

Über „Profil hinzufügen“ können Sie vollständig eigendefinierte Profile erstellen und auf der Kamera speichern.

Bestätigen Sie die Profil-Änderungen mit „OK“.

Betätigen Sie im Reiter „Verbindungen“ nochmals den Knopf „Prüfen“.

Ihre geänderten Profile stehen nun für die [Aufnahmekonfiguration](#) zur Verfügung.

## Aufnahmeparameter – Aufnahmearten

Im Register „Aufnahmeparameter“ legen Sie die Aufnahmeart für die Kamera fest. Auch wählen Sie aus den Videostrom-Profilen, die die Kamera bereitstellt, bis zu 5 aus für unterschiedliche Zwecke. Videostrom-Profile werden [hier](#) erklärt.

Aufnahmearten:

- **Permanent:** Das Videosystem zeichnet den Default Stream der Kamera permanent auf.
- **Permanent (wenn keine Bewegung nur I-Frame):** Das Videosystem zeichnet den Default Stream der Kamera permanent auf. Aber in Zeiträumen, in denen keine Bewegungsereignisse für diese Kamera anstehen, werden nur die I-Frames archiviert. Die resultierende Framerate der alarmfreien Archivierung reduziert sich entsprechend der Kameraeinstellung (GOP-Wert). Videosequenzen mit Bewegungsereignissen werden hingegen mit der vorkonfigurierten Framerate des Default Streams (samt Vor- und Nachlauf) aufgezeichnet.

Als Trigger für Bewegung gilt die Kamera-interne Bewegungserkennung oder die serverbasierte Bewegungsanalyse. Für die Erkennung der Ereignisse und somit Aufzeichnung mit voller Framerate genügt es, wenn die Bewegungserkennung eingeschaltet ist. **Sie müssen dafür keine eigene Bewegungserkennung-Regel erstellen.** Die Regel dient nur dazu, die Bewegungsereignisse in den Ereignislisten aufzunehmen sowie zu Alarmen mit eigenen Workflows umzuwandeln.

- **Ereignisgesteuert (sekundengenau):** Das System zeichnet diese Kamera nur bei Bewegungsereignis auf. Dabei wird die Videosequenz mit dem Ereignis samt Vor- und Nachlauf aufgenommen. Die Aufzeichnung erfolgt mit dem Default Stream.

Bei dieser Aufnahmeart hält das System die Aufzeichnung im Zwischenspeicher, um bei Ereignis die Vorlaufzeit zu haben. Bei Ereignis wird der Inhalt des Zwischenspeichers auf die Platte geschrieben. So wird garantiert, dass nur Videodaten, die zum Ereignis gehören, auf die Platte geschrieben werden.

Als Vorlauf gilt dabei die Vorkonfiguration des Zwischenspeichers für diese Aufnahmeart (standardmäßig 5 Sekunden). Als Nachlauf gilt die vorkonfigurierte Zeit im Speicherort.

Als Trigger für Bewegung gilt die Kamera-interne Bewegungserkennung oder die serverbasierte Bewegungsanalyse. Für die Erkennung der Ereignisse und somit Aufzeichnung genügt es, wenn die Bewegungserkennung eingeschaltet ist. **Sie**

**müssen dafür keine eigene Bewegungserkennung-Regel erstellen.** Die Regel dient nur dazu, die Bewegungsereignisse in den Ereignislisten aufzunehmen sowie zu Alarmen mit eigenen Workflows umzuwandeln.

Bitte beachten Sie, dass die Bewegungserkennung mancher Kameras leider nicht für die Dauer der Bewegung auslöst. In diesem Fall erfolgt ein Ereignis alle paar Sekunden.

- **Ereignisgesteuert (minutengenau):** Das System zeichnet diese Kamera nur bei Bewegungsereignis auf. Dabei wird die Videosequenz mit dem Ereignis samt Vor- und Nachlauf aufgenommen. Die Aufzeichnung erfolgt mit dem Default Stream.

Bei dieser Aufnahmeart zeichnet das System immer auf. Nach einer vordefinierten Zeit (30 Minuten) löscht es allerdings alle Videodaten, die nicht zu einem Ereignis gehören. Dadurch kann ein beliebig langer Vorlauf gewährleistet werden.

Als Vor- und Nachlauf gelten die Einstellungen im Speicherort.

Als Trigger für Bewegung gilt die Kamera-interne Bewegungserkennung oder die serverbasierte Bewegungsanalyse. Für die Erkennung der Ereignisse und somit Aufzeichnung genügt es, wenn die Bewegungserkennung eingeschaltet ist. **Sie müssen dafür keine eigene Bewegungserkennung-Regel erstellen.** Die Regel dient nur dazu, die Bewegungsereignisse in den Ereignislisten aufzunehmen sowie zu Alarmen mit eigenen Workflows umzuwandeln.

- **Keine Aufnahme:** Das System zeichnet diese Kamera nicht automatisch auf. Der Operator kann manuell die Aufzeichnung ein- und ausschalten. Alternativ können Sie die Aufzeichnung über eine Regel triggern.

Falls Sie die kamera-interne SD-Kartenaufzeichnung aktiviert haben, konfigurieren Sie die SD-Karten-Aufzeichnung innerhalb der Kamera selbst. Auf dem Reiter „SD-Karte“ können Sie das System für den Download der Aufzeichnungen von der SD-Karte aktivieren und zusätzlich kameraspezifisch den Zeitplan für den Download konfigurieren.

- **Benutzerkonfiguriert:** Hier können Sie eine der obigen Aufnahmearten wählen. Bei der permanenten Aufzeichnung können Sie zwischen Default Stream, einem Alternativstrom 1 und einem Alternativstrom 2 wählen (sehen Sie auch [hier](#)). Zusätzlich können Sie einen Zeitplan für die Aufnahme erstellen und verwenden. Zur Erstellung eines Zeitplans sehen Sie [hier](#).
- **IO gesteuert:** Sie können die Aufzeichnung durch einen IO-Kontakt steuern. Wählen Sie hier den IO-Kontakt (IO Port), den Sie erstellt haben. Spezifizieren Sie, wann die Aufnahme gestartet/gestoppt werden soll.

Beispiel: Sie haben einen IO-Kontakt als Schalter angelegt. Sie können hier bei „KEINE Aufnahme, wenn Port = AUS“ auswählen. Das hat zur Folge, dass das System die Kamera immer dann aufzeichnet, wenn der IO-Port eingeschaltet wird, und die Aufzeichnung stoppt, sobald der IO-Port ausgeschaltet wird.

Die IO-gesteuerte Aufnahme beginnt genau dann, wenn der IO-Port den entsprechenden Status annimmt. Eine Voralarmzeit gibt es nicht.

Die IO-Steuerung kann mit allen Aufnahmeplänen kombiniert werden.

Die Option „IO gesteuert“ erscheint nur dann, wenn Sie IO-Kontakte im System erstellt haben.

## Aufnahmeparameter – Videostrom Profile

Die gängigen IP-Kameras bieten mehrere Profile zum Abruf des Videodatenstroms. Diese unterscheiden sich hinsichtlich Auflösung, Framerate und Video- und Audio-Encoding.

Das Videosystem bietet die Möglichkeit, bis zu sechs Videostreams von einer Kamera abzurufen und für unterschiedliche Zwecke wie beispielsweise Aufnahme und Live zu verwenden:

1. Default,
2. Alternativ 1,
3. Alternativ 2,
4. Sekundärstrom (Small Video Stream),
5. Live Strom (falls nicht Default) und
6. Fail Over Stream (falls nicht Default)

Diese können Sie jeweils auf die von der Kamera bereitgestellten Profile abbilden.

Beispielsweise können Sie dem „Default Stream“ das Profil „Quality“ einer AXIS M5014 zuordnen, während Sie als Sekundärstrom (Small Video Stream) das Profil „Bandwidth“ wählen.

Die folgende Tabelle illustriert die Videostreams und ihren jeweiligen Verwendungszweck.

Verwendungszweck	Videostream im Videosystem
Aufnahme	Default Stream
	Alternativstrom 1
	Alternativstrom 2
Liveanzeige	Default Stream
	Ein beliebiges von der Kamera bereitgestelltes Profil. Nicht empfohlen, da der Benutzer damit direkt auf die Kamera zugreift.
Anzeige in großen <b>Mehrfachansichten</b>	Sekundärstrom (Small Video Stream)
Bei <b>verteilten Standorten</b> : Zugriff auf Kameras der Filialen und Option "Share Live Connection"	
für <b>Videoanalysen</b> (Professional und Smart VCA, Fast Smart Search, serverbasierte Bewegungserkennung)	
bei aktiver Anwahl mit <b>STR + Shift + 2</b> (für alle Kameras)	
<b>Fail Over</b> : optionale Verwendung eines Stroms mit geringerer Auflösung/Framerate im Falle von Fail Over	Ein beliebiges von der Kamera bereitgestelltes Profil.

### So legen Sie den Default Stream fest:

Der Default Stream ist der Videodatenstrom, der standardmäßig für die Live-Anzeige und die Aufzeichnung verwendet wird, wenn nicht explizit anders definiert.

Hinter dem Feld „Stream“ ist eine Auswahlliste. Diese führt alle Profile auf, die von der Kamera bereitgestellt werden. Nach der Auswahl werden in den darunterliegenden Feldern diese Parameter angezeigt. Sie können sie gegebenenfalls ändern und mit „Schreibe auf Kamera“ dort speichern.

Weitere Parameter, die die Kamera zur Encodierung der Videodaten benutzt (z. B. die Kompressionsrate oder der GOP-Wert) können Sie nur auf der Kamera direkt ändern.

**Wichtig:** Sollten Sie Parameter direkt auf der Kamera geändert haben, drücken Sie im Register „Verbindung“ der Kamera-Administration auf „Prüfen“, um die Parameter auch in Ihrem Videosystem zu aktualisieren.

### So legen Sie den Sekundärstrom fest:

Über den Button „Erweiterte Konfiguration“ öffnen Sie den Dialog zur Definition anderer Streams.

Definieren Sie nun den Sekundärstrom (Small Video Stream), indem Sie auf „Nutze anderen Recorder Stream“ anklicken und ein Profil auswählen. Bei bestimmten Kameras können Sie mit „Ändern“ auch bestimmte Werte des gewählten Profils ändern.

Mit dem Häkchen „**Permanent retrieval**“ bestimmen Sie, dass der Sekundärstrom nur einmalig erzeugt und nicht wieder abgebaut wird. Damit lassen sich u.U. große Ansichten schneller öffnen. Damit holt das Videosystem jedoch permanent den Sekundärstrom von der Kamera ab. In Installationen mit vielen Kameras sollten Sie daher immer abwägen, wofür Sie den Sekundärstrom einsetzen und ob sich die erhöhte Netzwerklast lohnt.

Das System nutzt den Sekundärstrom nicht zur Aufzeichnung, sondern nur zur Anzeige und Videoanalysen.

Idealerweise sollte der Small Video Stream natürlich in der Auflösung und/oder Framerate niedriger sein als der Strom zur Aufzeichnung (Default oder Alternativstrom 1 und 2), da das System ihn ausschließlich zur Entlastung von Netzwerken / Hardware heranzieht.

### **Alternativströme 1 und 2:**

Die Alternativströme 1 und 2 sind v.a. dann sinnvoll, wenn Sie eigene Zeitpläne mit unterschiedlichen Aufnahmequalitäten anlegen wollen.

Wählen Sie dafür eines der Kameraprofile aus.

### **Live Video Stream:**

Dies ist der Strom zur Liveanzeige.

**Achtung:** Es wird dringend empfohlen, den Default Stream zu nehmen. Nehmen Sie nur dann ein anderes Kameraprofil, wenn absolut erforderlich. Vom letzteren wird abgeraten, da der Client dabei direkt auf die Kamera zugreift statt über den Server. Gerade bei mehreren gleichzeitigen Clientzugriffen kann dabei die Kamera stark überbelastet werden.

Nach Bestätigung mit „Schließen“ speichert das System die gewählten Einstellungen auf der Kamera und intern.

**Hinweis:** In der Regel benötigen Sie nur den Default Stream einzurichten. Small Video Stream ist hilfreich, wenn Sie

- Analysen planen;
- Full-HD-Kameras in Mehrfachansichten platzieren, die mehr als 4 Teilansichten haben (also z.B. 3x3);
- Ihre Benutzer mit dem Observer Client über WAN Livezugriffe tätigen und die Bandbreite des WAN für den Sekundärstrom ausreicht (andernfalls sollte dynamische Transkodierung auf dem Default Stream vorgezogen werden);
- und in verteilten Installationen, wenn Sie z.B. Ihre Anlage an eine Notruf- & Servicezentrale mit der Option „Share Live Connection“ anbinden.

Die Alternativ Streams sind nur dann nützlich, wenn Sie sie in individuellen Aufnahme-Zeitplänen einsetzen wollen.

## Zeitplan für Aufnahme

Sie können individuelle Zeitpläne für die Aufzeichnung anlegen und verwalten.

Um für eine Kamera einen bereits angelegten Zeitplan auszuwählen, öffnen Sie das Administrationsmenü → Kameras, und klicken Sie doppelt auf die Kamera. Gehen Sie in der Kamera-Detail-Konfiguration auf das Register Aufnahmeparameter. Aktivieren Sie die Option „Benutzerdefiniert“.

Wählen Sie aus der Auswahlliste einen der verfügbaren Zeitpläne, oder klicken Sie auf „Hinzufügen“, um einen neuen Aufnahmeplan anzulegen.

Ein Fenster öffnet sich. Es zeigt eine leere grafische Wochenübersicht im Viertelstundenraster.

Vergeben Sie zunächst einen Namen, unter dem dieser Zeitplan gespeichert werden soll. Unter diesem Namen kann der Zeitplan später in der Auswahlliste für diese und auch für andere Kameras verwendet werden.

Wählen Sie danach aus der Liste hinter dem Wort „Auswahl“ die Aufnahme-Einstellung. Zur Auswahl stehen dieselben Aufnahmearten, wie sie im Kapitel [Aufnahmeparameter](#) beschrieben wurden.

Ziehen Sie mit **gedrückter linker Maustaste** durch die Zeitfenster im Wochenkalender. Die gefärbten Zeitfenster zeigen an, wo Ihre gewählte Aufnahme-Einstellung aktiv ist.

Mit einfachem Linksklick an eine beliebige Stelle im Zeitplan kann die kleinste Zeiteinheit von 15 Minuten einzeln markiert werden.

Löschen Sie Ihre Auswahl der Zeitfenster mit **gedrückter rechter Maustaste**.

**Wichtig:** Die Umschaltung zwischen zwei Streams kann kameraspezifisch unterschiedlich lange dauern. Durch die Umschaltung entsteht eine Aufzeichnungslücke.

Sie können auch **Ausnahmezeiträume** definieren. Unterhalb der grafischen Wochenübersicht werden Ausnahmezeiträume tabellarisch angezeigt. Mit „Hinzufügen“ öffnen Sie das Fenster zur Definition eines Ausnahmezeitraumes.

Hinter „Von“ und „Bis“ geben Sie sekundengenau vor, von wann bis wann diese Ausnahme aktiv sein soll. Hinter „Beschreibung“ können Sie einen Text zu dieser Ausnahme (z. B. den Namen eines Feiertags bei ganztägiger Ausnahme) eingeben. Hinter „Status der Ausnahme“ wählen Sie den Stream bzw. die Einstellung aus, die während des Ausnahmezeitraumes aktiv sein soll.

Speichern Sie Ihre Ausnahme mit „OK“ ab.

Speichern Sie Ihren Zeitplan mit „OK“ ab.

Der folgende Screenshot zeigt ein Beispiel für einen Zeitplan. Darin wird an den Wochentagen und am Samstag die Aufnahmeart „Permanent (Default Stream)“ verwendet. Nach

Ladenschluss zeichnet das System ereignisgesteuert (minutengenau) auf. Eine Ausnahme gilt für den 1. März 2017: hier zeichnet das System nicht auf.

**Achtung:** Nach dem Löschen eines Zeitplans sollten Sie die „Kamerawartung“ aufrufen, um gegebenenfalls für alle Kameras, die diesen Zeitplan verwendet haben, den neuen Aufnahme-Plan einzustellen.

**Hinweis:** Wenn Sie einen Zeitplan ändern, dann gilt die Änderung für alle Kameras, die diesen Zeitplan verwenden.

## Erweiterte Konfiguration

Dieser Reiter enthält erweiterte Parameter für fortgeschrittene Administratoren.

Anzahl und Art der in diesem Register einstellbaren Funktionen sind kameraspezifisch.

### **Audiowiedergabe über Kamera (Audio-Upload)**

Einige Kameras unterstützen die Audio-Wiedergabe mit eingebautem oder angeschlossenem Lautsprecher. Der Operator kann damit über ein Mikrofon an der Client-Maschine in den Lautsprecher der Kamera sprechen.

Um diese Funktion grundsätzlich zu aktivieren, setzen Sie den Schalter hinter „Aktiviert“.

Aktivieren Sie „**Audiowiedergabe während des Sprechens stumm schalten**“, wenn die Audiowiedergabe am Client während des Sprechens unterbrochen werden soll. Die Aufzeichnung der Audiodaten wird dabei nicht unterbrochen.

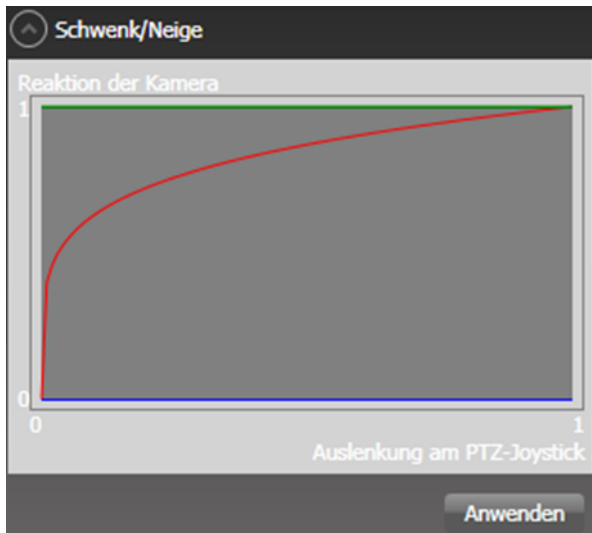
Aktivieren Sie „**Schalter statt Trigger**“, wenn nicht „Push-to-Talk“ verwendet werden soll. Im Push-to-Talk-Modus erfolgt die Sprachübertragung, solange der Operator das Mikrofonsymbol gedrückt hält. Beim Schalter schaltet jeder Mausklick auf das Mikrofonsymbol das Mikrofon dauerhaft ein oder aus.

Wenn Mikrofon als Schalter aktiviert ist, kann es beim Öffnen der Kameraansicht mit „**Beim Start aktiv**“ sofort aktiviert werden.

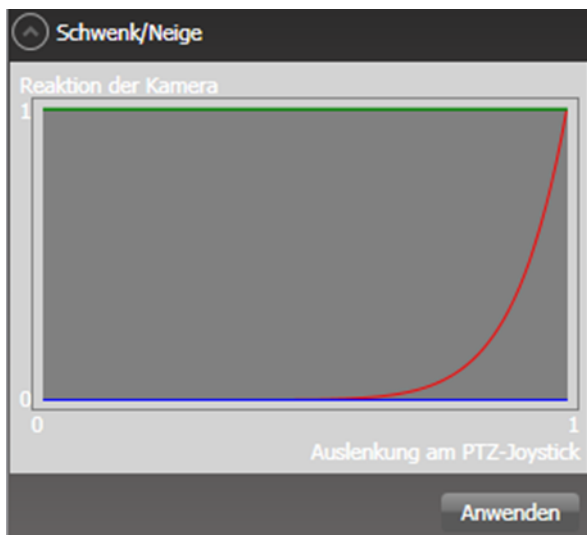
### **PTZ-Eigenschaften**

Hier legen Sie v.a. die Sensitivität für IP-PTZ (Pan-Tilt-Zoom-) Kameras fest.

Die Konfiguration hier gilt als Default-Konfiguration für alle Benutzer an allen Arbeitsstationen. Jeder Windows-Benutzer an einer Arbeitsstation kann für seine Arbeitsstation diese Konfiguration über das PTZ-Funktionsmenü überschreiben.



Die obige Einstellung bewirkt, dass relativ kleine Bewegungen des Joysticks große Auslenkungen der PTZ-Position der Kamera auslösen. Sie ist geeignet für schnelle Schwenks über große Bildbereiche.



Die obige Einstellung erfordert dagegen größere Joystick-Bewegungen und ermöglicht damit eine gute Feineinstellung der Schwenk/Neige-Position. Dasselbe gilt sinngemäß für die Einstellung des Zoom-Verhaltens.

Folgen Sie bei der Aktivierung der weiteren Parameter den Tooltips.

### **Videodaten (RTP) über TCP senden**

Einige Kameratypen ermöglichen es, das verbindungslose RTP (Real-Time Transport Protocol) über das verbindungsorientierte TCP (Transmission Control Protocol) aufzubauen.

Verlorene Datenpakete werden bei Verbindung über TCP erneut gesendet. Dafür hat das TCP aber intern einen größeren Overhead.

**Hinweis:** Empfohlen wird die Nutzung dieser Option, wenn Sie den Verlust von Datenpaketen (als Einblendung im Kamerabild sichtbar) feststellen und sich dieser Datenverlust auch nicht durch Korrektur des Netzwerkes beheben lässt.



## Aufnahme Offset

Sollten aufgrund unterschiedlicher Signallaufzeiten oder unterschiedlich schneller Video-Encodierung in den Kameras in Mehrfachansichten asynchrone Wiedergaben auftreten, kann mit diesem Parameter ein Offset der Videodaten einer Kamera eingestellt werden. Dieser Offset bezieht sich auf die Serverzeit, mit der die Videodaten chronologisch archiviert werden. Er kann positiv oder negativ sein.

**Hinweis:** Übliche Werte liegen im Bereich zwischen -100 bis +100 Millisekunden.

## Externes Schwenk/Neige Gerät

Für Kameras, die auf einem externen IP-basierten Schwenk/Neige Gerät montiert sind, können Sie einzelne Parameter in diesem Menü definieren.

## Nur Audio

Wenn diese Option aktiviert ist, wird nur Audio der Kamera / des Gerätes aufgenommen und wiedergegeben, selbst wenn die Kamera / das Gerät zusätzlich zum Audio auch eine Videospur bietet.

## PTZ-Positions-Nachverfolgung

In diesem Menü konfigurieren Sie die Visualisierung von PTZ-Positionsänderungen.

Mit „Aktiviert“ aktivieren Sie die systematische Abfrage nach der Position und dem Zoomlevel der PTZ-Kamera. Diese Information nutzt das System für Einblendung im Kameralivebild und zur Visualisierung des Kegels in einer GIS-Karte.

Mit „Overlay Ptz Position On Video“ legen Sie fest, dass die Koordinaten und Zoomlevel ins Livebild eingeblendet werden.

Mit den weiteren Feldern adjustieren Sie die Abfragefrequenz. Auch können Sie die Darstellung der PTZ-Positionsdaten normieren (z.B. -180 bis +180 Grad für den Schwenkwinkel).

**Hinweis:** Üblicherweise geben Kameras ihre Zoomwerte als Zahl zwischen 0 und 1 aus. Manche Kameras beziehen dabei zum optischen Zoom auch den Zoomfaktor des Digitalzooms ein, was bei ausgeschaltetem Digitalzoom dazu führt, dass der Wert 1 nie ausgegeben wird. Mit „Zoom Value Amplification“ kann der bei maximalem optischem Zoom ausgegebene Wert von der Kamera entsprechend korrigiert werden, damit die beiden folgenden Werte für kleinsten und größten Zoomwert den korrekten optischen Zoomfaktor anzeigen.

## Zoomstufenabhängiges Schwenken/Neigen

Einige PTZ-Kameras erlauben es, die Schwenk/Neige­geschwindigkeit in Relation zur Zoomstufe zu setzen. Hier können Sie diese Funktion im Videosystem freischalten und die entsprechende Schwenk-/Neige­geschwindigkeit konfigurieren.

## SD-Karte

SD-Karten Aufzeichnung ermöglicht es, die auf einer SD-Karte in einer Kamera gespeicherten Videodaten zyklisch auszulesen (Download) und ins Videoarchiv zu übernehmen.

Im Register SD-Karte der Kamera-Detail-Konfiguration können Sie SD-Karten Recording für diese Kamera ein- und ausschalten und kameraspezifisch festlegen, in welchen Zyklen der Download der Videodaten auszuführen ist.

Die chronologische Einordnung der von der SD-Karte heruntergeladenen Videodaten ins Videoarchiv erfolgt über Kameradatum und -uhrzeit. Daher ist es zwingend notwendig, Datum und Uhrzeit der Kamera mit dem Videosever zu synchronisieren.

Im Videoarchiv vorhandene Videodaten werden nicht mit SD-Karten Videodaten überschrieben.

## Kamerawartung für Konfiguration mehrerer Kameras

Die Funktion Kamerawartung im Eingangsmenü der Kamera-Administration zeigt die wichtigsten Parameter aller im System eingebundenen Kameras an. Sie erlaubt auf diese Weise Konfiguration mehrerer Kameras, ohne für jede einzelne die Detailkonfiguration zu öffnen.

Wird „Zeige Snapshot“ aktiviert, erscheint beim Überfahren einer Kamerazeile mit dem Mauszeiger das aktuelle hinterlegte Referenzbild dieser Kamera.

Sie können in dieser Anzeige alle angezeigten Parameter ändern, wie beispielsweise die kamera-interne Bewegungserkennung, TCP (UDP wird bei deaktiviertem TCP-Häkchen verwendet) oder den Aufzeichnungsplan.

Mit „Ändern“ öffnen Sie die Detailkonfiguration für eine Kamera. Mit „VLC“ öffnen Sie das Livebild der ausgewählten Kamera im VLC Player.

**Hinweis:** Haben Sie Kameraparameter über den „Ändern“-Knopf in der Kamera-Detail-Konfiguration geändert, werden die Änderungen erst durch den „OK“ Knopf in der Kamerawartung vollständig übernommen.

## Privacy Zones

Mit Privacy Zones können Sie einzelne statische Zonen im Kamerabild unkenntlich machen. Diese erscheinen als einfarbige undurchsichtige Bildüberlagerungen oder als Verpixelungsbereiche.

Öffnen Sie die Kamera-Detail-Konfiguration und dort den Reiter „Allgemein“.

Wählen Sie „Privacy Zone (Polygon)“ oder „Privacy Zone (Rechteck)“. Ziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste die Diagonale des zu maskierenden (oder zu verpixelnden) Bereichs. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Fläche.

Um angelegte Privacy Zones im Vorschaufenster zu ändern, wählen Sie zunächst „Auswahl“. Mit einem Klick auf die rechte Maustaste innerhalb des Vorschaufensters können dann bereits

angelegte Privacy Zones selektiert werden. Eine selektierte Privacy Zone kann durch verschieben, löschen und hinzufügen von Polygonpunkten beliebig verändert werden. Nutzen Sie die rechte Maustaste, um überflüssige Polygonpunkte von der Randlinie zu löschen und die linke Maustaste, um weitere Polygonpunkte auf der Randlinie hinzuzufügen. Ein markierter Polygonpunkt kann mit festgehaltener linker Maustaste frei verschoben werden. Eine in ihrer Mitte selektierte Privacy Zone kann mit gedrückter linker Maustaste frei verschoben werden. Über die rechte Maustaste öffnet sich ein Kontextmenü, über welches die vorhandenen Privacy Zones selektiert und gelöscht werden können.

**Hinweis:** Standardmäßig sind für den Benutzer Admin die Rechte „Privacy deaktivieren (Live)“ und „Privacy deaktivieren (Archiv)“ gesetzt. Daher werden für diesen Benutzer Privacy Zones unverpixelt dargestellt.

## Overlay

Ein Overlay in einem Kamerabild dient dazu, bestimmte Kamerazonen visuell für den Operator hervorzuheben.

Um den Overlay zu zeichnen, klicken Sie auf den Knopf „Overlay ändern“ im Reiter „Allgemein“ der Kamera-Detail-Konfiguration.

Zeichnen Sie nun den Bereich mit dem Editor (Rechteck oder freihändig). Mit dem Editor können Sie ebenfalls Farben und Liniendicke definieren.

Rechte Maustaste selektiert die gezeichneten Bereiche.

Der Overlay wird ausschließlich für die Anzeige eingeblendet. Die Aufzeichnung ist davon nicht betroffen. Das heißt, solange der Overlay existiert, wird er für Live- und Archivanzeige eingeblendet. Nach dem Löschen eines Overlays verschwindet er sowohl für die Live-, als auch für die Archivanzeige.

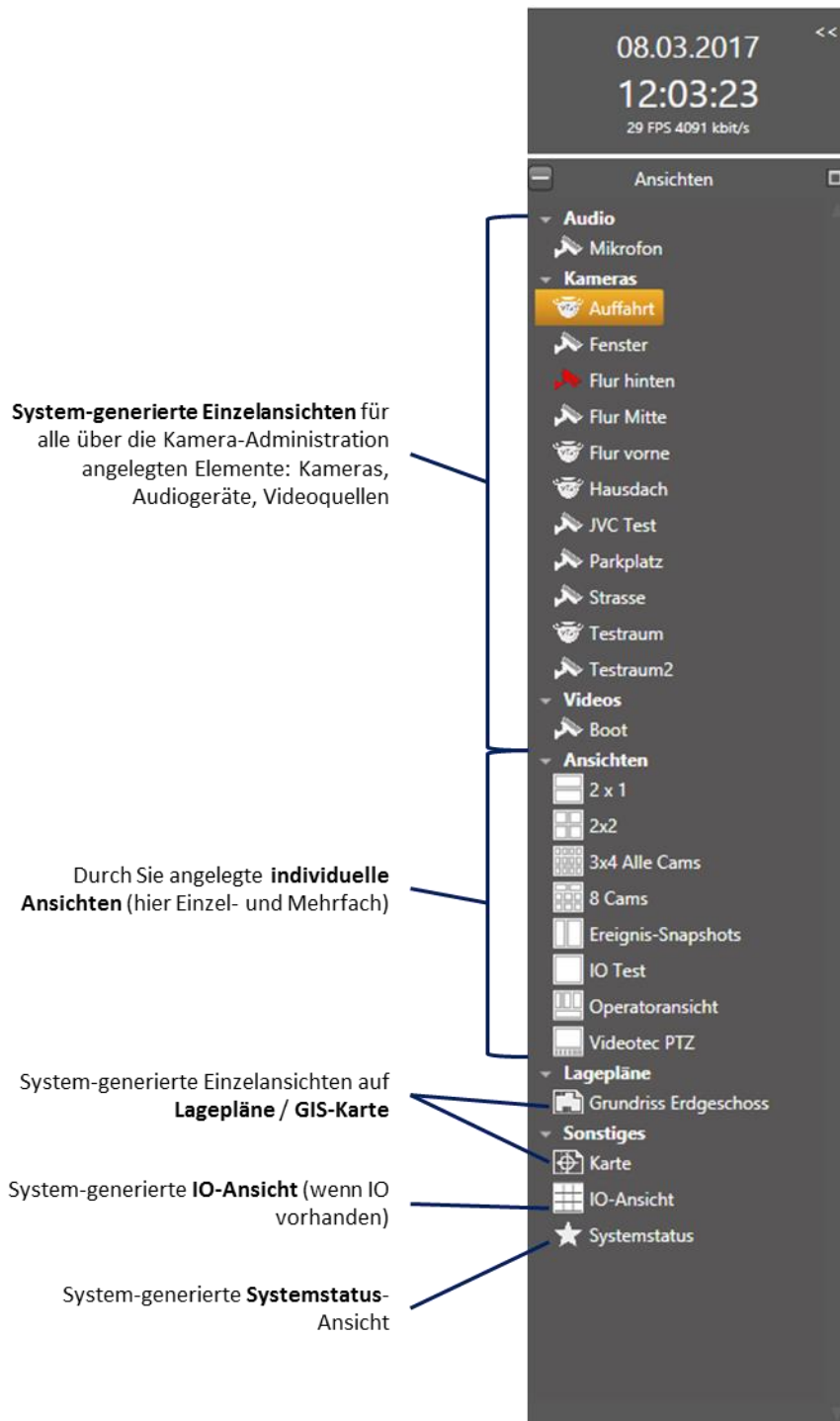
# Ansichten und Ansichtstouren

Eine Ansicht zeigt ein oder mehrere Elemente an.

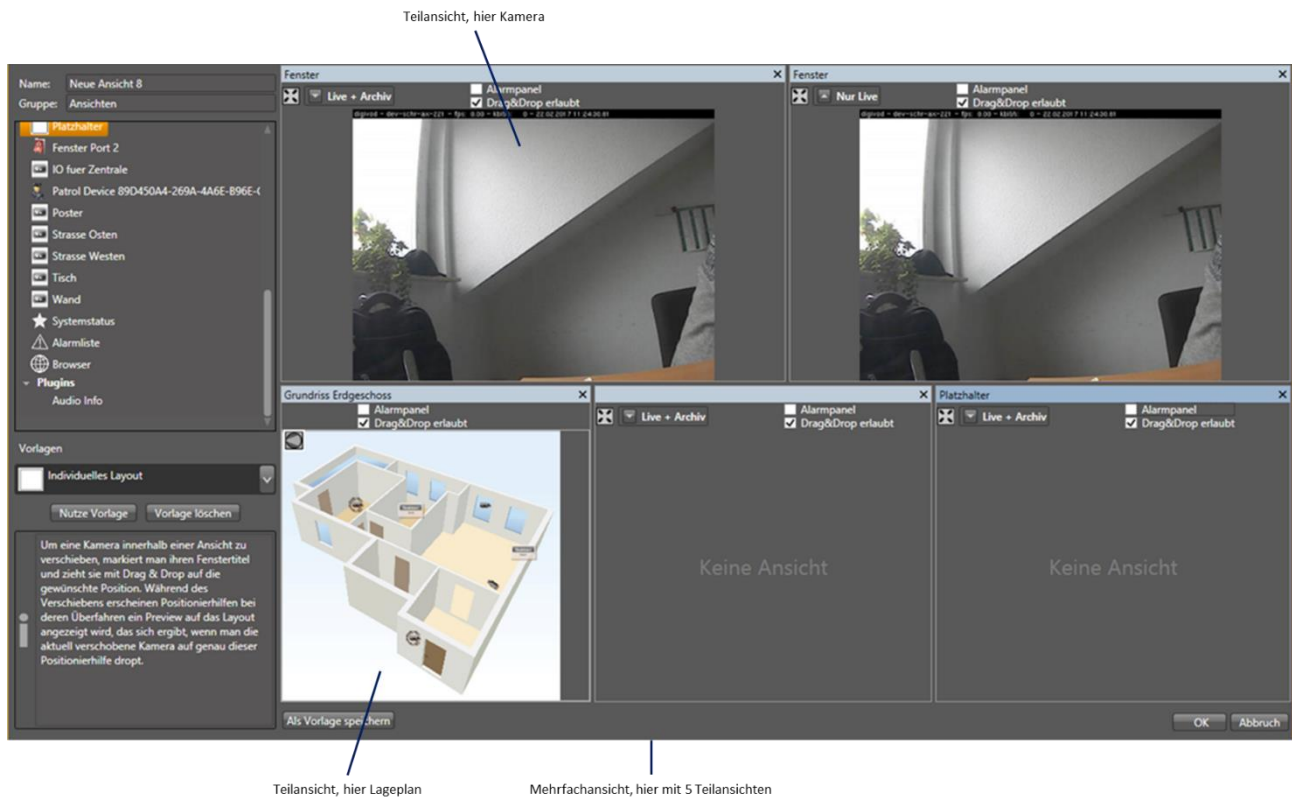
Eine angelegte Ansicht erscheint im Navigationsbaum. Sie lässt sich über Doppelklick, Rechtsklick oder Drag & Drop öffnen.

Eine Ansichtstour ist eine vorher definierte, sequentielle Reihenfolge von Ansichten.

Das Videosystem unterstützt folgende **Typen** von Ansichten:



- **Einzelansicht:**  
Das System legt für jede Video-/Audioquelle, jeden Lageplan und die GIS-Karte automatisch eine Einzelansicht an.
- **Mehrfachansicht:**  
Eine willkürliche Zusammenstellung aus unterschiedlichen Objekten. Diese heißen Teilansichten. Teilansichten können aus unterschiedlichen Elementen bestehen.



- **IO-Ansicht (vom System automatisch angelegt):**  
Haben Sie mindestens einen IO-Kontakt im System definiert, wird die IO-Ansicht im Navigationsbaum verfügbar. Sie zeigt alle IO-Kontakte an.

**Vorsicht:** Haben Sie selbst eine IO-Ansicht (als Teilansicht) in einer Mehrfachansicht definiert, so verhält sich diese etwas anders als die vom System automatisch angelegte. Insbesondere werden IO-Kontakte, die erst nach der Anlage Ihrer IO-Teilansicht angelegt wurden, standardmäßig als nicht sichtbar gesetzt. Damit auch diese IO-Kontakte in Ihrer Teilansicht erscheinen, müssen Sie sie manuell aktivieren. Die vom System angelegte IO-Ansicht aktualisiert hingegen stets alle im System vorhandenen IO-Kontakte.

- **Systemstatus (vom System automatisch anlegt):**  
Der Systemstatus zeigt den Status der relevanten Systemressourcen: Kameras und Geräte, Komponenten, Speicherorte sowie SD-Karten-Downloads. Diese Ansicht wird immer vom System angelegt.

Zusätzlich unterstützt das System folgende Modi, eine Ansicht zu öffnen:

- **Manuell öffnen:**  
Das sind alle Ansichten, die der Operator während des Betriebs manuell öffnet. In diesem Fall sollten Sie in Administration → Einstellungen → Client für Ihre angeschlossenen Bildschirme „Keine“ als Standardansicht definieren.
- **Dynamische Alarmmonitore, Karussell oder Autosplit:**  
Sie können einen Monitor definieren, auf dem sich bei Eintreffen eines Alarms das mit dem Alarm assoziierten Kamerabild automatisch öffnet.

Es wird stets der **Livefeed** angezeigt. Nach Beenden des Alarms (z.B. durch Operator-Bestätigung oder durch automatisches Beenden) verschwindet die Kamera aus dem Alarmfenster.

Karussell und Autosplit werden [hier](#) erklärt.

- **Feste Ansichten:**  
Sie können einem Monitor eine feste Ansicht zuordnen. Die Ansicht, die auf diesem Monitor geöffnet ist, bleibt immer darauf und kann weder ersetzt noch geschlossen werden.

**Hinweis:** Sie können dennoch bei der Ansichtsgestaltung Platzhalter als Teilansicht definieren. So können Sie auch in einer festen Ansicht dynamisch Elemente in den Platzhalter ziehen.

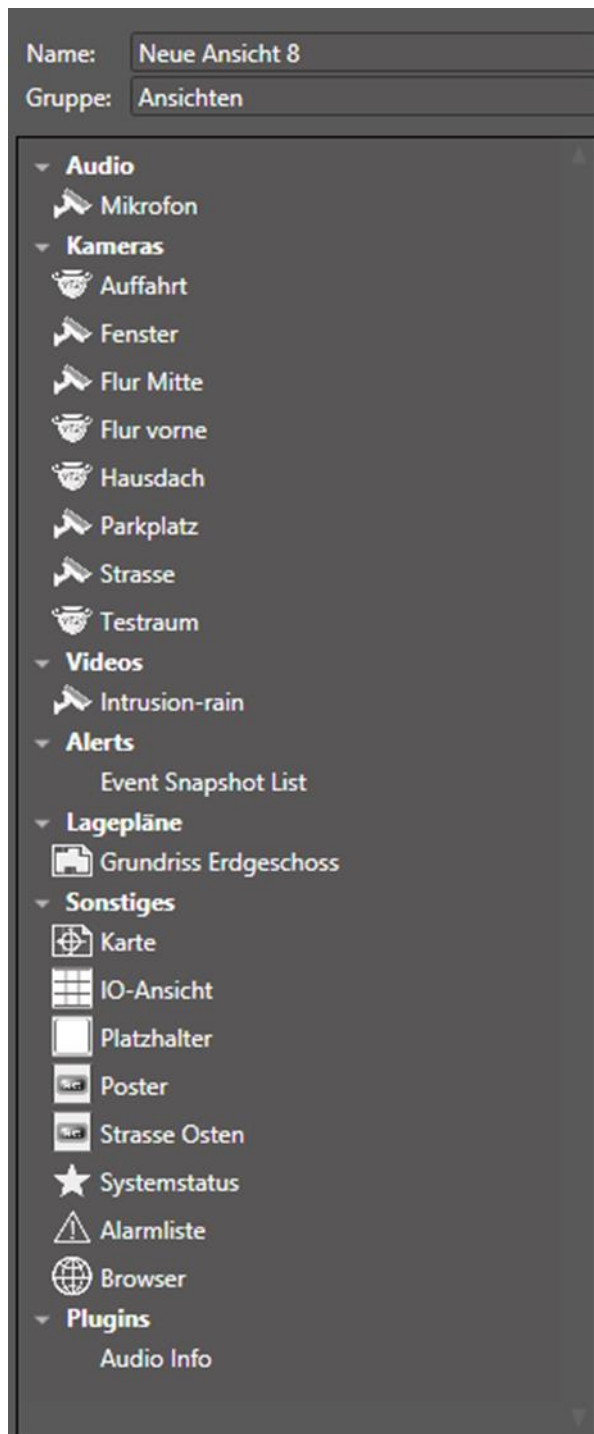
- **Standardansichten:**  
Sie können einem Monitor eine Ansicht als Standardansicht zuordnen. Die Ansicht, die auf diesem Monitor geöffnet ist, bleibt immer darauf. Der Operator kann sie jedoch jederzeit schließen / ersetzen.
- **Alarmpanel (nur für Teilansichten):**  
Sie können eine Teilansicht als Alarmpanel deklarieren. Im Alarmfall wird diese Teilansicht durch eine Alarmkamera ersetzt.

Dies bedingt die Präsenz der „Alarmliste“ als Teilansicht in derselben Liste, das Setzen des Häkchens „als Alarmmanagement verwenden“ in der „Alarmliste“ und das Setzen des Häkchens „Alarm automatisch öffnen“ in der Regeldefinition.

## Welche Objekttypen können Sie in Ansichten platzieren?

Sie können beliebige Ansichten mit den bereits definierten Objekten erstellen.

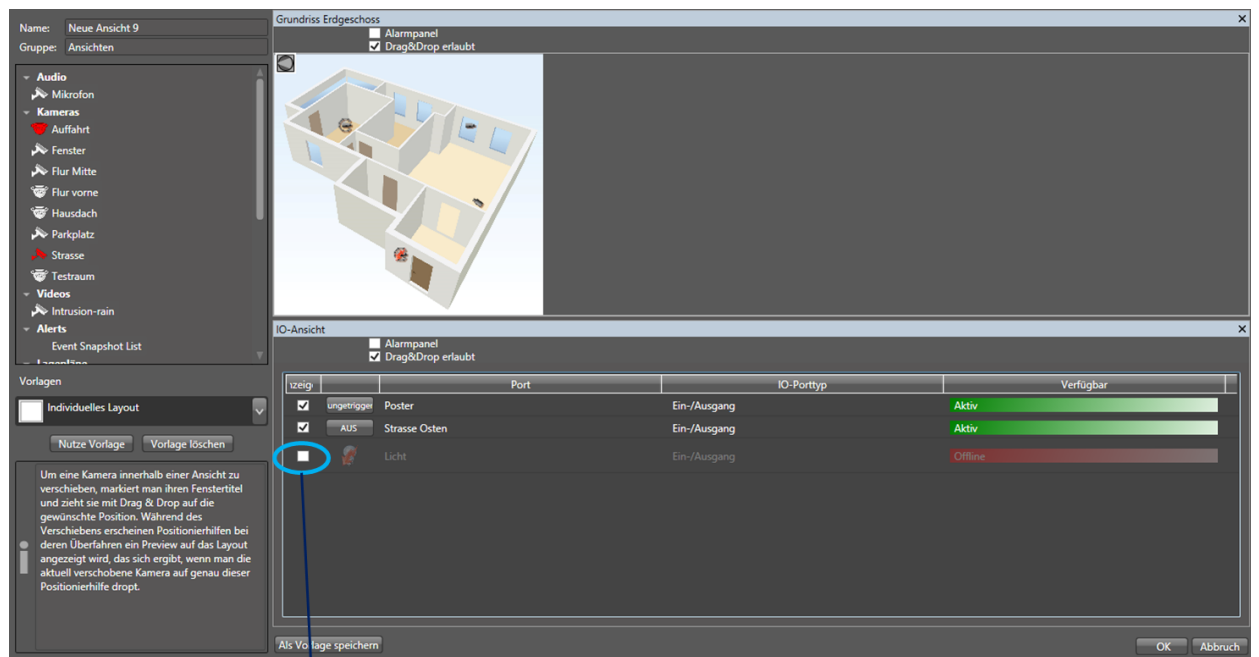
Folgende Objekttypen stehen dabei für die Platzierung in Ansichten zur Verfügung:



- **Audioquellen, Kameras und Videoquellen**
- **Event Snapshot List:** in Abhängigkeit von einer Kamera-/Videoquelle können Sie Miniaturbilder (Snapshots) der Ereignisse dieser Kamera-/Videoquelle als Liste in einer Mehrfachansicht platzieren. Setzen Sie dazu einfach eine Kamera zusammen mit der Event-Snapshot-Liste in eine gemeinsame Ansicht. Auf diese Weise können Sie z.B. alle Bewegungen auf Kamera XYZ als Miniaturbilder dem Softwarenutzer zur Verfügung stellen.
- **Lagepläne:** Lagepläne können Sie als Teilansicht in Mehrfachansicht platzieren.

- **Karte:** Die GIS-Karte können Sie ebenfalls als Teilansichten in Mehrfachansichten platzieren. Hier können Sie einzelne Kartenausschnitte definieren, indem Sie die Home-Position pro Teilansicht anders definieren. Die Home-Position ist das Zentrum der Karte, auf die das System bei jedem Öffnen der Ansicht dann springt.
- **IO-Ansicht:** Haben Sie mindestens einen IO-Kontakt im System definiert, wird die IO-Ansicht im Navigationsbaum verfügbar. Sie zeigt alle IO-Kontakte an.

**Vorsicht:** Die IO-Ansicht als Teilansicht markiert alle IO-Kontakte, die nach der Anlage Ihrer Ansicht erstellt werden, als unsichtbar. Damit auch diese IO-Kontakte in Ihrer Teilansicht erscheinen, müssen Sie sie manuell aktivieren.

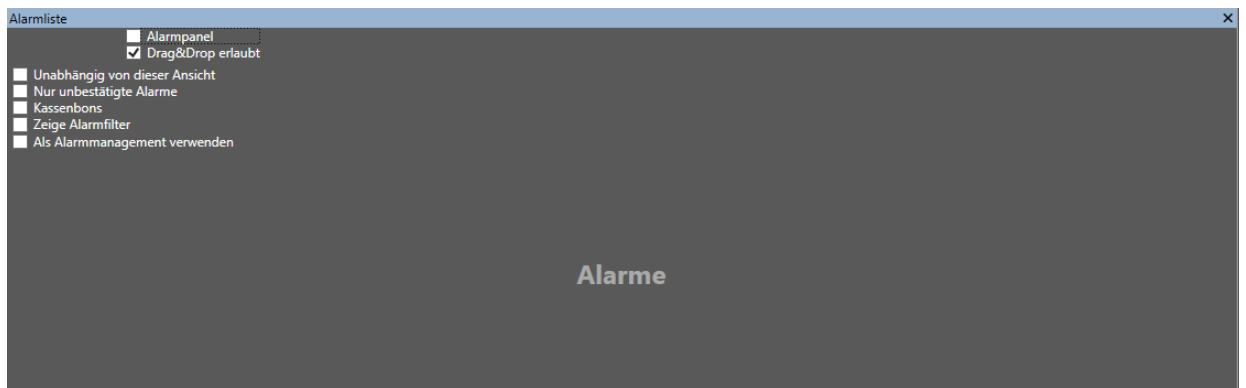


IO-Kontakt unsichtbar in dieser Teilansicht. Manuell aktivierbar.

- **Platzhalter:** Das sind Teilansichten, die beim manuellen Öffnen der Ansicht leer sind. Der Benutzer kann über Drag & Drop ein beliebiges Objekt hineinziehen. Platzhalter sind ebenso als [Alarmpanels](#) beliebt.
- **IO-Kontakte:** Sie können auch einzelne IO-Kontakte in Ansichten platzieren. Diese erscheinen dann mit dem ihnen zugewiesenen Icon als Knöpfe oder Taster. Aktionen beim Betätigen lassen sich über Regeln oder direkt IO-Kontakt-Aktionen definieren.
- **Systemstatus:** Sie können den Systemstatus in Ansichten platzieren.

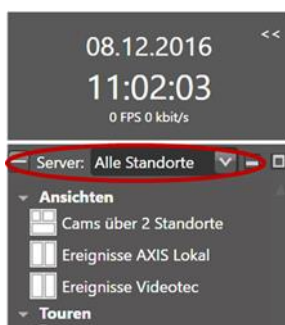


- **Alarmliste:** Die Alarmliste lässt sich auf folgende Weisen verwenden:



- Als **textuelle Ereignisliste** (anstatt von Event Snapshots): Sie können die Alarmliste zusammen mit einer oder mehreren Kamerabildern in einer Mehrfachansicht platzieren. Lassen Sie dabei alle Häkchen leer bis auf „Zeige Alarmfilter“. In der Alarmliste werden nun alle Ereignistexte angezeigt, die mit den Kameras assoziiert sind, die ebenfalls in der Mehrfachansicht sind. Anders als die Ereignis-Snapshot-Liste werden keine Snapshots gezeigt, sondern ausschließlich der Ereignistext. Snapshots werden beim Mouseover zu einem einzelnen Ereignis angezeigt.
- Als **Kassenansicht:** falls Kassenergebnisse konfiguriert wurden, kann die Ereignisliste Kassenvorgänge im Zusammenhang mit einer Kassenkamera anzeigen. Anders als die textuelle Ereignisliste filtert die Kassenansicht die Kamera-Ereignisse nach Kassenergebnissen vor.
- Als **Alarm Management:** Teil einer Alarm-Management-Ansicht. In dieser Ansicht kann der Operator aktive Alarme annehmen und bearbeiten.
- **Browser:** Sie können Browserelemente in einer Ansicht platzieren. Ziehen Sie dazu den Browser in die Mehrfachansicht, und geben Sie die URL ein.
- **Audio Info:** Falls Sie Kameras haben, für die Sie Audio aktiviert haben, bewirkt diese Teilansicht, dass Sie den Audiokanal über einen Equalizier zusätzlich zum Videobild steuern können. Bei Audio-Only-Geräten (z.B. Mikrofone, Encoder) brauchen Sie diese Teilansicht nicht, da das System für die Audioquelle automatisch eine Einzelansicht anlegt.

**Vorsicht:** Erstellen Sie eine Ansicht aus einer Zentrale (Multi-Location, Alarmzentrale oder Broker) heraus mit Ressourcen eines Standortes (externe Quelle), dann sollten Sie im Observer den Filter der externen Quelle auf alle setzen:



Dieser Filter im Hauptfenster legt die externe Quelle fest, deren Elemente Sie in Ihrer Ansicht konfigurieren können.



Wenn der Filter also auf eine bestimmte externe Quelle gesetzt ist, dann können auch nur Kameras dieser externen Quelle in Ansichten platziert werden. Ein Setzen auf „Alle Standorte“ macht die Elemente aller externen Quellen für die Ansichtsadministration in der Zentralensoftware zugänglich.

## Anlegen und Verwalten von Ansichten

Die Anlage, Änderung und Löschung von Ansichten ist verfügbar über Administration – Ansichten.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Ansichten.

Mit „Neu“ starten Sie die Neuanlage von Ansichten. Ansichten können auf Basis vordefinierter **Templates** (Muster) oder vollkommen frei definiert werden. Die Liste hinter „Vorlage“ stellt Ihnen vordefinierte Templates zur Auswahl. Wenn Sie „individuelles Layout“ wählen, ist das Template leer.

Sie können zudem der Ansicht einen Namen geben. „Gruppe“ ist der übergeordnete Ordner, unter dem die Ansicht im Navigationsbaum erscheint.

Nachdem Sie Namen, Gruppe und Template angegeben haben, öffnet sich ein neues Fenster.

Links in einem Baum erscheinen alle Objekte, die Sie nun in dieser Ansicht platzieren können.

Rechts erscheint eine Arbeitsfläche mit dem von Ihnen gewählten Template. Die verfügbaren Plätze für Teilansichten erscheinen als Kacheln mit dem Text „Keine Ansicht“, solange Sie noch kein Objekt hineingezogen haben. Haben Sie „individuelles Layout“ gewählt, so ist die Arbeitsfläche leer.



**Doppelklick** auf ein Objekt im Baum fügt das Objekt zur Ansicht hinzu, und zwar als zusätzliche Kachel.

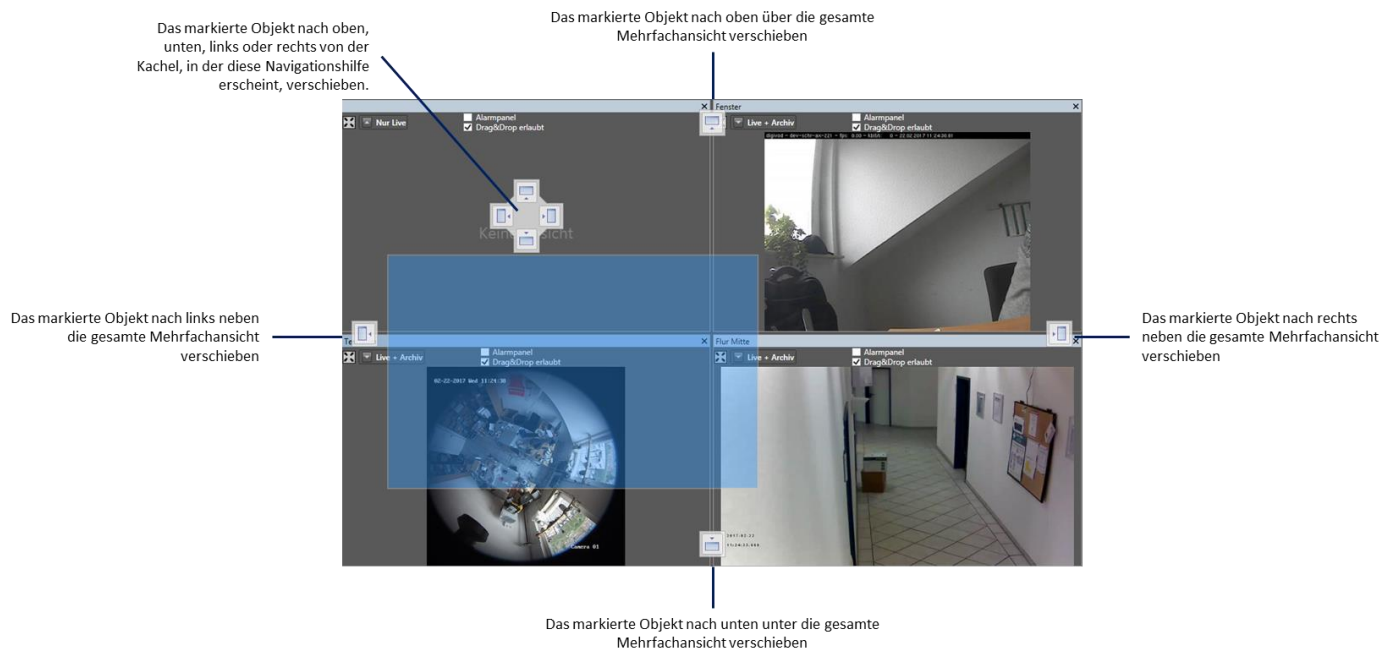
Wollen Sie hingegen ein Objekt in einer vorhandenen Kachel der Vorlage platzieren, so markieren Sie das Objekt mit der linken Maustaste und ziehen Sie es in die gewünschte Kachel.

Es ist möglich, dasselbe Objekt mehrfach in eine Ansicht einzubinden.

Sie entfernen ein bereits platziertes Objekt mit dem „X“-Symbol oben rechts. Sie können durch Drag & Drop ein bereits platziertes Objekt ersetzen.

Um ein Objekt innerhalb einer Ansicht zu verschieben, markieren Sie den Fenstertitel des Objektes und ziehen es auf die gewünschte Position.

Während des Verschiebens erscheinen einige Positionierhilfen.



Um die Größe einer Teilansicht zu ändern, positionieren Sie die Maus an den inneren Rändern, bis ein Pfeil erscheint. Ziehen Sie nun den Rand der Teilansicht in die gewünschte Größe.

Bei Kameras können Sie zudem [Bildausschnitte](#) für eine Teilansicht definieren.

Speichern Sie Ihre Ansicht mit „OK“ ab.

Sie können Ihre Ansicht auch als Vorlage für neue Ansichten speichern.

**Tipp:** Sie können Platzhalter auch als Bildschirmränder benutzen, um z.B. eine Ansicht von einer Einblendung der Windows-Taskleiste unabhängig zu machen. Ziehen Sie dazu einfach das Objekt Platzhalter in Ihre Ansicht und passen Sie die Größe des Platzhalters an.

## Ansichtstouren

Der Menüpunkt Touren öffnet die Administration der Ansichtstouren.

Ansichtstouren sind vordefinierte sequentielle Darstellungen von Ansichten.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Ansichtstouren.

Mit „Neu“ starten Sie die Neuanlage einer Tour. Im folgenden Fenster erscheinen alle vorhandenen Ansichten auf der linken Seite.

Geben Sie der Tour einen Namen. Wenn Sie im Feld „Gruppe“ einen Gruppennamen eingeben, wird die Tour unter diesem Ordner im Navigationsraum angezeigt. Geben Sie nichts an, erscheint die Tour unter dem Standardordner „Touren“ im Baum.

Im Feld „Umschaltdauer“ geben Sie die Zeit in Sekunden ein, bevor die Ansicht zur nächsten wechselt.

Übernehmen Sie nun die vorhandenen Ansichten in Ihre Tour, und speichern Sie die Tour mit „OK“.

## Benutzer und Rechtegruppen

Das Videosystem verfügt über Sicherheitsmechanismen, um das Gesamtsystem und dessen Funktionen nur für befugte End- und Systemnutzer zugänglich zu machen.

Einem Benutzer selbst wird keine Berechtigung zugewiesen. Jegliche Berechtigungsvergabe erfolgt über die **Rechtegruppen**. Jeder Benutzer ist keiner, einer oder mehreren Rechtegruppen zugeordnet.

Jede Rechtegruppe hat eine Reihe von Berechtigungen auf Funktionen und Objekte.

Wenn ein Benutzer keiner Rechtegruppe zugeordnet ist, existiert er zwar im System, hat jedoch keinerlei Rechte, insbesondere nicht das Anmelderecht. Somit kann er das System nicht nutzen.

Ist ein Benutzer einer Rechtegruppe zugeordnet, so erhält er alle Rechte dieser Gruppe.

Ist ein Benutzer mehreren Rechtegruppen zugeordnet, so erhält er die Aggregation der Rechte von allen zugeordneten Gruppen.

Sowohl Benutzer als auch Benutzergruppen können aus dem Windows Active Directory übernommen werden (Mitglieder aus Domäne / Domänengruppen).

**Empfehlung:** Legen Sie vor der Anlage eines Benutzers zuerst die entsprechende Rechtegruppe mit den Rechten an, die dieser Benutzer erhalten soll (sofern die Gruppe nicht bereits existiert). Danach können Sie den Benutzer anlegen und der Rechtegruppe zuweisen.

**Hinweis:** Standardmäßig liefert das System bereits 3 Rechtegruppen mit:

- Administratoren (Vollzugriff)
- Operator (Live + Archiv): Operative Zugriffe auf Live und Archiv
- Operator (Live): Beschränkte operative Zugriffe, nur Live

Ebenso liefert das System den Benutzer **admin** mit, der Gruppe Administratoren zugeordnet.

Ändern Sie unbedingt das Passwort für den Benutzer admin bei einer Neuinstallation!

Die [Rechtevergabe](#) erreichen Sie über Administration → Rechte.

Benutzeranlage wird [hier](#) erklärt.

Sie können einen Benutzer sowohl in der Benutzer- als auch in der Rechtegruppe-Maske zu einer Rechtegruppe zuordnen.

## Berechtigung auf Funktionen

Sowohl Operatorrechte (z.B. Zugang zum Live-Video, Erstellung von Snapshots) als auch Administrationsrechte (z.B. Administration von Kameras) werden vergeben. Auch die Benutzung der Clients (Observer, Web-Client) sind explizite Rechte.

[Hier](#) finden Sie die Funktionen, die berechtigt werden können.

## Berechtigung auf Objekte

Die Objekte, auf die Berechtigungen vergeben werden können, gehören zu:

- Kameras
- IO-Ports
- Standorte (externe Quellen)
- Ereignisse
- Ansichten
- Benutzer / Rechte
- Client
- Gesamtsystem

Für die meisten obigen Kategorien können explizite Funktionen auf jedes Objekt vergeben werden. Beispielsweise können Sie für Kamera1 das Recht „Live Video“, für Kamera2 wiederum die Rechte „Live Video“ und „PTZ-Steuerung“ vergeben.

Hier finden Sie die [Objekt-Rechte-Matrix](#).

## Objekt-Rechte-Matrix

Die folgende Matrix zeigt die verfügbaren Rechte pro Objekttyp.

	Objekte								
	Kameras	IO-Ports	Ereignisse	Ansichten	Standorte (externe Quellen)	Benutzer	Client	Gesamtsystem	
<b>Funktionen individuell pro Objekt</b>	Zugang zum Live Video	anzeigen einschalten / triggern	bestätigen neue Ereignisse anzeigen	anzeigen	Zugang zum Livevideo				
	Zugang zum Live Audio				Zugang zum Archiv				
	Fastback	ausschalten	in der Ereignisliste anzeigen		Automatisches Öffnen von Fenstern bei Ereignissen am Standort				
	Zugang zum Videoarchiv				Sichtbarkeit von Ereignissen am Standort				
	Zugang zum limitierten Videoarchiv								
	Zugang zum Audioarchiv								
	PTZ Kontrolle								
	PTZ Presets ansteuern								
	PTZ Presets setzen								
	Snapshot erzeugen und exportieren								
	Videos exportieren								
	Smart Search / Quick Search								
	Leseezeichen setzen								
	SD-Karten-Aufnahmen herunterladen								
	Privacy (Live) deaktivieren								
	Privacy (Archiv) deaktivieren								
	<b>Funktionen global für alle Objekte einer Kategorie</b>	Administration Kameras			Administration Ansichten		Administration Benutzer	Clienteneinstellungen (u.a. Monitorzuordnungen, Shortcuts)	Administration Einstellungen (u.a. SMTP, NTP, Backup)
		Aufnahme Start Stop			Administration Lagepläne und GIS-Karte		Administration Rechte	Observer Login	Administration Löschschtz
				Administration Touren		Benutzer dafür berechtigen, Videos auf USB-Medien zu exportieren	Andere Observersitzungen beenden	Administration Module	
				Manueller Wechsel von Ansichten		Benutzer dafür berechtigen, Videos auf CD / DVD zu brennen	Web Access nutzen	Administration Regeln	
				Zugriff auf Statusanzeige				Administration Speicherorte	
				Zugriff auf Systemprotokoll				Fernwartung Restart Service	

Die [Rechtevergabe](#) erreichen Sie über Administration → Rechte.

Benutzeranlage wird [hier](#) erklärt.

### Benutzer anlegen und verwalten

Gehen Sie auf Administration → Benutzer.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Benutzer bzw. die Liste der Benutzer innerhalb der Domäne.

Im Register „Mitglieder aus Domäne“ finden Sie alle Benutzer der verfügbaren Domänen.

Mit „Neu“ starten Sie die Neuanlage eines Benutzers.

Geben Sie Benutzernamen und Passwort des Benutzers ein. Optional können Sie durch Anwahl der Checkbox „2. Passwort erforderlich“ die Eingabe von zwei unabhängigen Passwörtern (4-Augen-Prinzip) bei der Anmeldung erzwingen. Ebenso legen Sie fest, ob und wann das Passwort abläuft, so dass der Benutzer sein Passwort nach Ablauf der vorgegebenen Zeit ändert.

Die Checkbox „Keine Passwortänderung“ bewirkt, dass der Benutzer das Passwort selbst nicht ändern darf. Das ist v.a. sinnvoll bei System-Accounts, mit denen ein anderes System sich an Ihrem Videosystem anmeldet, beispielsweise, wenn eine Multi-Location sich mit dem Standort verbindet.

Ordnen Sie nun den Benutzer einer oder mehreren Rechtegruppen zu.

Speichern Sie ab mit „OK“.

Bereits angelegte Benutzer können Sie über „Ändern“ oder über Doppelklick editieren. Ebenso können Sie Benutzer löschen.

## Rechtegruppe anlegen

Gehen Sie auf Administration → Rechte.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Rechte. Die erste Spalte zeigt den Namen. In der zweiten wird angezeigt, wie viele Benutzer diesem Recht (also dieser Benutzergruppe) aktuell zugeordnet sind.

Der Menüpunkt „Neu“ öffnet die Masken zur Vergabe der Rechte.

Im Register „Mitglieder“ sehen Sie die lokal im System angelegten Benutzer. Durch Auswahl übernehmen Sie die Benutzer direkt in die Rechtegruppe.

Im Register „Mitglieder aus Domäne“ sehen Sie alle innerhalb der Domäne bekannten Benutzer. Durch Auswahl übernehmen Sie auch hier die Benutzer direkt in die Rechtegruppe.

Im Register „Domänengruppen“ sehen Sie alle verfügbaren Domänengruppen. Durch Auswahl übernehmen Sie die Domänen direkt in die Rechtegruppe, so dass ein Domänenmitglied beim Einloggen automatisch die Rechte dieser Rechtegruppe erhält.

Gehen Sie in die einzelnen Reiter und aktivieren / deaktivieren Sie die gewünschten Rechte.

Der Reiter Berechtigungen enthält alle globalen Rechte, die sich nicht auf ein einzelnes Objekt beziehen:

Administration Ansichten	Benutzer darf Ansichten administrieren
Administration Benutzer	Anlage, Editierung, Löschung von Benutzern
Administration Clienteinstellungen	Clienteinstellungen umfassen Erscheinung, Aktivierung Grafikkarte, Tastaturbelegung, Monitorzuordnung u.a.
Administration Einstellungen	Systemeinstellungen umfassen NTP, Wasserzeichen, Logspeicherdauer, SMTP und Sicherung.
Administration Kameras	Administration von Kameras, Audio- und Videoquellen.



Administration Lagepläne	Administration Lagepläne und der GIS-Karte
Administration Löschschutz	Administration von Löschschutz-Sperren (auch von Sperren, die durch Lesezeichen gesetzt werden).
Administration Module	Optionale Module umfassen: KFZ-Erkennung, Videoanalysen, externe Quellen, Videowand, SD-Karten, Externe Geräte / IO-Ports, UPnP-Geräte, Failover, Multicast. Sichtbarkeit von Moduladministration abhängig von Lizenzen.
Administration Rechte	Benutzer kann Rechte administrieren. Dabei stehen ihm nur die Rechte zur Verfügung, die er selbst hat.
Administration Regeln	Benutzer kann Ereignisregeln administrieren.
Administration Speicherorte	Benutzer kann Speicherorte administrieren.
Administration Touren	Benutzer kann Ansichtstouren administrieren.
Aufnahme Start Stop	Benutzer kann manuell die Aufnahme starten / stoppen. Gültig nur mit Kameras mit dem Aufnahmeplan "Keine Aufnahme".
ExportBurnCdOrDvd	Benutzer darf Videos auf CD oder DVD exportieren
ExportToRemovableMediaIfAvailable	Benutzer darf Videos auf USB-Laufwerke exportieren (nur gültig an einem Client, wenn die Clienteneinstellungen dies nicht verbieten)
Fernwartung	Benutzer kann TeamViewer aus dem "Über"-Menü starten.
Manueller Wechsel von Ansichten erlaubt	Benutzer kann Ansichten, für die er berechtigt ist, öffnen und schließen.
Observer Login	Benutzer kann sich am Observer anmelden.
Restart-Service	Benutzer kann über die Systemstatusanzeige den Videoservice / Web-Access-Service neu starten. Funktion nur verfügbar, wenn der Benutzer auch das Recht „Zugriff auf Statusanzeige“ hat.
Terminate Observer Sessions	Benutzer kann über die Systemstatusanzeige den Client / andere Clients beenden oder neu starten.

	Funktion nur verfügbar, wenn der Benutzer auch das Recht „Zugriff auf Statusanzeige“ hat.
Web Access Login	Benutzer hat das Recht, sich über Web Access anzumelden.
Zugriff auf Statusanzeige	Benutzer kann die Anzeige des Systemstatus aus dem Hauptmenü heraus öffnen.
Zugriff auf Systemprotokoll	Benutzer kann das Systemprotokoll aus dem Hauptmenü heraus öffnen.

Bereits angelegte Rechtegruppen können Sie über „Ändern“ oder über Doppelklick editieren. Ebenso können Sie Rechtegruppen löschen.

## Regeln und Alarm Management

Das Videosystem unterstützt Aktionen beim Eintreffen von bestimmten Bedingungen. Sie können über die Regeln beliebige Ereignisse und Alarmer definieren.

Das System unterscheidet folgende Event-Typen:

- **Ereignis** (in der GUI bis Version 3.5 als „Passiver Alarm“ bezeichnet):  
Ein Ereignis braucht keine Benutzeraktion. Es hat keinen Workflow; das Ereignis wird nicht rot eingefärbt. Üblicherweise deklariert man folgende Trigger als Ereignisse:
  - Von der automatischen KFZ-Erkennung erkannte Kennzeichen
  - Kasseneinträge
  - Online-gehen von Kameras, externen Videoquellen, Recordern (Standorten) oder Geräten
  - Geo-Positions-Änderung
  - Lesezeichen
  - Alle anderen, die automatisch erfolgen und keine Benutzeraktionen verlangen.

Solche Ereignisse sind in dem Moment beendet, in dem sie eintreffen. Wenn sie mit einer Kamera assoziiert sind, kann man sie auch als einzelne Einsprungpunkte ins Videomaterial ohne weitere Benutzeraktion sehen.

- **Alarm** (in der GUI bis Version 3.5 als „Aktiver Alarm“ bezeichnet):  
Ein Alarm muss durch den Benutzer quittiert werden. Er fordert Benutzeraufmerksamkeit und -aktionen. Er hat einen simplen Workflow: offen und zurückgesetzt. Der Alarm taucht im Fenster „Aktive Alarmer“ auf und wird rot eingefärbt.

Typischerweise deklariert man alle Trigger als Alarmer, die Beachtung und Intervention erfordern: Bewegung an Stellen, an denen keine Bewegung sein sollte, Kamera-Manipulationen, Alarmer durch Einbruchsmeldesystem oder Feuermeldern, Ausfall von wichtigen Sicherheitskomponenten usw.

- **Managed Alarm** (in der GUI bis Version 3.5 als „Aktiver und gemanagter Alarm“ bezeichnet):  
Eine erweiterte Form des Alarms, der zusätzlich zum Alarm weitere Status und Bearbeitungsschritte hat. Der Alarm taucht im Fenster „Aktive Alarmer“ auf und wird rot eingefärbt. Standardmäßig wird er blinkend angezeigt.

Der Managed Alarm muss durch den Benutzer bearbeitet und beendet werden. Er fordert Benutzeraufmerksamkeit und -aktionen. Er hat einen ausführlichen Workflow: Offen, angenommen, auf Halt gesetzt (optional), neu zugewiesen (optional), zurückgesetzt. Dabei können die Zwischenschritte beliebig iterieren.

Typischerweise deklariert man alle Trigger als Alarmer, die ausführliche Benutzeraktionen und -dokumentationen erfordern: Notschalter, manuelle Alarmer, Alarmer durch kombinierte Sensoren usw.

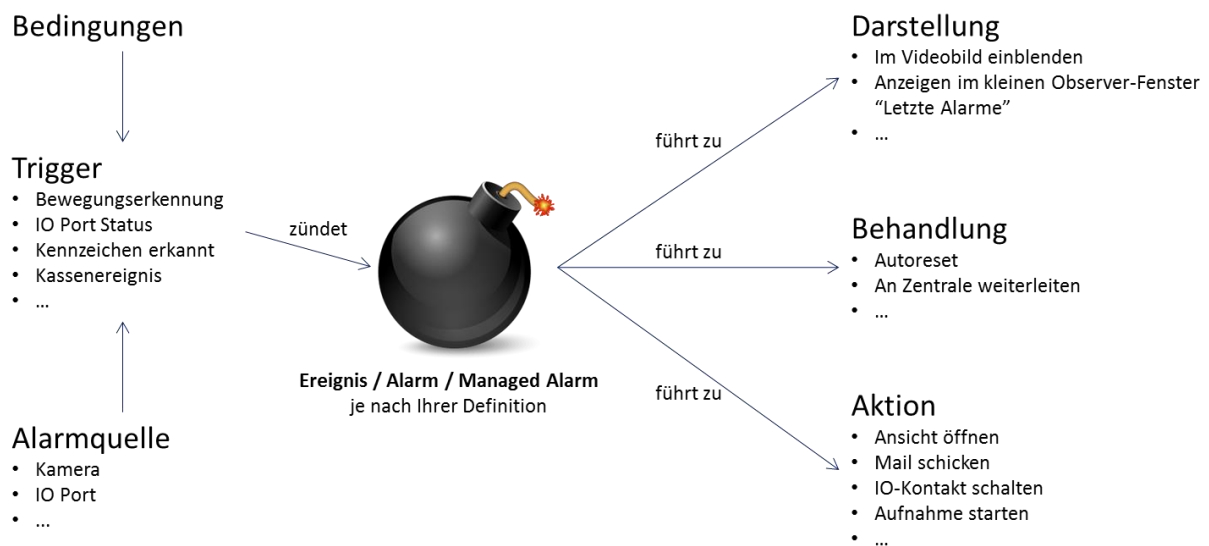
Alle obigen Eventtypen werden durch einen **Trigger** einer oder mehrerer auserwählten **Quellen** ausgelöst. Beispielsweise ist der Trigger Bewegungserkennung, und als Quelle wählen Sie eine oder mehrere Kameras.

Sie können **Bedingungen** zum Regelauslösen hinzufügen. Beispielsweise: Bewegungserkennung an der Kamera „Eingang“ nur dann auslösen, wenn die Alarmanlage scharf geschaltet ist. Oder: Kennzeichenerkennung an der Pforte nur an Werktagen auslösen.

Wenn die Regel auslöst, können Sie die **Darstellung** festlegen: z.B. Alarmtext im Video einblenden, oder rot einrahmen.

Wenn die Regel auslöst, können Sie die **Behandlung** des Ereignisses / des Alarms festlegen: z.B. mehrere Ereignisse/Alarmer zusammenfassen, automatisch beenden, an Wachzentrale schicken, als Push-Alarm an die App schicken. Bei Managed Alarmer können Sie insbesondere die Arbeitsschritte festlegen, und der Operator muss jeden einzelnen Schritt dokumentieren, bevor er den Alarm zurücksetzt.

Schließlich können Sie eine Reihe von **Aktionen** definieren, die ausgeführt werden, wenn die Regel ausgelöst wird. Beispiele: Ansichten öffnen, Sound abspielen, Email verschicken, IO-Kontakte schalten, Upload der Bilder und Filme, u.v.m.



## Regel anlegen und verwalten

Sie erreichen die Regeladministration über Administration → Regeln.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Regeln. Die Checkbox in der ersten Spalte zeigt an, ob diese Regel aktiv ist. Die zweite Spalte zeigt den Text der Regel, der beim Eintreffen des Ereignisses/Alarms auch als Alarmtext erscheint. In der dritten Spalte steht der Trigger (Ereignistyp).

Mit „Neu“ starten Sie die Neuanlage einer Regel. Die Parameter einer Regel sind auf vier Register verteilt.

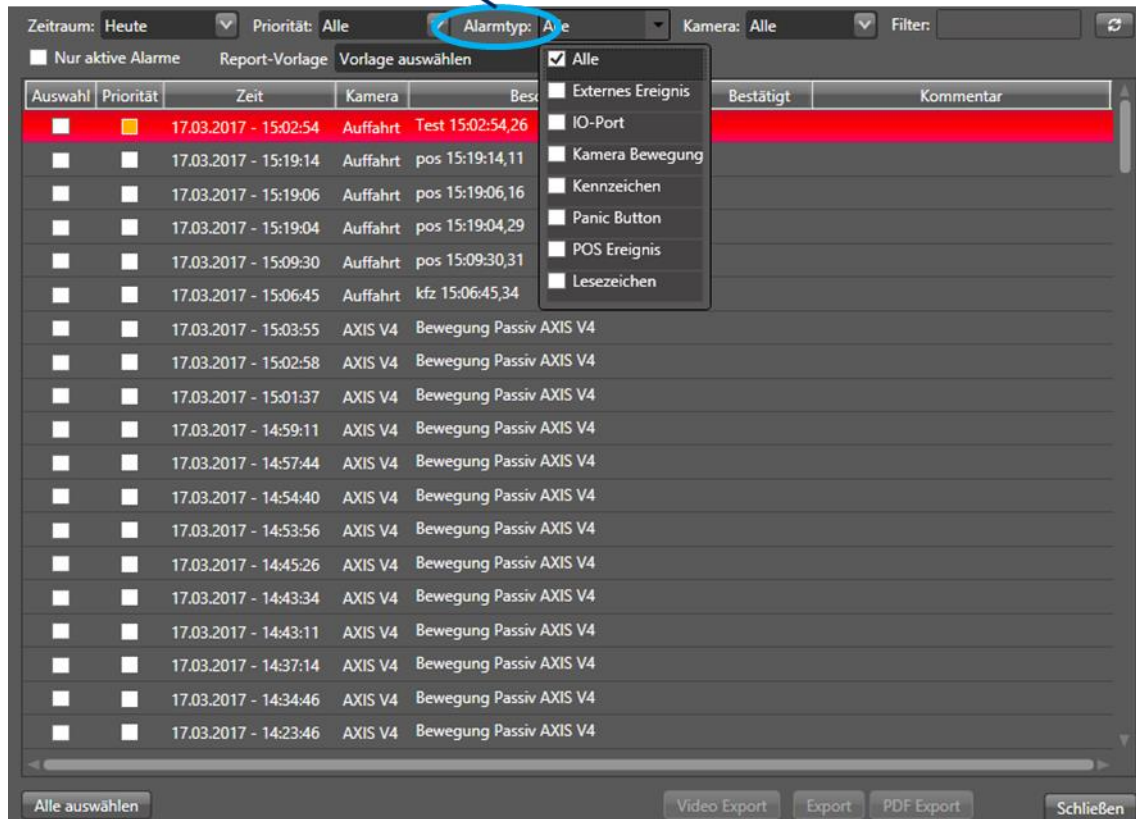
## Register Trigger

Im Register „Trigger“ setzen Sie die Trigger, die Quelle(n) und die Bedingungen der Regel.

In der Auswahlbox „Ereignistyp“ wählen Sie den Trigger für die Regel. Je nach gewähltem Trigger erscheinen zusätzliche Felder.

Das Feld „Alarmtyp“ wird für den Filter in der großen Alarmliste verwendet.

Alarmtyp aus der Regeldefinition



Je nach Wahl des Ereignistyps erscheinen unterschiedliche Quellen zur Auswahl. Haben Sie beispielsweise als Ereignistyp „Kamera Offline“ gewählt, bietet Ihnen das System Ihnen alle angelegten Kameras zur Auswahl an.

Die weiteren Felder dienen der Einstellung von Bedingungen. Haben Sie z.B. als Ereignistyp „Bewegungserkennung“ angegeben, so definieren Sie, ob die Regel immer aktiv sein oder über einen Zeitplan gesteuert werden soll. Auch können Sie hinzufügen, dass die Regel erst dann aktiv ist, wenn ein IO-Kontakt in einem bestimmten Status ist.

Im Feld „min. Intervall“ legen Sie fest, wie viele Sekunden nach dem Auslösen diese Regel frühestens erneut ausgelöst werden kann. Der standardmäßig vorbesetzte Wert 0 sorgt dafür, dass jeder Trigger zu Ereignissen/Alarmen wird. Im Einzelfall kann dies zu ungewünschten Massen-Ereignissen führen.

**Hinweis:** Bei einem Wert ungleich 0 können Ereignisse und Alarme „verloren“ gehen. Unter Umständen lösen Trigger innerhalb des hier definierten Zeitintervalls keine weiteren Ereignisse/Alarme aus.

## Register Eigenschaften

Im Feld „Name“ kann ein frei gewählter Text vergeben werden. Dieser Text erscheint im Ereignis/Alarm.

Sie können Variable innerhalb des Namens verwenden. Diese werden im Ereignis/Alarm-Fall dynamisch ersetzt:

%c: Name der auslösenden Kamera

%cid: interne ID der auslösenden Kamera

%t: Nummer des auslösenden Fensters (Ereignistypen Kamera Motion, Bewegungsanalyse) oder des auslösenden IO-Ports (Ereignistyp IO-Port)

%v1-4: Textwerte (Values), die mit einem Ereignis an die Regel übergeben werden. Wenn Sie nur einen Wert ersetzen wollen, können Sie auch %v verwenden.

*Beispiel:*

*Ereignistyp „Kennzeichen“, Regelname: %c %v.*

*Ereignis: Spur1 B DV9999*

*Dabei ist „Spur1“ der Name der Kamera, „B DV9999“ ist das erkannte Kennzeichen.*

Mit der Checkbox „Aktiviert“ aktivieren/deaktivieren Sie die Regel.

In der Auswahlbox „Priorität“ legen Sie die Priorität des Ereignisses / Alarmes fest. Die Priorität ist ausschließlich für die Darstellung des Ereignisses / Alarmes relevant. Innerhalb des Videosystems besitzt sie keine weitere Logik.

Standardmäßig zeigt der Observer Client die letzten Ereignisse im kleinen Fenster „Letzte Alarme“ an. Bei der Option „Nicht in der Liste der letzten Alarme anzeigen“ erscheint das Ereignis nicht im kleinen Fenster. Es erscheint jedoch in der großen Alarmliste.

Mit „Alarmtext in Video einblenden“ legen Sie fest, ob der Ereignis-/Alarmtext für kurze Zeit im Livebild der Kamera eingeblendet werden soll.

Das Häkchen „Alarm automatisch öffnen“ ist lediglich relevant für die Alarmmanagement-Ansicht, sofern Sie eine definiert haben. Sie verursacht, dass das Ereignis/Alarmbild automatisch im Alarmpanel im „Loop“-Modus erscheint.

Mit „Sende Push-Alarm an Web Access App“ legen Sie fest, ob im Ereignis-/Alarmfall eine Nachricht an Benutzer der Web Access App gesendet wird.

Mit „Alarm an Wachzentrale melden (wenn vorhanden)“ legen Sie fest, ob dieses Ereignis / dieser Alarm an eine Zentralensoftware kopiert wird. Zentralensoftware sind Multi-Location, Alarmzentrale und Broker.

## Register Alarmmanagement

Hier stufen Sie das Event als Ereignis oder Alarm ein.

- **Passiver Alarm:** Ereignis
- **Aktiver Alarm:** Alarm
- **Aktiver und gemanagter Alarm:** Managed Alarm

Die Unterschiede werden [hier](#) beschrieben.

Wenn Sie das Event als Managed Alarm klassifizieren, können Sie zusätzlich im Textkasten unter „Anweisungen“ eine Liste von Anweisungen hinterlegen. Diese werden als Text eingeblendet.

Wenn Sie dabei folgende Syntax befolgen, dann muss der Operator jeden einzelnen Schritt dokumentieren.

*Titel*

*1. Aufgabe*

*2. Aufgabe*

*3. ...*

Sie können ebenso Alarmursachen vordefinieren, beispielsweise: erledigt, Fehlalarm, Test usw. Der Operator kann beim Zurücksetzen eines Alarms aus der Ursachenliste eine auswählen. Die Alarmursachen gelten für alle Alarmer und nicht nur für die Regel, in der Sie sie definiert haben.

Die Option „Neue Alarmer zusammenfassen“ fasst alle unbestätigten Alarmer aus dieser Regel zu einem Alarm zusammen.

Ist die Option „Neue Alarmer blinkend darstellen“ aktiviert, zeigt das System alle Alarmer, die aus dieser Regel resultieren, blinkend an. Setzen Sie diese Option daher nur für Alarmer, die selten eintreffen, da zu viele blinkende Alarmer leicht die Aufmerksamkeit des Sicherheitspersonals ablenken können.

Ist die Option „Automatisch zurücksetzen (wenn Event beendet)“ aktiviert, werden aktive Alarmer automatisch bei Ende des auslösenden Ereignisses bestätigt.

Unter „Angehängte Objekte“ können Sie eine Liste von Objekten aus dem Navigationsbaum zusammenstellen, die bei der Alarmerbearbeitung im Alarmermanagement in Alarmerpanels angezeigt werden.

Im Register „Aktionen“ können Sie eine oder mehrere [Regelaktionen](#) definieren.

## Verfügbare Regelaktionen

Nachdem der Auslösung einer Regel können Sie zusätzlich zur Erscheinung und zur Behandlung noch folgende Aktionen definieren:

**Alarm Upload:** Diese Aktion ermöglicht das automatische Uploaden von Ereignisbildern und/oder Videodaten auf einen entfernten Server oder in ein lokales Verzeichnis. Beachten Sie, dass Windows-Sambalaufwerke hier nicht unterstützt werden.

**Ansicht:** Diese Aktion öffnet eine Ansicht auf allen Clients oder einem von Ihnen definierten Client samt Monitor.

**Client Aktion:** Diese Aktion führt auf dem angewählten Client-Rechner eine für diesen Rechner angelegte Mehrfach-Aktion aus.

**E-Mail:** Diese Aktion bewirkt das Versenden einer E-Mail. Bedingt vorherige Definition eines SMTP-Servers.

**IO-Port:** Diese Aktion schaltet einen IO-Port.

**Lesezeichen erstellen, erweitern und exportieren:** Über diese drei Aktion können Lesezeichen gesetzt, erweitert und die durch sie markierten Videobereiche exportiert werden.

**Löschschutz:** Diese Aktion setzt einen Löschschutz für die Videosequenz des Ereignisses/Alarms.

**Manuelle Aufnahme:** Diese Aktion ermöglicht das manuelle Starten und Stoppen der Aufnahme.

**Netzwerk:** Diese Aktion ermöglicht das Versenden einer Nachricht über http. Sowohl http GET als auch POST werden unterstützt.

**PTZ:** Diese Aktion steuert eine PTZ-Kamera in eine bestimmte Position.

**Sound:** Diese Aktion spielt einen Sound ab.

**Text Overlay:** deprecated.

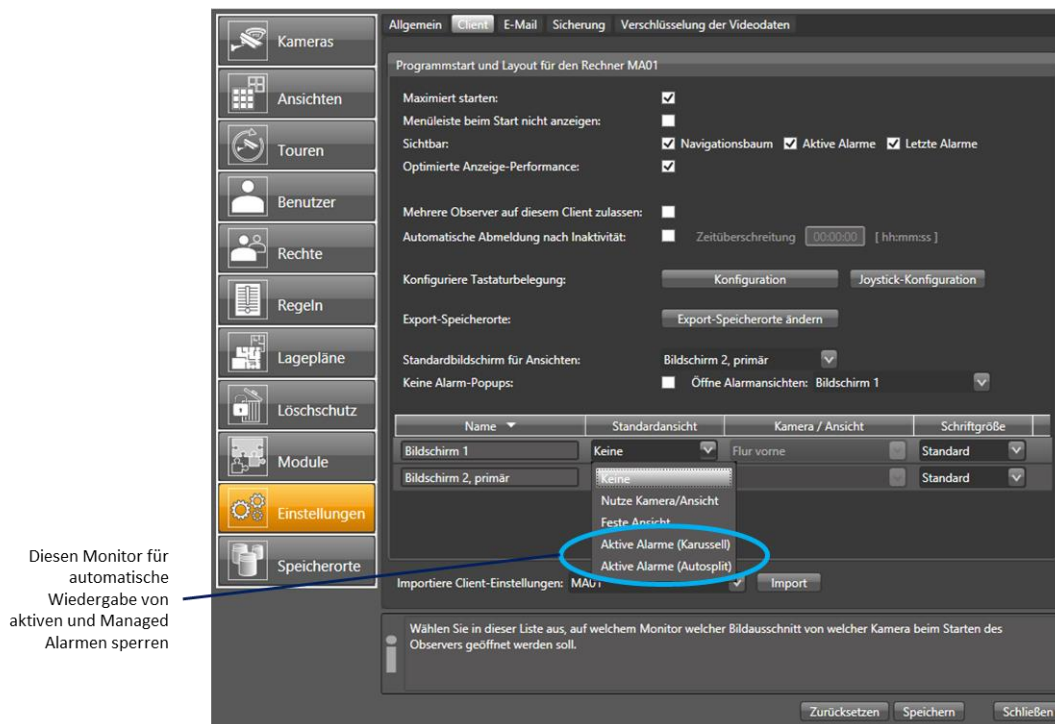
### Alarm / Managed Alarm: Livebild automatisch auf einem Alarmmonitor anzeigen

Zusätzlich zu den Regelaktionen können Sie bei einem aktiven oder Managed Alarm das Livebild der alarmlösenden Kamera automatisch auf einem vordefinierten Alarmmonitor anzeigen.

Dazu gehen Sie folgend vor:

Gehen Sie auf Administration → Einstellungen → Register Client.





Im unteren Bereich sehen Sie die Auflistung aller angeschlossenen Monitore der Clientmaschine, auf der Sie sich befinden. Sie können nun einen der Bildschirme als Alarmmonitor definieren.

Beim Eintreffen eines Alarms oder eines Managed Alarms öffnet sich die mit dem Alarm assoziierte Kamera automatisch in der Liveansicht.

Im **Karussell-Modus** wird jeweils eine Kamera im Vollbild angezeigt. Nach einigen Sekunden Wartezeit wechselt das Vollbild zur nächsten Alarmkamera.

Im **Autosplit-Modus** ändert sich je nach Anzahl von Alarmkameras die Ansichtsvorlage (1, 2x2 oder maximal 3x3). Bei mehr als neun Kameras werden neue Alarmkameras nicht mehr angezeigt. Wird ein Alarm geschlossen, dann verschwindet die Alarmkamera von der Mehrfachansicht, und die nächste, noch nicht angezeigte Alarmkamera wird nun angezeigt.

Ist mehr als ein Alarm mit einer Kamera assoziiert, so wird immer nur ein Livebild angezeigt. Beispiel: Zwei Alarme, Bewegung und „Crossline“, werden zu einer Kamera gemeldet. Dann zeigt der Alarmmonitor das Livebild dieser Kamera nur einmal.

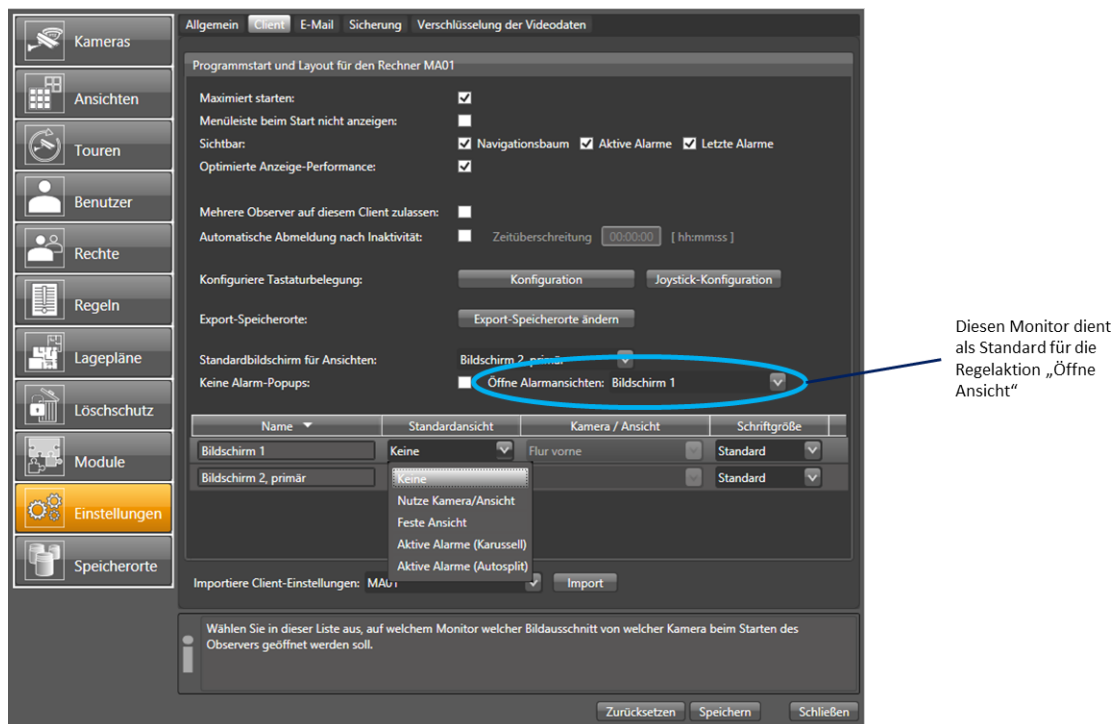
Alarmmonitore besetzen immer einen ganzen Monitor. Haben Sie einen Alarmmonitor definiert, so ist dieser für andere Ansichten gesperrt.

Für diese Einstellung brauchen Sie **keine Regelaktion** zu definieren. Die Einstellung erfolgt einerseits mit der Regel eines aktiven oder Managed Alarms, und andererseits in Administration → Einstellungen → Register Client.

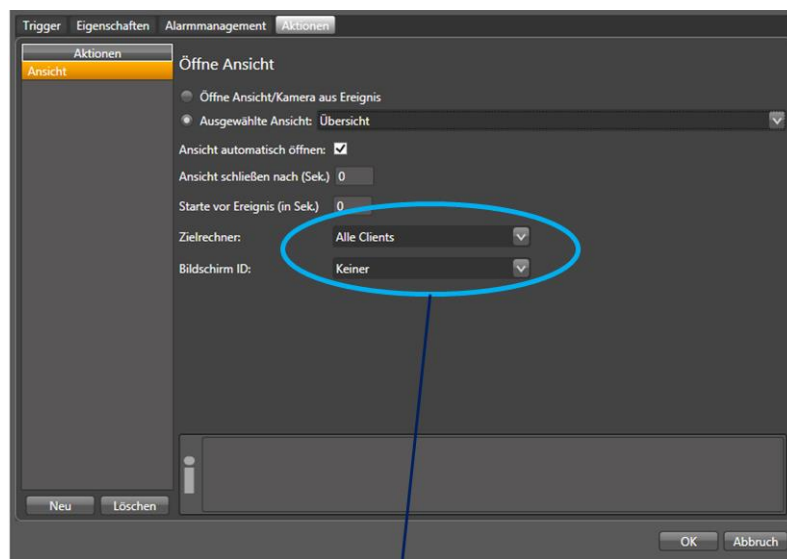
## Vordefinierte Ansicht(en) auf vordefinierten Bildschirmen öffnen

Ansicht öffnen ist eine der verfügbaren Regelaktionen.

In Administration → Einstellungen → Register Client legen Sie für den Client, an dem Sie arbeiten, den Standardbildschirm für solche Alarmansichten fest.



Das ist dann der Standardbildschirm, wenn Sie in der Regelaktion „Öffne Ansicht“ keinen expliziten Bildschirm angeben. Geben Sie dort hingegen einen expliziten Bildschirm an, so überschreibt dieser in der Regelaktion denjenigen in Administration → Einstellungen → Register Client.



Festlegung, an welchem Bildschirm eines Clients die Ansicht geöffnet werden soll

**Beispiel:** Ihr Arbeitsrechner hat 2 Bildschirme. Sie legen als Standard-Alarmansicht für Ihren Client den Bildschirm 2 fest. Für eine bestimmte Regel wollen Sie, dass auf allen Clients im Alarmfall die Einzelansicht der Ereigniskamera geöffnet wird.

Dazu erstellen Sie eine Regel und legen die Regelaktion „Ansicht“ an. Haken Sie die Option „Öffne Ansicht/Kamera aus Ereignis“ an und aktivieren Sie das Häkchen „Ansicht automatisch öffnen“. Als Zielrechner definieren Sie „Alle Clients“. Die Liste hinter „Bildschirm ID“ zeigt „Keiner“ an. Das bedeutet, dass jeder Client die Ansicht auf dem Bildschirm öffnet, der in „Öffne Alarmansichten“ in Administration → Einstellungen → Register Client definiert ist (Standardalarmansicht).

Wollen Sie hingegen Ansichten auf einzelnen Clients auf expliziten Bildschirmen öffnen, dann sollten Sie eine Clientmaschine hinter „Zielrechner“ auswählen. Die Liste hinter „Bildschirm ID“ zeigt alle Bildschirme des ausgewählten Clients an. Wählen Sie hier den Zielbildschirm.

**Hinweis:** Wenn Sie den Haken „Ansicht automatisch öffnen“ in der Regelaktion „Ansicht“ deaktivieren, sollten Sie auch den Haken „Alarm automatisch öffnen“ im Register „Eigenschaften“ der Regel deaktivieren. Wenn Sie den Haken im Register „Eigenschaften“ aktivieren, so überschreibt dieser Haken die Regelaktion. Bis zur Version 3.5 sollten Sie daher den Haken im Register „Eigenschaften“ benutzen.

**Hinweis:** Ist die Systemzeit beim Öffnen einer Kamera-Ansicht einige Sekunden nach dem Auslösen der Regel, wird die Kamera in Live-Ansicht geöffnet, sonst im Archiv-Modus startend ab Ereignis.

**Ausblick:** Ereignisse, Alarme und Alarm Management werden im nächsten Release überarbeitet.

## Lagepläne und GIS-Karte

Das Videosystem unterstützt Lagepläne und die GIS-Karte. Diese dienen der örtlichen Lokalisierung Ihrer Ressourcen sowie von Ereignissen / Alarmen.

Lagepläne sind digitale Grundrisse oder Geländepläne des überwachten Bereichs, in denen die Kameras mit ihrer Position und Blickrichtung eingetragen werden. Lagepläne können auch miteinander verlinkt werden. So können Sie beispielsweise aus einer Etage eines Hochhauses direkt in die Lagepläne der anderen Etagen navigieren.

Für die Benutzung der GIS-Karte sollte die Clientmaschine am Internet angeschlossen sein.

### Lagepläne anlegen und verwalten

Gehen Sie auf Administration → Lagepläne.

Die Übersichtstabelle zeigt eine Liste aller im System angelegten Lagepläne.

Mit „Neu“ legen Sie einen neuen Lageplan an.

Über den Knopf „Auswahl“ importieren Sie einen erstellten Lageplan in Form einer Bilddatei. Unterstützt werden dabei die Formate bmp, jpg und png.

Nun können Sie die Elemente im linken Navigationsbaum an die gewünschte Position im Lageplan ziehen. Sie löschen ein bereits platziertes Element mit Kontextmenü (rechte Maustaste).

Mit der rechten Maustaste öffnen Sie ein Konfigurationsmenü für die Erscheinung der Kamera in diesem Lageplan. Mit dem Schieberegler hinter „Drehen“ können Sie Kameras auf ihre reale Blickrichtung drehen. Mit den Schieberegler „Sichtbereich“ und „Reichweite“ können Sie die Sichtbereiche der Kameras einstellen. Diese sind nur relevant, wenn Sie auch den Kamerakegel anzeigen.

Der Knopf „Info“ erlaubt Ihnen, einen kurzen Text zum Objekt zu hinterlegen. Dieser Text kann als URL zu einer Datei oder direkt als HTML dargestellt werden. Das macht v.a. Sinn bei Lageplänen oder Orten, wenn Sie z.B. eine Kontaktperson mit Rufnummer hinterlegen.

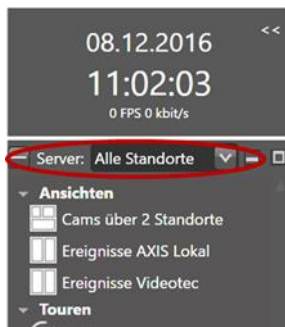
Der Operator erreicht den Text über rechte Maustaste auf dem Objekt.

Die Option „in Übersicht darstellen“ bewirkt, dass der Status des Objektes in der Übersicht aller Lagepläne dargestellt wird, wenn dieser Lageplan mit einem oder mehreren anderen verknüpft ist.

Sie verknüpfen einen Lageplan mit einem anderen, indem Sie den anderen Lageplan aus dem Navigationsbaum in diesen Lageplan ziehen.

Sie können den Lageplan nun mit OK speichern. Einen angelegten Lageplan können Sie jederzeit ändern und löschen.

**Vorsicht:** Erstellen Sie einen Lageplan aus einer Zentrale (Multi-Location, Alarmzentrale oder Broker) heraus mit Ressourcen eines Standortes (externe Quelle), dann sollten Sie im Observer den Filter der externen Quelle auf alle setzen:



Dieser Filter im Hauptfenster legt die externe Quelle fest, deren Elemente Sie in Ihrem Lageplan platzieren können.



Wenn der Filter also auf eine bestimmte externe Quelle gesetzt ist, dann können auch nur Kameras dieser externen Quelle in Ihren Lageplan gezogen werden. Ein Setzen auf „Alle Standorte“ macht die Kameras und IO-Kontakte aller externen Quellen für die Lageplanadministration in der Zentralensoftware zugänglich.

## GIS-Karte

Gehen Sie auf Administration → Lagepläne. Mit dem Knopf „Karte“ starten Sie die Neuanlage einer GIS-Karte, oder Sie öffnen eine bereits konfigurierte GIS-Karte.

Anders als die Lagepläne existiert im System immer **nur eine** GIS-Karte. Diese können Sie jedoch mit unterschiedlichen Home-Positionen in Mehrfachansichten als unterschiedliche Kartenausschnitte platzieren.

Geben Sie im Feld „Gehe zu“ eine Adresse ein. Die Karte springt nun auf diese Position.

**Achtung:** Dies bedingt, dass die Client-Maschine, an der Sie diese Administration durchführen, am Internet angeschlossen ist.

Nun können Sie die Elemente im linken Navigationsbaum an die gewünschte Position in der Karte ziehen. Sie löschen ein bereits platziertes Element mit Kontextmenü (rechte Maustaste).

Mit der rechten Maustaste öffnen Sie ein Konfigurationsmenü für die Erscheinung der Kamera in diesem Lageplan. Mit dem Schieberegler hinter „Drehen“ können Sie Kameras auf ihre reale

Blickrichtung drehen. Mit den Schieberegler „Sichtbereich“ und „Reichweite“ können Sie die Sichtbereiche der Kameras einstellen. Diese sind nur relevant, wenn Sie auch den Kamerakegel anzeigen.

**Hinweis:** Das System unterstützt das dynamische Drehen des Kamerakegels bei PTZ-Kameras in der GIS-Karte. Dazu sollte für die PTZ-Kamera „[auto tracking](#)“ eingeschaltet sein.

Die Option „in Übersicht darstellen“ bewirkt, dass der Status des Objektes in der Übersicht dargestellt wird, wenn das Objekt in einem Lageplan platziert ist und dieser der Karte verknüpft ist.

Der Knopf „Info“ erlaubt Ihnen, einen kurzen Text zum Objekt zu hinterlegen. Dieser Text kann als URL zu einer Datei oder direkt als HTML dargestellt werden. Das macht v.a. Sinn bei Lageplänen oder Orten, wenn Sie z.B. eine Kontaktperson mit Rufnummer hinterlegen.

Der Operator erreicht den Text über rechte Maustaste auf dem Objekt.

Speichern Sie die aktuelle Position mit „Home Setzen“. Wenn der Operator die Karte öffnet, wird die Home-Position als Standard angesprungen. Die Home-Position enthält die Geo-Koordinaten und den Zoomlevel der aktuellen Position.

Auch die GIS-Karte können Sie jederzeit editieren und löschen.

## Löschschutz

Das System erlaubt es, unterschiedliche Videosequenzen vor dem automatischen Bereinigungslauf durch den Hintergrunddienst Cleaner zu schützen.

Der Benutzer kann eine beliebige Videosequenz aus dem Archiv schützen. Dazu setzt er Lesezeichen, setzt Vor- und Nachlauf und spezifiziert, wie lange diese Videosequenz geschützt werden soll. Er setzt also Löschschutz auf bereits bestehenden Aufzeichnungen.

Sie als Administrator können zusätzlich künftige Kameraaufzeichnungen schützen lassen.

**Achtung:** Beide Löschschutzarten verhindern nur das automatische Löschen durch den Cleaner. Bei manueller Löschung durch die Funktionen „Zusammenfassung / Löschen“, „Speicherort löschen“ sowie „Kamera löschen“ werden die Videosequenzen dennoch gelöscht.

**Hinweis:** Um einen Löschschutz wieder aufzuheben, braucht der Benutzer das entsprechende Administrationsrecht.

### Löschschutz anlegen und verwalten

Mit „Neu“ starten Sie die Neuanlage eines Löschschatzes.

Das folgende Fenster zeigt alle im System erfassten Löschschutz-Sperren, die über Administration oder durch Lesezeichen-Schutz angelegt worden sind.

Mit „Neu“ legen Sie einen neuen Löschschutz. Spezifizieren Sie den Zeitraum für die Videodaten, und wählen Sie die zu schützende Kamera.

Zum Schluss können Sie angeben, wie lange der Schutz gelten soll: solange der Speicherplatz genügt, immer, oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft.

**Hinweis:** Standardmäßig speichert das Videosystem die Videodaten in Minutenblöcken. Entsprechend der Länge und Lage eines Löschschatzes ist daher der reale Schutzbereich in den meisten Fällen größer, als hier angewählt.

Eine bereits angelegte Schutzsperre können Sie jederzeit ändern oder löschen.

## Module – serverseitige Kennzeichenerkennung (License Plate Recognition, LPR)

Das Videosystem unterstützt die automatische Kennzeichenerkennung von Kraftfahrzeugen als optionales Modul auf dem Server. Dabei werden zwei unterschiedliche LPR-Module angegeben: Professional und Smart LPR.

**Professional LPR** ist v.a. optimal für Erkennung bei hoher Geschwindigkeit und anderen anspruchsvollen Bedingungen.

**Smart LPR** eignet sich für Erkennung im Stillstand bis Schritt-Tempo.

Zusätzlich unterstützt das System kamerainterne Kennzeichenerkennung. Für letztere brauchen Sie nur die entsprechende Lizenz und dazu die KFZ-Regel zur Konfiguration der Ereignisse.

### Installation und Feinjustierung der Engine

Die serverseitige KFZ-Erkennung erfordert eine spezielle Engine auf dem Server. Die Konfiguration dieser Engine bedingt viel Fachwissen. Insbesondere sollten viele Parameter bereits bei der Planung berücksichtigt werden. Bitte kontaktieren Sie daher den Support zur Einrichtung.

### Einrichtung der KFZ-Regel

Sind KFZ-Engine und das KFZ-Modul konfiguriert oder setzen Sie die KFZ-Erkennung in der Kamera ein, so benötigen Sie noch eine entsprechende Regel für die Steuerung des Verhaltens bei Erkennung.

Gehen Sie dazu auf Administration → Regeln. Erstellen Sie mit „Neu“ eine neue Regel.

Wählen Sie als „Ereignistyp“ „*Kennzeichen*“ aus. Selektieren Sie die Kamera für die KFZ-Erkennung.

Im Feld „Werteliste“ können Sie zusätzlich Werte für die Black- oder Whitelist eintragen. Dazu können Sie auch Regular Expressions einsetzen.



## Module – Videoanalysen

Das System unterstützt mehrere Videoanalysen zum Zweck von Monitoring und Online-Alarmierung.

Unter Administration → Module → Videoanalysen können Sie je nach freigeschalteter Lizenz die folgenden Analysenarten definieren:

- **Serverbasierte Bewegungserkennung:** serverbasierte Bewegungsanalyse für eine Kamera mit der Möglichkeit, Bewegungsereignisse/-alarme zu triggern. Dabei auch Produktion von Metadaten für beschleunigte Suche (die Checkbox „Fast Smart Search“ in Smart Search).
- **Fast Smart Search:** serverbasierte Bewegungsanalyse für eine Kamera ohne die Möglichkeit, Bewegungsereignisse/-alarme zu triggern, sondern ausschließlich für die Produktion von Metadaten für eine beschleunigte Suche (die Checkbox „Fast Smart Search“ in Smart Search).
- Privacy Protection: nicht mehr supported
- **Smart VCA:** Videoanalyse auf einer Kamera mit der Möglichkeit, Ereignisse/Alarme zu triggern. Dabei auch Produktion von Metadaten für beschleunigte Suche (die Checkbox „Fast Smart Search“ in Smart Search).

Unterstützte Funktionen: Presence, Enter, Exit, Appear, Disappear, Stopped, Dwell, Direction Filter, Speed Filter, Tailgating, Abandoned / Removed Object Detection.

- **Professional VCA:** Videoanalyse auf einer Kamera mit der Möglichkeit, Ereignisse/Alarme zu triggern. Dabei auch Produktion von Metadaten für beschleunigte Suche (die Checkbox „Fast Smart Search“ in Smart Search).

Unterstützte Funktionen: Intrusion, ATM, Gate Flow, Left Object, Parking Lot, Stolen Object, Wrong Way, Loitering, Hot Zones, Av Speed, Slip Fall, Smoke Fire, Lack Refill, Counting, Face Detection, Thermal, Panic Disorder, LPR, PTZ Stand Alone, Stationary Vehicle, Skimmer Detection, Area Counting, Occupancy Rate.

Pro Kamera kann nur eine Analyse konfiguriert werden. Bei der Professional VCA kann zusätzlich auf jedem PTZ-Preset eine eigene Analysefunktion konfiguriert werden.

### Konfiguration Serverbasierte Bewegungserkennung und Fast Smart Search

Sie erreichen diese Funktion über Administration → Module → Videoanalyse.

Die Übersichtstabelle zeigt alle Kameras an, für die Analysen angelegt worden sind, sowie die Analysetypen.

Sie starten die Neuanlage einer Analyse über „Hinzufügen“.

Es öffnet sich ein Dialog. Wählen Sie den Analysetyp und die Kamera, auf der die Analyse konfiguriert werden soll.

Es öffnet sich das Fenster zur Konfiguration. Das Livebild der Kamera wird eingeblendet. Unter dem Livebild sehen Sie die Zeitleiste. Sie können also die Analyse auch an Archivbildern, wie z.B. Aufzeichnungen der Nacht, vornehmen / testen.

Im Live-/Archivbild illustrieren Rähmchen und Spuren, wenn die Analyse getriggert wird. So können Sie jederzeit die eingestellten Parameter testen.

Unter Einstellungen befinden sich die Modi, mit denen Sie im Konfigurationstool arbeiten können.

- **Auswahl:** Auswahlmodus interpretiert das System Ihre Mausklicks als Auswahl auf eine gezeichnete Fläche. In diesem Modus können Sie gezeichnete Flächen verschieben, löschen sowie deren Größe ändern.
- **Alarmierungsbereich:** In diesem Modus zeichnen Sie Flächen. Ziehen Sie dabei mit der linken Maustaste ein Rechteck. Sie können es nachher im Auswahlmodus an die genaue Position verschieben.
- **Ausschlussbereich:** In diesem Modus zeichnen Sie einen oder mehrere Ausschlussbereiche.
- **Max. Objektgröße / Min. Objektgröße:** Sie können an einer beliebigen Stelle im Bild ein Rechteck zeichnen, das der maximalen / minimalen Objektgröße entspricht. Dabei ist es irrelevant, wo Sie zeichnen. Nur die Größen werden vom System übernommen.

Geben Sie zusätzlich Analyseprofil und den Grad der Rauschunterdrückung an.

Der Button „Update“ aktualisiert das Live-/Archivbild auf die von Ihnen eingestellten Parameter.

Sie speichern die Analyseinstellungen mit „OK“. Eine bereits angelegte Konfiguration können Sie jederzeit ändern oder löschen.

## Konfiguration Smart und Professional VCA (Video Content Analysis)

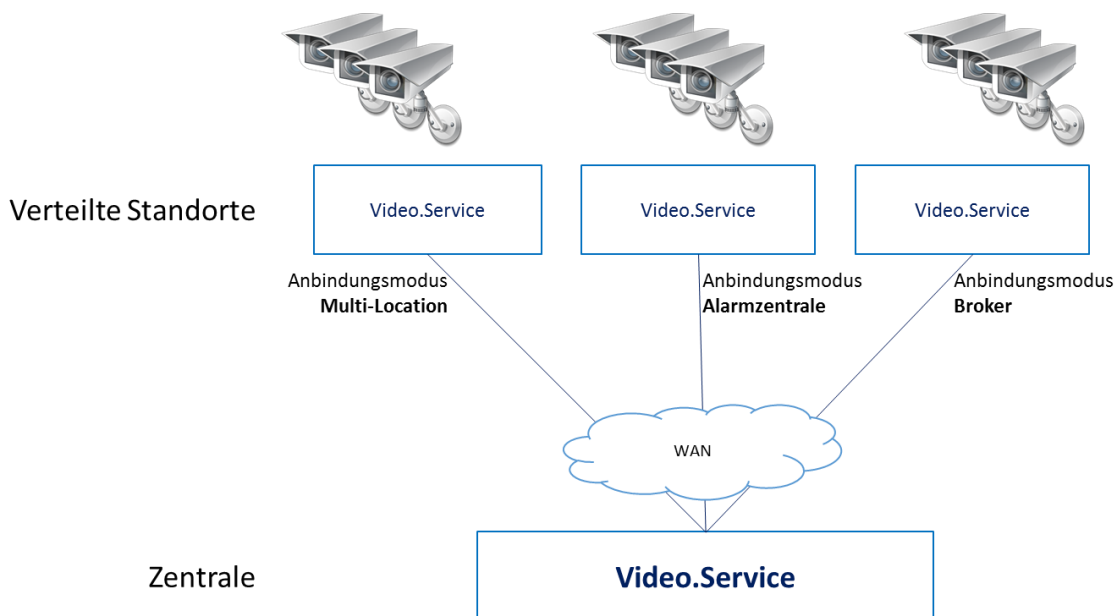
Die Konfiguration von Smart und Professional VCA bedingt viel Feinadjustierung unter möglichst realen Bedingungen der Installation, insbesondere sollten viele Parameter bereits bei der Planung berücksichtigt werden. Bitte kontaktieren Sie daher den Support zur Einrichtung eines VCA-Moduls.

## Module – Externe Quellen

Ihr Videosystem unterstützt das Monitoring von unterschiedlichen Standorten aus einer Zentrale heraus.

Ein Standort ist ein anderes Videosystem (Video.Service), das durch die Installation einer VMS-Edition (Videomanagement Software) auf einer anderen Maschine, typischerweise an einem anderen Ort, läuft. In der Zentrale heißen diese externen Videosysteme **externe Quellen**. Die Zentrale ist selbst ein Video.Service (VMS) und hat daher alle Funktionen, die auch das externe Videosystem besitzt, beispielsweise also (lokale) Kameras aufzeichnen, Ansichten erstellen usw. Die Verfügbarkeit dieser Funktionen ist einzig von den verfügbaren Lizenzen für die Zentrale abhängig.

Je nach Lizenz kann die Zentrale sich mit den Modi [Multi-Location](#), [Alarmzentrale](#) oder [Broker](#) zu den Standorten verbinden.



Es wird dabei also immer die Verbindungsart lizenziert, nicht die Zentralensoftware selbst.

Dabei greift die Zentrale ähnlich wie ein Client auf die Standorte zu und zeigt die Kameras, IO-Kontakte und andere Objekte der einzelnen Standorte. Der Benutzer der Zentrale kann die gleichen Operationen auf diesen Objekten ausführen wie auf Objekten der zentralen VMS selbst, also beispielsweise Wiedergabe, Suche, Snapshots, Exporte usw.

**Achtung:** Es ist **nicht** möglich, die Objekte der Standorte aus der Zentrale heraus zu **administrieren**, beispielsweise also einen neuen Benutzer anlegen, die Kameraeinstellungen ändern usw. Um solche Änderungen vorzunehmen, müssen Sie sich mit dem Client gegen den Standort direkt verbinden.

Die Zentrale versteht sich dabei nicht als „**Master**“, sondern als „**Guest**“ der Standorte. Daher ist jeder Standort autonom. Es findet keine Synchronisierung von Ressourcen zwischen Standort und Zentrale statt. Zwischen unterschiedlichen Standorten können die Ressourcen durchaus unterschiedliche Namenskonventionen haben oder sich widersprechen.

Jeder Standort entscheidet selbst, welche Rechte er der Zentrale gewährt und welche Ereignisse / Alarmer an die Zentrale weitergeleitet werden. Beispielsweise kann ein Standort so konfiguriert sein, dass die Zentrale keine Liveansichten auf bestimmte Kameras erhält. Auch kann ein Standort entscheiden, dass nur Alarmer mit hoher Priorität an die Zentrale weitergeleitet werden.

Die einzelnen Verbindungsmodi adressieren verschiedene Anwendungsfelder. Sie teilen folgende Gemeinsamkeiten:

- Zugriff auf **Live- und Archivbilder / -töne**
- Dedizierte **Ereignisse / Alarmer** in den Standorten können unterschiedliche Ereignisse / Alarmer in der Zentrale auslösen.
- Objekte in den Standorten können in **Ansichten** und **Lageplänen / GIS-Karte** der Zentrale platziert werden.
- Der **Systemstatus** zeigt jederzeit den Gesundheitsstatus einzelner Objekte der Standorte an.

Bei der Neuanlage einer externen Quelle legen Sie den Verbindungsmodus der Zentrale zum Standort fest; er ist nicht dynamisch änderbar. Bei der Anlage erfolgen die folgenden Schritte:

- Festlegung des Namens und der Erscheinung der externen Quelle im Navigationsbaum der Zentrale
- Festlegung des Codecs für die Transkodierung der Videodaten von der Filiale zur Zentrale
- Festlegung einzelner erweiterter Parameter
- Verbindungsaufbau Zentrale zum Standort mit dem am Standort angelegten System-Konto
- Nach dem Verbindungsaufbau zeigt die Zentrale alle Kameras und Objekte, auf die sie Zugriffsrechte hat, und lädt je nach Parametrisierung und Berechtigung die Ereignisliste des Standortes in das Fenster „Letzte Alarmer“.

## Datenübertragung von der Filiale zur Zentrale

Bei der Konfiguration einer Multi-Location, einer Alarmzentrale oder eines Brokers können Sie den Transkodierungs-Codec für die Live-Video- und Tonübertragung zwischen Standort und Zentrale festlegen.

Zur Auswahl stehen:

- **Automatisch:**  
Hier entscheidet der Video.Service am Standort selbst, welche Transkodierung angewendet werden soll. Wenn die Option „Share Live Connection“ angewählt ist, wird immer der Sekundärstrom verwendet, wenn vorhanden. Ist keiner vorhanden, so transkodiert die externe Quelle mit dem Standard H.264.

Ton wird nicht transkodiert und wird als Original mit Transfer-Optimierung geschickt.

Dies ist die empfohlene Einstellung! Ihre externe Quelle besitzt die Intelligenz, je nach Belastung dynamisch die beste Transkodierungsart auszuwählen.

- **H.264:**

Hier transkodiert der Standort immer mit H.264. Nur dann zu empfehlen, wenn die Hardware des Standortes genügend CPU für die dynamische Transkodierung hat.

Ton wird nicht transkodiert und wird als Original mit Transfer-Optimierung geschickt.

- **MJPEG:**

Hier transkodiert der Standort immer mit MJPEG. V.a. dann empfehlenswert, wenn die Zentrale auch mit geringerer Videoqualität auskommt.

Ton wird nicht transkodiert und wird als Original mit Transfer-Optimierung geschickt.

- **No Transcoding:**

Hier wendet der Video.Service am Standort keine dynamische Transkodierung an. Es wird der Codec der eingerichteten Kameras angewendet: H.264, MJPEG, MPEG4 usw. Nur in hochspeziellen Szenarien sinnvoll.

Ton wird nicht transkodiert und wird als Original mit Transfer-Optimierung geschickt.

Option „**Share Live Connection**“: Der zentrale Video.Service benutzt für den Zugang zur Live-Ansicht einer Kamera auf der externen Quelle eine einzige Verbindung, die es für alle parallelen Client-Anfragen zur Verfügung stellt. Der externe Video.Service verwaltet also die Live-Ströme und gibt nur immer einen pro Kamera an die Zentrale weiter, unabhängig von der Anzahl der Clients, die parallel den Livestrom einer Kamera anfragen. Diese Option verwendet immer den Sekundärstrom. Besonders zu empfehlen, wenn mehrere Clients dieselbe Kamera im Livemodus zur selben Zeit anfragen.

**Empfehlung:** Lassen Sie hier die Standardkonfiguration per Verbindungsmodus, und ändern Sie sie nur nach ausgiebigen Tests.

## Einstellungen am Standort vor der Anbindung in der Zentrale

Bevor Sie in der Zentrale die externe Quelle anbinden, sollten Sie einige Vorbereitungen am Standort treffen:

- **Einrichtung System-Konto für die Zentrale:**

Dies ist zwar nicht notwendige Bedingung, wird aber aus Sicherheits- und Protokollierungsgründen dringend empfohlen.

Richten Sie eine Rechtegruppe für die Zentrale ein. Legen Sie dann einen Benutzer an und weisen Sie diesen der Rechtegruppe zu.

Wir empfehlen, der Zentrale **nur Sichtbarkeit auf Kameras** zu berechtigen. Rechte können pro Kamera vergeben werden. Ansichten am Standort werden normalerweise nicht benötigt, da die Zentrale selbst Ansichten mit den Standortkameras anlegen kann, auf die sie Zugriff hat. Lagepläne wären sinnvoll, wenn die Zentrale sie nicht hat.

Ebenso wenig braucht die Zentrale im Normalfall Rechte auf IO-Kontakte. Gibt der Standort der Zentrale dennoch Rechte auf IO-Kontakte, so sollten die [erweiterten Parameter](#) zum Status-Update von IO-Kontakten berücksichtigt werden.

Bei der *Multi-Location* genügt es in der Regel, das Recht „Alarmliste“ sowie „Eingehende Alarme“ auf Ereignisse / Alarme einzuräumen. Damit darf die Zentrale die Ereignisse des Standortes in einer Übersicht (Große Alarmliste) sehen. Neue Ereignisse werden zudem in den kleinen Alarmfenstern links im Observer angezeigt.

Die *Alarmzentrale* benötigt hingegen keinerlei Rechte auf Ereignisse / Alarme des Standortes, da sie nur mit den Ereignissen / Alarmen operiert, die der Standort explizit an sie weiterleitet.

- Für die Alarmzentrale sollten Sie jene **Regeln** festlegen, die Sie an die Behandlung durch die Alarmzentrale weiterleiten wollen. Hier finden Sie eine Einleitung zur Konfiguration, die Ereignis-/Alarmweiterleitung an die Zentrale weiterzuleiten und in der Zentrale diese auszuwerten. Ein Beispiel finden Sie [hier](#).

## Konfiguration einer Multi-Location

Die Verbindungsart Multi-Location erlaubt es der Zentrale, die Objekte des Standortes anzuzeigen.

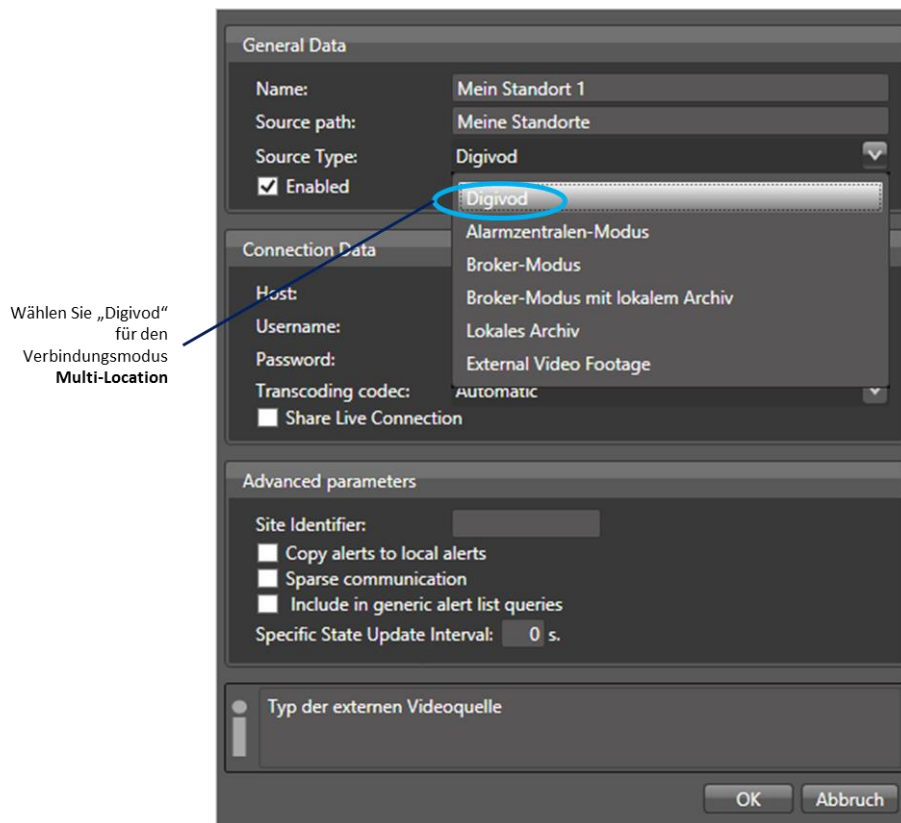
Bevor Sie in der Zentrale die Multi-Location installieren, sollten Sie sichergehen, dass Sie auf dem Video.Service im Standort ein System-Konto für die Zentrale eingerichtet haben. Sie können dort auch bestimmte Ereignisse/Alarme an die Zentrale weiterleiten. Doch dafür empfehlen wir die Verbindungsart „Alarmzentrale“.

Gehen Sie auf Administration → Module → Externe Quellen.

Mit „Hinzufügen“ öffnen Sie die Maske zur Anlage eines neuen Standortes. Es öffnet sich ein Dialog mit den folgenden Feldern.

**Name:** Geben Sie einen Namen für diesen Standort ein. Der Name entscheidet nur, wie der Standort im Navigationsbaum erscheint.

**Source Path / Anzeigepfad:** Pfad, wie die externe Quelle im Navigationsbaum angezeigt wird. Wenn leer, wird die externe Quelle auf höchster Hierarchiestufe angezeigt.



Die Liste hinter „Source Type“ zeigt alle Verbindungsarten, die für Ihre Zentrale lizenziert sind. Wählen Sie „Digivod“ für Multi-Location.

**Host, Username, Password:** Verbindungsdaten zum Standort. Es wird empfohlen, am externen Video.Service ein [System-Konto](#) für die Verbindung der Zentrale anzulegen.

Transkodierungs-Codec und „Share Live Connection“ werden [hier](#) erklärt.

Erweiterte Parameter werden [hier](#) erklärt.

## Konfiguration einer Alarmzentrale

Die Verbindungsart Alarmzentrale erlaubt es der Zentrale, die Objekte des Standortes anzuzeigen und eigene Workflows auf weitergeleitete Standort-Alarme zu definieren.

Bevor Sie in der Zentrale die Multi-Location installieren, sollten Sie sichergehen, dass Sie auf dem Video.Service im Standort ein System-Konto für die Zentrale eingerichtet haben. Sie können dort auch bestimmte Ereignisse/Alarme an die Zentrale weiterleiten. Doch dafür empfehlen wir die Verbindungsart „Alarmzentrale“.

Gehen Sie auf Administration → Module → Externe Quellen.

Mit „Hinzufügen“ öffnen Sie die Maske zur Anlage eines neuen Standortes. Es öffnet sich ein Dialog mit den folgenden Feldern.

**Name:** Geben Sie einen Namen für diesen Standort ein. Der Name entscheidet nur, wie der Standort im Navigationsbaum erscheint.

**Source Path / Anzeigepfad:** Pfad, wie die externe Quelle im Navigationsbaum angezeigt wird. Wenn leer, wird die externe Quelle auf höchster Hierarchiestufe angezeigt.

General Data

Name: Mein Standort 2

Source path: Meine Standorte

Source Type: Alarmzentralen-Modus

Enabled

Connection Data

Host:

Username:

Password:

Transcoding codec: Automatic

Share Live Connection

Advanced parameters

Site Identifier:

Copy alerts to local alerts

Sparse communication

Include in generic alert list queries

Specific State Update Interval: 0 s.

Rechnername (inkl. Port) der externen Videoquelle

OK Abbruch

Die Liste hinter „Source Type“ zeigt alle Verbindungsarten, die für Ihre Zentrale lizenziert sind. Wählen Sie „Alarmzentralen-Modus“ für Alarmzentrale.

**Host, Username, Password:** Verbindungsdaten zum Standort. Es wird empfohlen, am externen Video.Service ein [System-Konto](#) für die Verbindung der Zentrale anzulegen.

Transkodierungs-Codec und „Share Live Connection“ werden [hier](#) erklärt.

Erweiterte Parameter werden [hier](#) erklärt.

## Broker

Der Broker ist eine spezielle Form von Zentralensoftware, die die Überwachung von laufenden Videoüberwachungsanlagen im Felde und die Recherche anhand von Live- und Forensik-Videomaterial unterstützt.

Der Broker erlaubt sowohl Online-Monitoring von entfernten, aktiven Recordern (Video.Service) als auch Zugriff auf lokale Archive.

Aktive Recorder sind alle externe Dienste Video.Service.

Lokale Archive sind Fileshare- oder lokale Verzeichnisse, unter den die Unterordner

- config



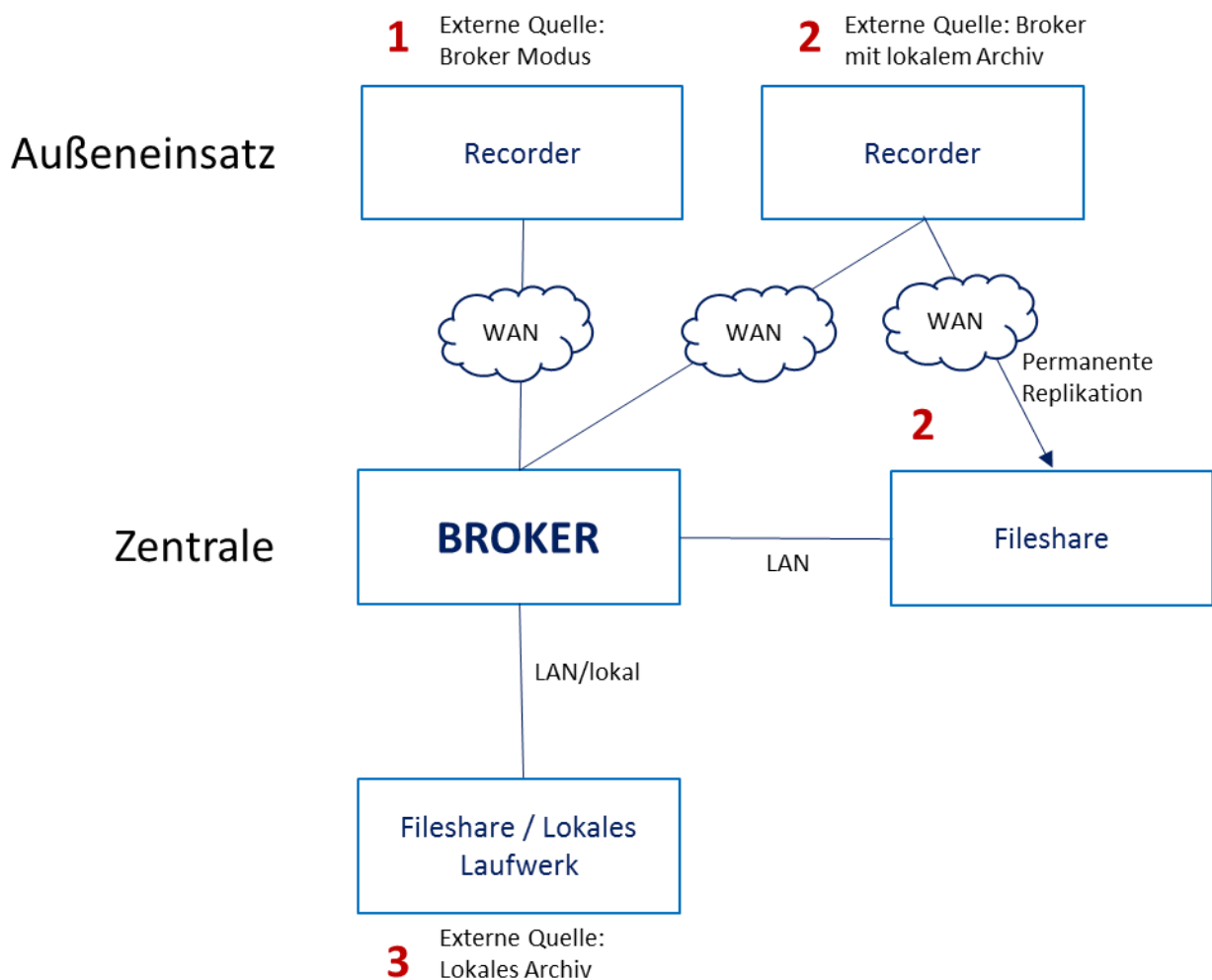
- data
- streams

liegen. Sie werden typischerweise durch die Features „Permanente Replikation“ (nur erhältlich als KMT Tracer), Backup, Sekundärspeicher oder Player-Export erzeugt.

Der Broker kann ein solches lokale Archiv als eigenständige externe Quelle anzeigen.

Er kann es auch als alternatives Kameraarchiv eines laufenden externen Video.Service benutzen. Wenn der entsprechend berechtigte Benutzer in diesem Fall in einer Kameraansicht von Live auf Archiv wechselt, dann greift der Broker nicht auf die Aufzeichnungen am entfernten Standort zu, sondern auf das lokale Archiv.

Die folgende Abbildung zeigt schematisch alle möglichen externen Quellen für den Broker.



1. Externe Quelle – Broker Modus:  
Der Broker verbindet sich zum externen Video.Service (Recorder). Live- und Archivzugriff über WAN auf den externen Video.Service.
2. Externe Quelle – Broker mit lokalem Archiv:  
Der Broker verbindet sich zum externen Video.Service (Recorder). Livezugriff über WAN auf den externen Video.Service. Archivzugriff entweder über WAN auf den externen Video.Service, oder Zugriff auf ein lokales Archiv, das ein lokales oder ein

Fileshare-Verzeichnis mit den Strukturen (config / data / streams). Der Rechte-Flag, ob der eingeloggte Benutzer auf das Archiv des externen Recorders zugreifen darf oder nicht, steuert dabei den Zugriff auf Remote- oder Lokalarchiv.  
Nur dann sinnvoll, wenn das lokale Archiv eine Replikation des Remote-Archivs darstellt, damit auch alle Kameras / Mikrophone des externen Recorders auch im Archiv wiedergegeben werden können.

3. Externe Quelle – Lokales Archiv:  
Einbindung eines lokalen oder Fileshare-Verzeichnisses als historisches Archiv. Keine Livewiedergabe, reines Archiv.

## Erweiterte Parameter

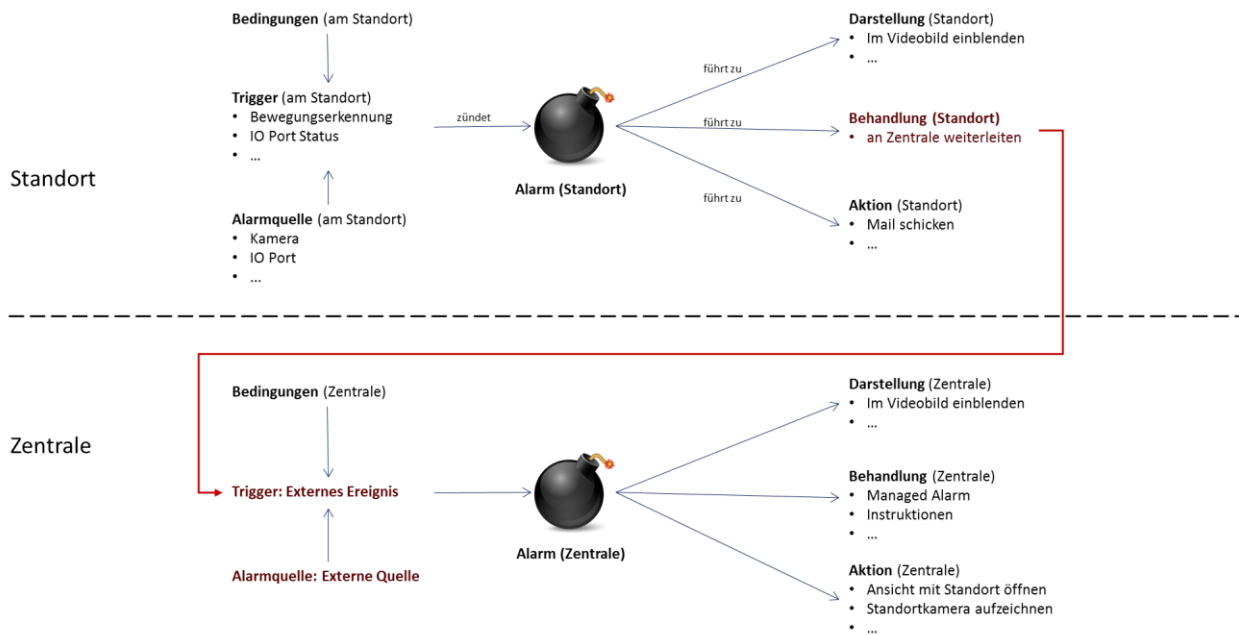
### Site Identifier

Optionaler kurzer Identifier-String, der als Prefix zum Ereignistext eines Ereignisses aus der externen Quelle angeheftet wird, wenn ein Ereignis von der externen Quelle zur Zentrale kopiert worden ist. In 3.5 ohne Wirkung.

### Copy alerts to local alerts / Übernahme der Alarme aus der Filiale

Jene Ereignisse / Alarme, die die externe Quelle an die Zentrale weiterleitet, werden zu Ereignissen / Alarmen der Zentrale. Sie können in der Zentrale eigene Regeln und somit eigene Workflows und Aktionen darauf definieren. Solche Regeln sind dann von jenen des externen Video.Service unabhängig.

**Beispiel:** Auf der externen Quelle wurde eine Regel mit dem Trigger Bewegungserkennung auf einer bestimmten Kamera definiert, als Ereignis (passiver Alarm) deklariert mit Weiterleitung an die Zentrale. In der Zentrale können Sie die Bewegungsalarme aus dieser externen Quelle als gemanagten Alarm festlegen, mit einzelnen, zu dokumentierenden Anweisungen versehen und zusätzlich als Regelaktion automatisch die Ansicht auf die Filialen-Kamera öffnen.



### Sparse Communications / Begrenzte Verbindung

Der Systemstatus wird viel seltener mit den Objekten des Standortes aktualisiert (15 Minuten).

Der Status von IO-Kontakten der Standorte wird nicht aktualisiert.

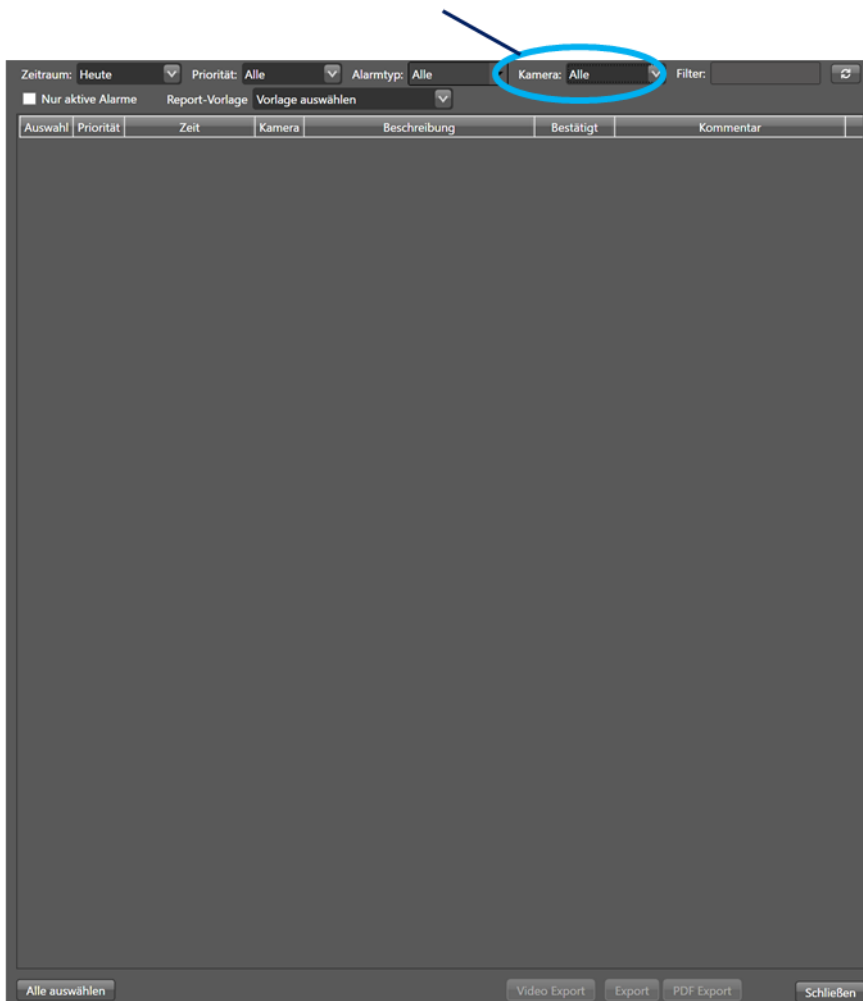
PTZ-Kamerakegel des Standortes auf der GIS-Karte werden nicht aktualisiert.

Ereignis-/Alarmstatusänderungen des Standortes werden nicht aktualisiert.

### Include in generic alert list queries / in Alarmlisten aufnehmen

Die Ereignisliste, die der Menüpunkt „Alarmer“ öffnet, enthält einen Kamerafilter (siehe unten). Dieser listet Kameras der Zentrale selbst und aller verbundener externer Quellen (abhängig von Berechtigung des Benutzers) auf. Wird der Wert „Alle“ gewählt, dann fragt die Zentrale alle Kameras aller verbundenen Standorte, für die das Häkchen „Include in generic alert list queries“ gesetzt ist, die Ereignisse ab.

Suche nach Ereignissen / Alarmen aller Kameras eines Standortes nur möglich mit dem Haken „Include in generic alert list queries“



Dieses Häkchen entscheidet also, ob die Zentrale Ereignisse aller Kameras dieses Standortes abfragt, oder nicht.

Ist das Häkchen nicht gesetzt, kann der Benutzer (bei ausreichender Berechtigung) dennoch die Ereignisse einzelner Kameras dieses Standortes abfragen.

Diese Option bewirkt zudem das Füllen des kleinen Fensters „Letzte Alarme“ im linken Observer-Fenster mit Ereignissen des Standortes. Ist die Option deaktiviert, dann tauchen Ereignisse des Standortes nicht in „Letzte Alarme“ auf.

Daher ist diese Option eine weitere Möglichkeit, bei limitierten Netzwerken Bandbreite zu sparen.

### **Specific State Update Interval / Systemstatus-Update-Intervall**

Intervall, in dem die externe Quelle den Systemstatus an die Zentrale übermittelt.

0 bedeutet Default (ca. alle 5 Sekunden), es sei denn, „sparse communication“ ist aktiviert.

**Empfehlung:** Lassen Sie hier die Standardkonfiguration per Verbindungsmodus, und ändern Sie sie nur nach ausgiebigen Tests.

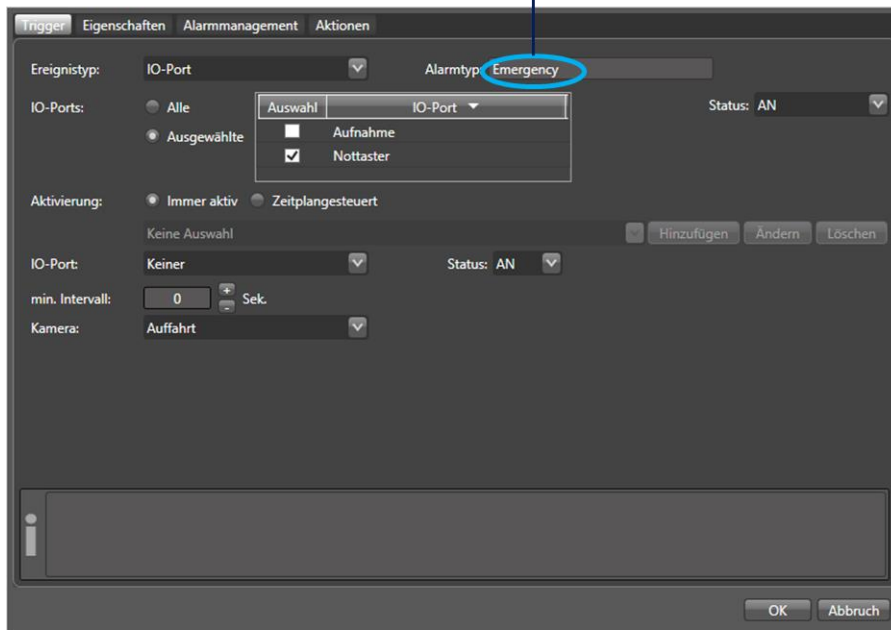
## Alarmer vom Standort an Zentrale weitergeben – ein Beispiel

Sie haben einen Nottaster am Standort installiert. Dieser ist über IO-Kontakt mit dem Recorder des Standortes verbunden. Sie wollen, dass das Auslösen des Nottasters automatisch an die Zentrale weitergeleitet wird. Sie wollen ferner, dass die Zentrale die Aufnahme vorher festgelegter Kameras aufnimmt, für den Sabotagefall des Standort-Recorders.

### Am Standort

Öffnen Sie dazu die Regel für die Auslösung des Nottasters:

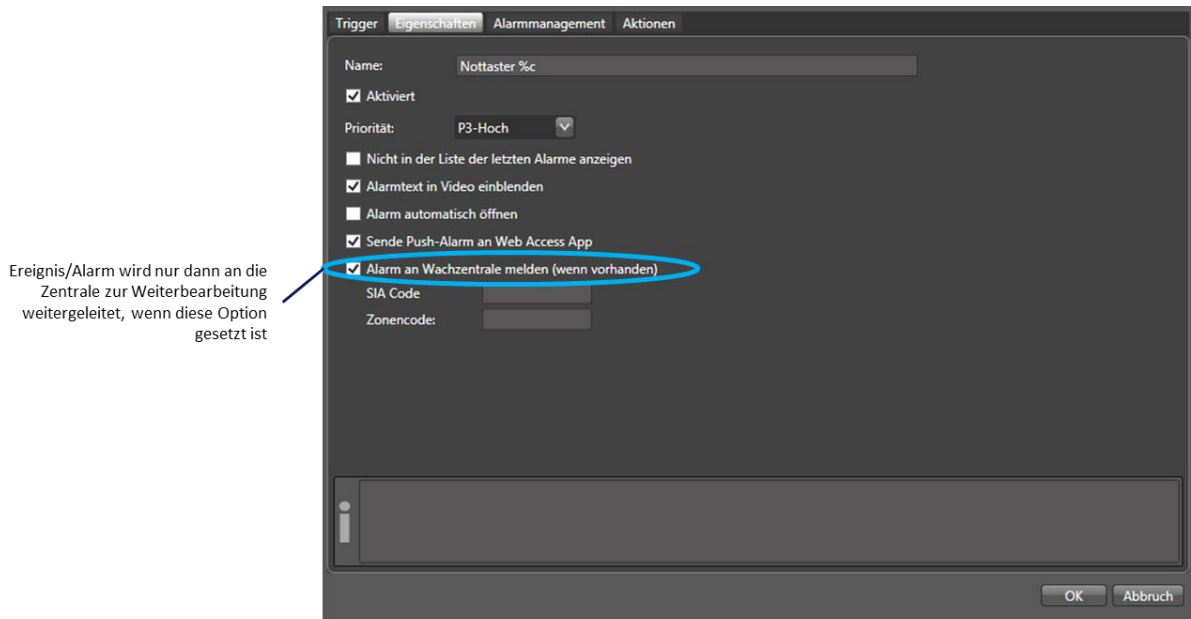
„Alarmtyp“ dient zur Differenzierung der Ereignistypen in der Zentrale



### Regel am Standort mit „Emergency“ als Schlüssel

Passen Sie insbesondere den Wert des „**Alarmtyps**“ an, da dieser in der Alarmzentrale zur Differenzierung zwischen allen Ereignissen eines Standortes benutzt wird.

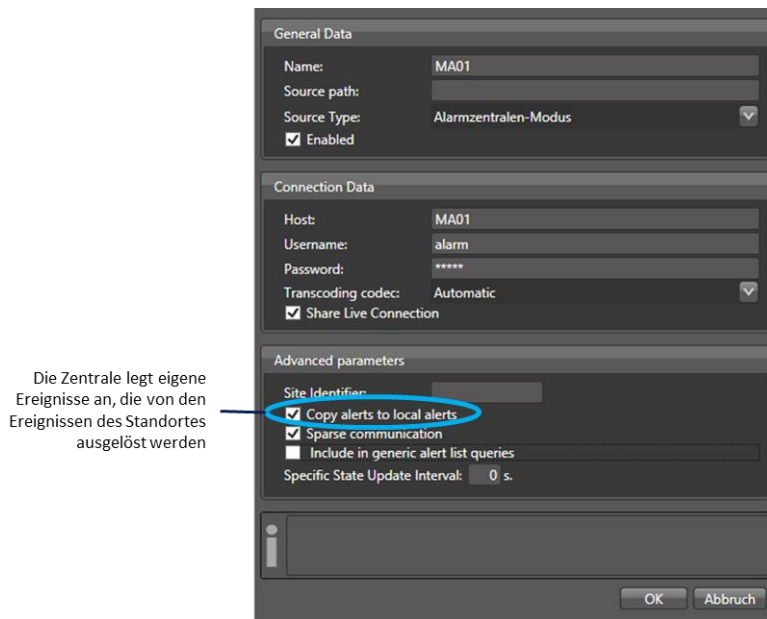
Passen Sie die anderen Einstellungen im Regeleditor nach Ihren Anforderungen an. Aktivieren Sie im Register „Eigenschaften“ die Option „Alarm an Wachzentrale melden (wenn vorhanden)“. SIA-Code und Zonencode werden in der Version 3.5 nur für AM/Win-Integration ausgewertet.



**Regel am Standort**

## In der Zentrale

Binden Sie nun in der Zentrale die Externe Quelle ein. Die Parameter der Alarmzentrale werden [hier](#) beschrieben.



Beim Modus „Alarmzentrale“ ist die Option „Copy alerts to local alerts“ standardmäßig aktiviert. Dies hat die folgenden Auswirkungen:

- Die Standort-Ereignisse werden nicht nur weitergeleitet, sondern auch kopiert. Das gewährleistet die Verfügbarkeit der Ereignisse auch im Falle von Ausfall des Standortes oder des Netzes zum Standort. Außerdem ist es möglich, zentraleneigene Regeln darauf zu definieren.
- Der Standort leitet die Ereignisse weiter, auch wenn das Ereignis während eines Netzausfalls zwischen Standort und Zentrale angefallen ist.

Gehen Sie nun in Administration → Regeln, und legen Sie eine Regel für den Typ „Emergency“ des Standortes an.

Hiermit kann die Zentrale eigene, separate Regeln für jedes Standortereignis von diesem Typ definieren.

Alarmtyp sollte gegebenenfalls gesetzt werden, um damit in der großen Alarmliste der Zentrale danach zu filtern.

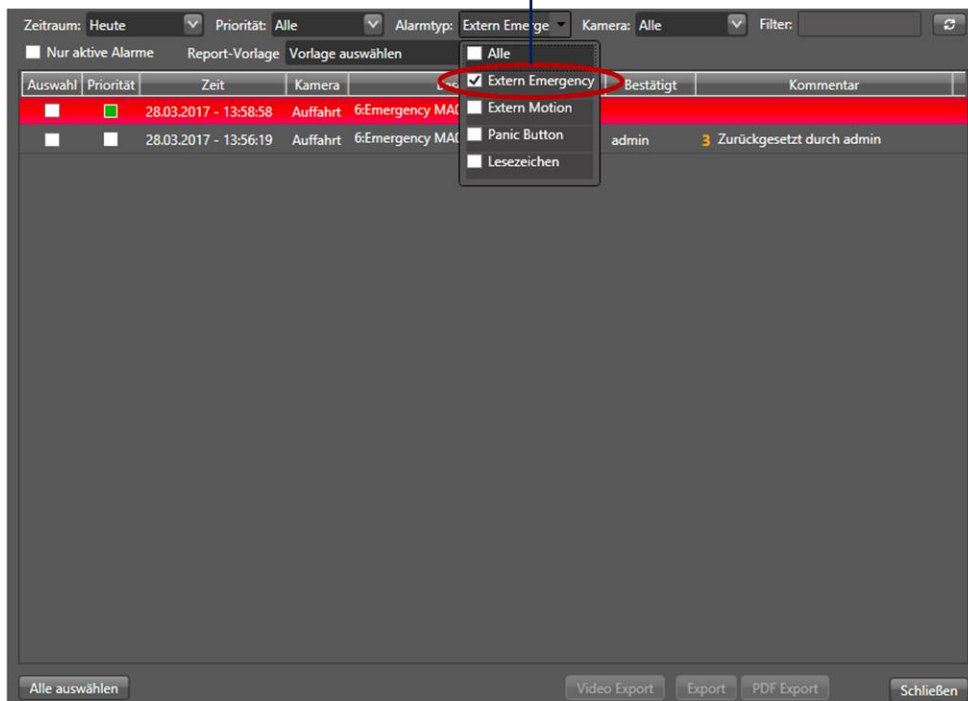
Sel	Source
<input checked="" type="checkbox"/>	MA01
<input type="checkbox"/>	M_02_Archive
<input type="checkbox"/>	M_1056
<input type="checkbox"/>	Massnahme2

Regel in der Zentrale mit dem Standort-Ereignis „Emergency“ als Trigger

Der „[Alarmtyp](#)“ des Standortes wird im Feld „**Typ**“ der Zentrale wiederverwendet. Damit kann die Zentrale separate Regeln für unterschiedliche Ereignistypen des Standortes definieren. Beispielsweise können Sie nun unterschiedliche Anweisungsschritte für „Notruf“ und „automatische Brandmeldung“ hinterlegen.

Zusätzlich sollten Sie im Feld „Alarmtyp“ in der Zentrale einen Text hinterlegen, der es später erlaubt, in der großen Alarmliste nach diesen Ereignissen von externen Standorten zu suchen. Falls Sie pro Alarmtyp und pro Standort eine eigene Regel definieren, können Sie im Feld „Alarmtyp“ in der Zentrale auch den Namen des Standortes angeben. Wenn Sie beispielsweise dort „automatische Einbruchsmeldung Standort Königstr.“ definieren, hat der Benutzer später damit einen Filter, mit dem er alle automatischen Einbruchsmeldungen genau dieses Standortes suchen kann.

Das Feld „Alarmtyp“ in der Regel der Zentrale



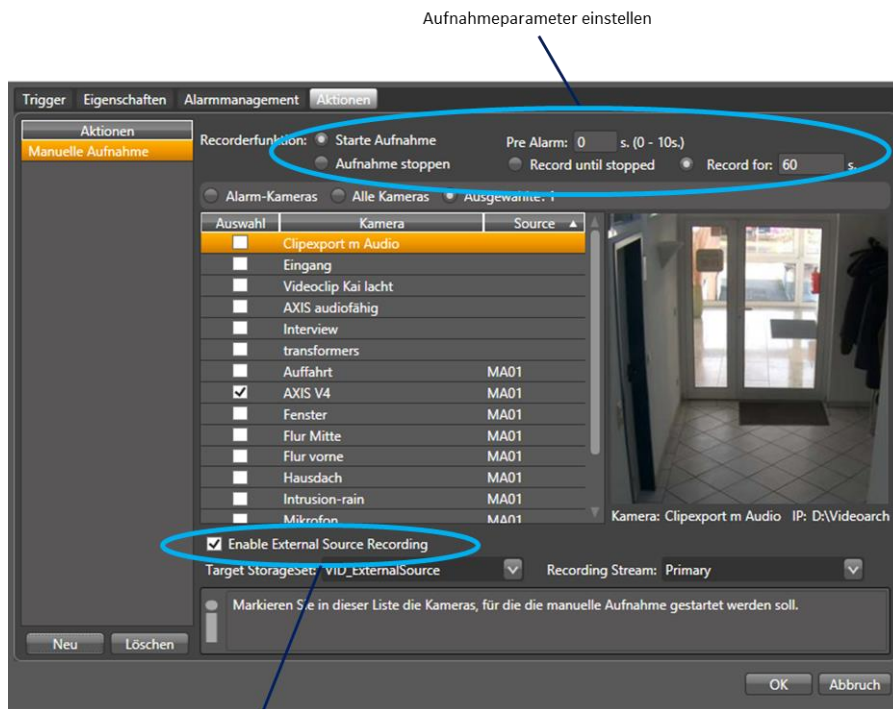
**Große Alarmliste in der Zentrale – Suche über das Feld „Alarmtyp“**

Passen Sie die weiteren Felder der Regel nach Ihren Anforderungen an.

So können Sie eine Regelaktion definieren, dass bei Notruf am Standort eine bestimmte Kamera des Standortes automatisch auch in der Zentrale aufgezeichnet wird.

**Voraussetzung:** Das Konto, mit dem sich die Zentrale am Standort anmeldet, verfügt über das Recht „Live Video“ an der Kamera, die aufgezeichnet werden soll.





Bei Aktivierung dieser Option erscheinen die Kameras der Standorte im Auswahlfenster oben

Gehen Sie in den Register Aktionen, und erstellen Sie eine neue Regelaktion mit „Neu“. Wählen Sie als Typ „Manuelle Aufnahme“. Aktivieren Sie die Option „Enable External Source Recording“. Damit erscheinen alle Kameras der Standorte im Kamera-Auswahlfenster über dem Kästchen. Wählen Sie eine Kamera aus. Bearbeiten Sie die Aufnahmeparameter.

Bitte beachten Sie, dass die Liste hinter „Recording Stream“ nur für lokale Kameras gilt, nicht aber für Kameras der externen Quelle. Lassen Sie den Recording Stream daher auf „Primary“. Die Zentrale zeichnet den Livestrom auf, den sie zur Liveanzeige vom Standort erhält.

Es empfiehlt sich, für solche Sonderfälle einen gesonderten Speicherort anzulegen, den Sie als „Target StorageSet“ festlegen können.

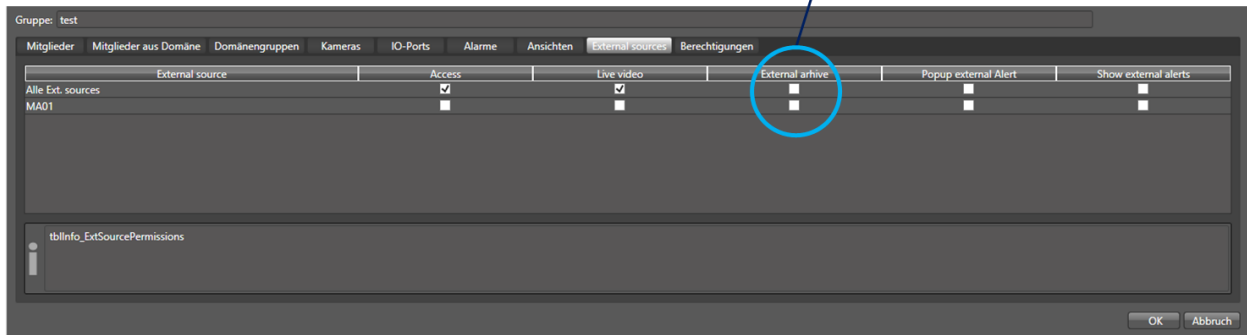
Speichern Sie Ihre Regel mit „OK“ ab.

Nun zeichnet die Zentrale die Live-Ströme auf, sobald der Nottaster am auserwählten Standort betätigt wird. Damit verfügt die Zentrale auch dann über Aufnahmen, wenn der Recorder am Standort kurze Zeit später zerstört werden sollte.

### Sichten der lokalen Aufzeichnung

Um die Aufnahmen in der Zentrale in Recherchen zu sichten, können Sie eine Rechtegruppe definieren, der keine Rechte auf Liveansichten der Standortkameras erhält und explizit kein Recht auf das Archiv des Standortes hat:

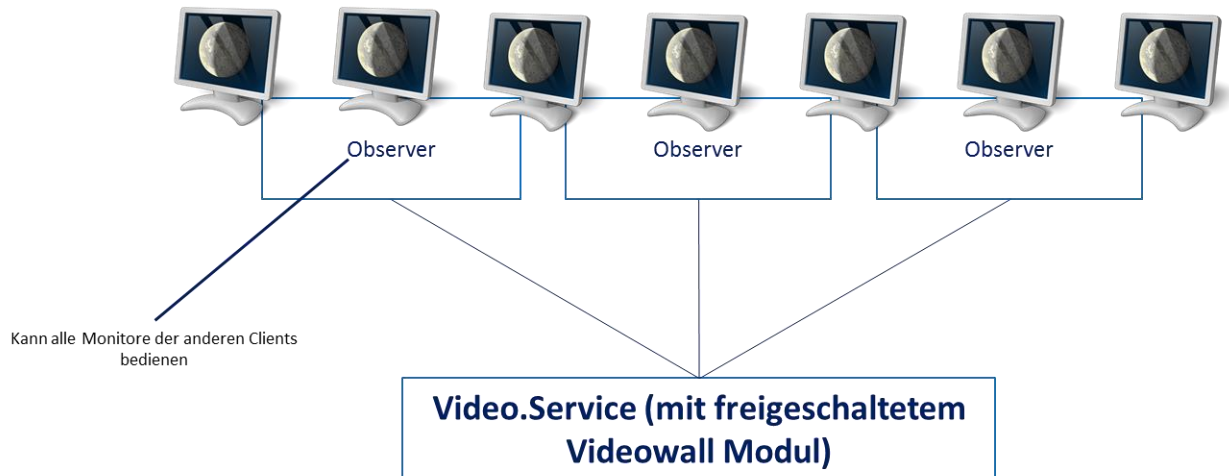
Wenn deaktiviert, geht der Benutzer dieser Rechtegruppe auf ein lokales Archiv (sofern vorhanden)



Weisen Sie einen Benutzer dieser Gruppe zu. Wenn der Benutzer sich einloggt und die betreffende Kamera des Standortes per Doppelklick öffnet, sieht er nun die Aufzeichnungen der Zentrale.

## Module – Videowand

Ihr Videosystem bietet eine simple Möglichkeit, eine Videowand ohne spezielle Videowall-Controller zu erstellen. Das optionale Softwaremodul Videowand nutzt alle angeschlossenen Monitore aller verbundener Clients und macht sie zu einer Videowand.



Es wird geraten, einen Observer als Steuerungsclient zu bestimmen. Von dort aus können Ansichten auf allen Monitoren platziert werden.

### Videowall einrichten

Bestimmen Sie die Clients und die Monitore, die Sie als Videowand benutzen wollen.

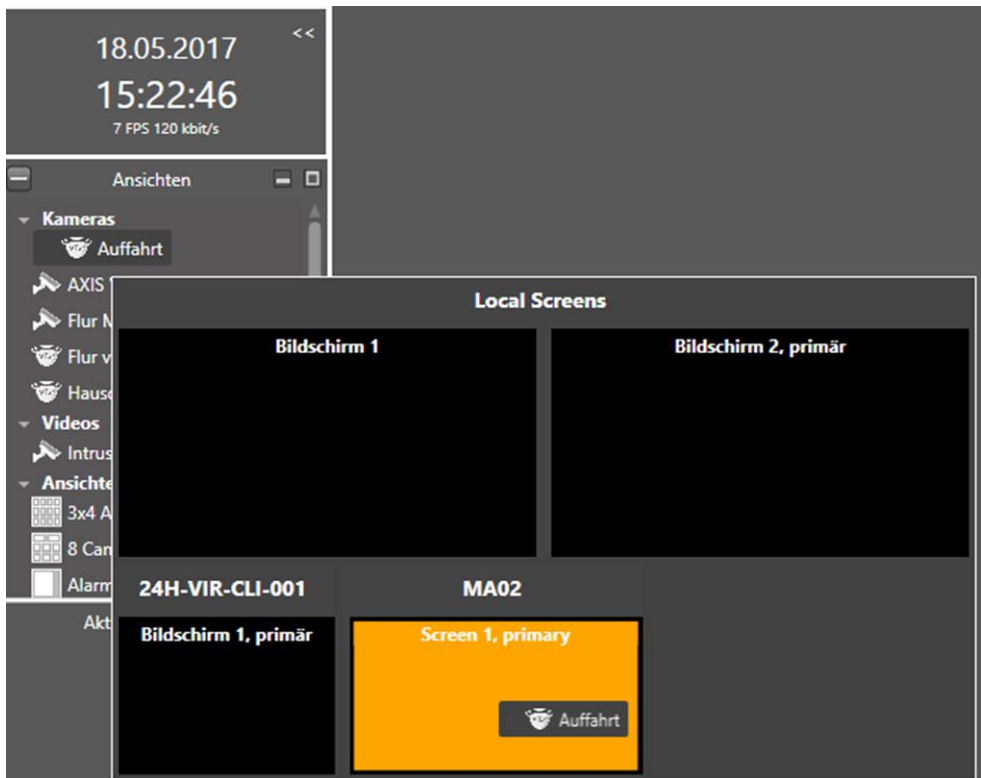
Loggen Sie sich lokal auf jedem Client ein. Gehen Sie auf Administration → Module → Videowand. Wählen Sie unter „VW ID“ eine noch nicht vergebene ID für alle Monitore dieses Clients aus, die Sie für die Videowand freigeben.

Sie haben nun mehrere Möglichkeiten für die Nutzung eines Monitors der Videowand: Sie können ihn für dynamische Ansichtsplatzierung (z.B. über drag and drop aus dem Kamerabaum), [Alarmmonitor](#), [feste Ansicht](#) oder vorbelegte [Standardansicht](#) konfigurieren.

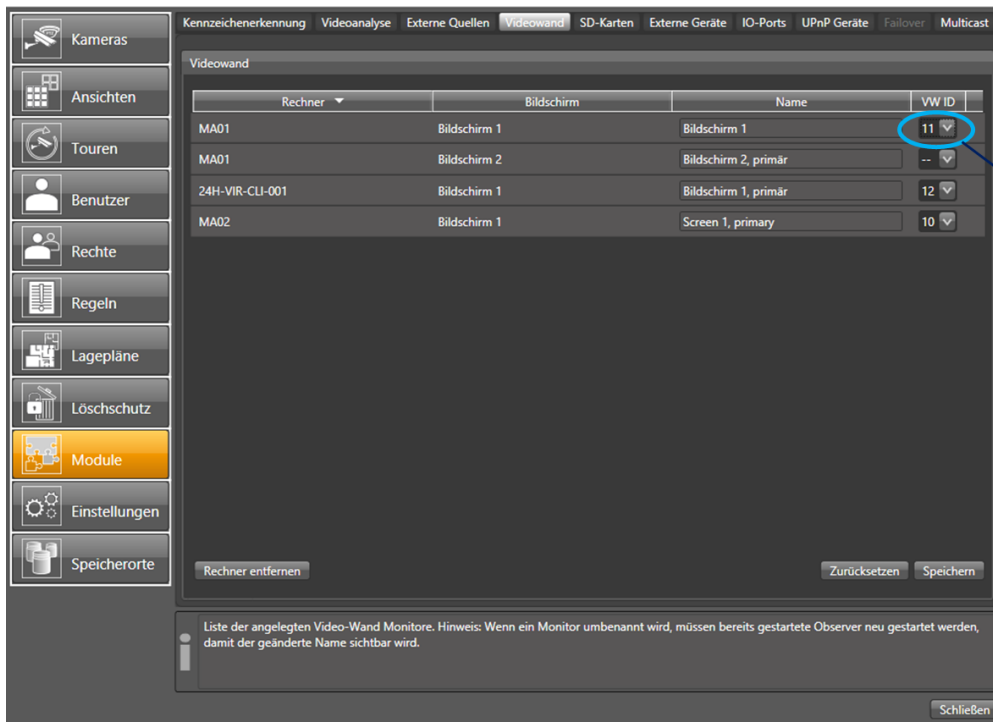
Alle Änderungen in Administration → Einstellungen → Client sollten Sie an jedem einzelnen Client tätigen.

Das Setzen der „VW ID“ bewirkt, dass der Monitor in der Drag&Drop-Ansicht des Kamerabaums erscheint.

Alle lokalen Monitore erscheinen in der Drag&Drop-Ansicht des von Ihnen benutzten Clients auch ohne Videowand-Freigabe. Sie erscheinen nur nicht auf einem anderen Client.



Sie sehen in der Liste der Videowand nun alle für die Videowand freigegebenen Monitore.



Wenn VW ID gesetzt, ist der Monitor für Gestaltung der Videowand freigegeben. Er erscheint für Drag and Drop, auch auf anderen Clients.

Diese sind nun über Drag & Drop erreichbar.

### Beispiel einer Videowand-Konfiguration

Sie haben 3 Clients:

- Client 1 – 2 Monitore (Monitor 1, 2)

- Client 2 – 2 Monitore (Monitor 3, 4, 5)
- Client 3 – 2 Monitore (Monitor 6, 7)

Sie wollen Client 1 und 2 als Videowall-Clients nutzen. Zusätzlich soll ein Monitor vom Client 3 für die Videowall dienen. Der restliche Monitor des Clients 3 ist als Bedienmonitor reserviert, steht also nicht für die Videowall zur Verfügung. Sie wollen die Videowall in der folgenden Abbildung konfigurieren.

<p><b>Monitor 1:</b> Feste, unveränderliche 2x2 Ansicht</p>	<p><b>Monitor 2:</b> Feste 2x2 Ansicht mit Platzhaltern</p>	<p><b>Monitor 3:</b> Alarmmonitor</p>
<p><b>Monitor 4:</b> Standardansicht mit Ansichtstour</p>	<p><b>Monitor 5:</b> Dynamische Ansicht</p>	<p><b>Monitor 6:</b> Dynamische Ansicht</p>

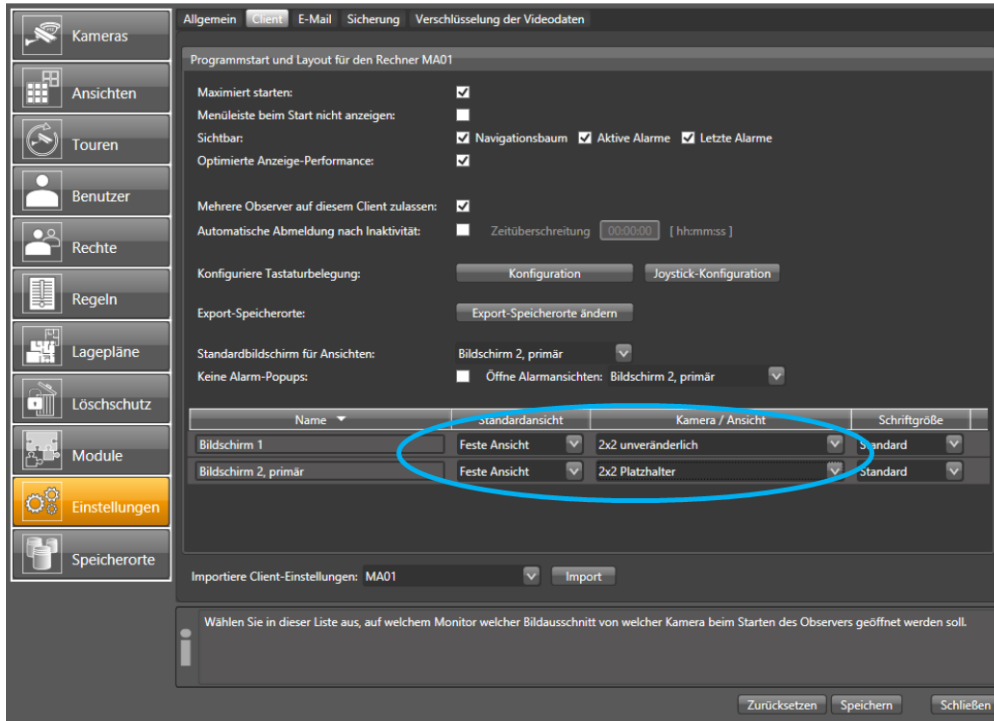
- Monitor 1: eine fest konfigurierte Ansicht, die während des Betriebs nicht mit anderen Ansichten / Kamerabildern ersetzt werden kann
- Monitor 2: eine fest konfigurierte Ansicht mit Platzhaltern als Teilansichten. Der Operator kann die Teilansichten während des Betriebs dynamisch ersetzen.
- Monitor 3: [Alarmansicht](#), entweder im Autosplit oder Karussell-Modus. Wenn ein Alarm (in Version 3.5 aktiv / gemanaged) eintrifft, wird die Kamera, die mit dem Alarm assoziiert ist, automatisch auf diesem Monitor angezeigt. Dieser Monitor ist leer, wenn kein Alarm aktiv ist. Er kann nicht durch andere Ansichten ersetzt werden.
- Monitor 4: eine Standardansicht mit einer Ansichtstour. Da es eine Standardansicht ist, wird die Ansicht bei jedem Client-Neustart zwar automatisch auf dem Monitor angezeigt. Der Operator kann sie jedoch während des Betriebs ersetzen / schließen.
- Monitor 5 und 6: Diese Monitore sind nicht vorkonfiguriert, daher kann der Operator während des Betriebs beliebige Ansichten darauf platzieren.

Und so konfigurieren Sie dieses Beispiel:

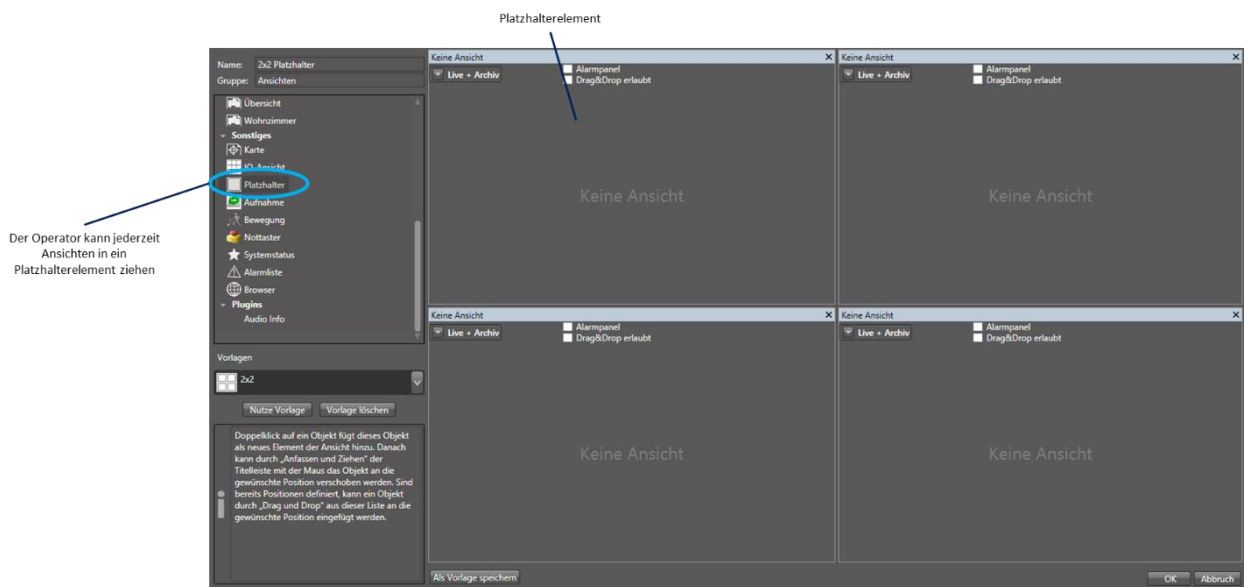
1. Installieren Sie alle 3 Clients auf den 3 unterschiedlichen Maschinen. Stellen Sie sicher, dass die Monitore angeschlossen sind. Stellen Sie sicher, dass die benötigten Ansichten alle auf dem Server erstellt worden sind.
2. Loggen Sie sich lokal auf Client 1 ein. Gehen Sie auf Administration → Module → Videowand. Monitore 1 und 2 werden angezeigt. Stellen Sie in der Spalte „VW

ID“ unterschiedliche Werte für die beiden Monitore ein, z.B. 10 und 11. Speichern Sie Ihre Eingaben. Damit haben Sie die beiden Monitore für die Videowand freigegeben.

3. Bleiben Sie auf Client 1. Gehen Sie auf Administration → Einstellungen → Client. Stellen Sie die Ansichtsart pro Bildschirm ein, und weisen Sie die Ansichten für die festen Ansicht zu.



In diesem Beispiel wurde die Ansicht „2x2 Platzhalter“ mit Platzhalterelementen realisiert. Diese sind beim Öffnen schwarz, lassen sich aber sowohl durch manuelles Drag & Drop als auch als Regelaktion durch Ansichten ersetzen.



4. Loggen Sie sich lokal auf Client 2 ein. Gehen Sie auf Administration → Module → Videowand. Monitore 1, 2, 3, 4 und 5 werden angezeigt. Stellen Sie in der Spalte „VW ID“ unterschiedliche Werte für die lokalen Monitore ein, z.B. 12, 13 und 14. Speichern Sie Ihre Eingaben. Damit haben Sie die drei Monitore für die Videowand freigegeben.

5. Bleiben Sie auf Client 2. Gehen Sie auf Administration → Einstellungen → Client.
  - a. Stellen Sie für Monitor 3 die Standardansicht „Aktive Alarme (Karussell)“ oder „Aktive Alarme (Autosplit)“ ein. Diese beiden Modi werden [hier](#) erklärt.
  - b. Stellen Sie für Monitor 4 die Standardansicht „Nutze Kamera/Ansicht“ ein, und legen Sie unter „Kamera / Ansicht“ die anzuzeigende Ansichtstour fest.
  - c. Monitor 5 brauchen Sie nicht zu konfigurieren. Wenn die Standardansicht auf „Keine“ steht, ist der Bildschirm beim Start des Observers leer und kann während der Laufzeit ersetzt werden.
6. Loggen Sie sich nun auf Client 3 ein. Gehen Sie auf Administration → Module → Videowand. Monitore 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 werden angezeigt. Stellen Sie in der Spalte „VW ID“ einen Wert für Monitor 6 ein, z.B. 15. Speichern Sie Ihre Eingaben. Damit haben Sie den lokalen Monitor 6 für die Videowand freigegeben, aber nicht den Monitor 7, den Sie ja als Arbeitsmonitor benötigen. Sie brauchen keine Änderungen in Administration → Einstellungen → Client vorzunehmen, da der Monitor nicht vorbelegt werden muss.

Sie haben nun mit Hilfe der drei Clients eine Videowand konfiguriert. Diese hat vorbelegte Ansichten, einen Alarmmonitor und unterschiedliche Monitore und Teilansichten für Öffnen von Kameras und Ansichten während der Laufzeit.

**Hinweis:** unter Administration → Module → Videowand sehen Sie alle Monitore aller verbundener Clients, auch derjenigen, die in der Vergangenheit sich verbunden haben. Mit „Rechner entfernen“ entfernen Sie Clients, die nicht mehr verbunden sind und nicht zur Videowand gehören.

**Hinweis:** damit die Videowand läuft, müssen alle Clients, deren Monitore für die Videowand benutzt werden, laufen.

## Module – SD-Karten

Bestimmte Kameras können auf Kamera-internen SD-Karten aufzeichnen. Ihr Videosystem unterstützt das periodische Abrufen dieser Aufzeichnungen.

In Version 3.5 wird nur SD-Card-Recording von AXIS unterstützt.

Sie können dabei die SD-Karten-Aufzeichnungen mit den Aufzeichnungen des Videosystems integrieren. Das ist z.B. dann sinnvoll, wenn das Netzwerk zwischen Kamera und Videosystem zwar nicht dauerhaft, jedoch grundsätzlich existiert. In diesem Fall prüft das Videosystem bei jedem Herunterladen der SD-Karten-Aufzeichnung, ob das Videosystem selbst bereits über die Aufzeichnung verfügt. Ist das nicht der Fall, dann wird die Lücke in den Videosystem-Aufzeichnungen mit jenen von der SD-Karte geschlossen. Das Videosystem ersetzt dabei nur Lücken, wenn eine Datei auf der SD-Karte zur Gänze hineinpasst. Überlappende Aufzeichnungen werden also nicht ersetzt.

### Konfiguration Periodizität SD-Karten-Download für alle Kameras

In Administration → Module → SD-Karten können Sie für alle SD-Karten konfigurieren, wie oft das Videosystem die Aufzeichnungen von den SD-Karten abrufen soll:

- Manuell (Über Systemstatus → Kameras → SD-Karten Downloads wählt der Benutzer die Dateien aus und startet manuell den Download)
- Stündliches Intervall
- Eine tägliche Uhrzeit

Diese Einstellung ist dann die Grundeinstellung für alle SD-Karten. Sie können für einzelne Kameras die Einstellung ändern.

### Konfiguration Periodizität SD-Karten-Download für eine bestimmte Kamera

Gehen Sie zu Administration → Kameras → Kamera-Detail-Konfiguration für eine einzelne Kamera. Gehen Sie auf den Reiter „SD-Karten“. Dort können Sie die Download-Option aktivieren und für die auserwählte Kamera den gewählten Zeitraum für den Download ändern.



## Module – Externe Geräte

Sie können externe Geräte an das Videosystem anschließen. Folgende Protokolle werden in Version 3.5 unterstützt:

- AmWIN
- Amit2000
- AXIS
- Barionet
- CyberSeal Tungsten
- Elfar
- ModbusMaster
- NORMA POS
- Quancom
- Risco Master
- Server DIO
- Synel

Nach der Verbindung mit dem Videosystem sollten Sie die [IO-Ports](#) konfigurieren. Damit können Sie je nach Zustand Ihres externen Gerätes unterschiedliche Aktionen konfigurieren. Zusätzlich können Sie das externe Gerät steuern.

### Konfiguration

Gehen Sie auf Administration → Module → Externe Geräte.

Fügen Sie ein neues Gerät mit „Hinzufügen“ zu. Je nach gewähltem Protokoll erscheinen unterschiedliche Eingabefelder / Optionen. Füllen Sie diese aus; berücksichtigen Sie dabei die Infotexte zu den jeweiligen Feldern, die bei Mouse Over erscheinen.

Auf dieselbe Weise ändern Sie die Parameter eines bereits angelegten Gerätes. Mit „Löschen“ löschen Sie ein angelegtes Gerät. Alle IO-Ports, die zum Gerät gehören, werden dabei (mit Ihrer Bestätigung) mitgelöscht.

## Module – IO-Ports

IO-Ports repräsentieren Ports eines physischen externen Gerätes, das an das Videosystem angeschlossen ist.

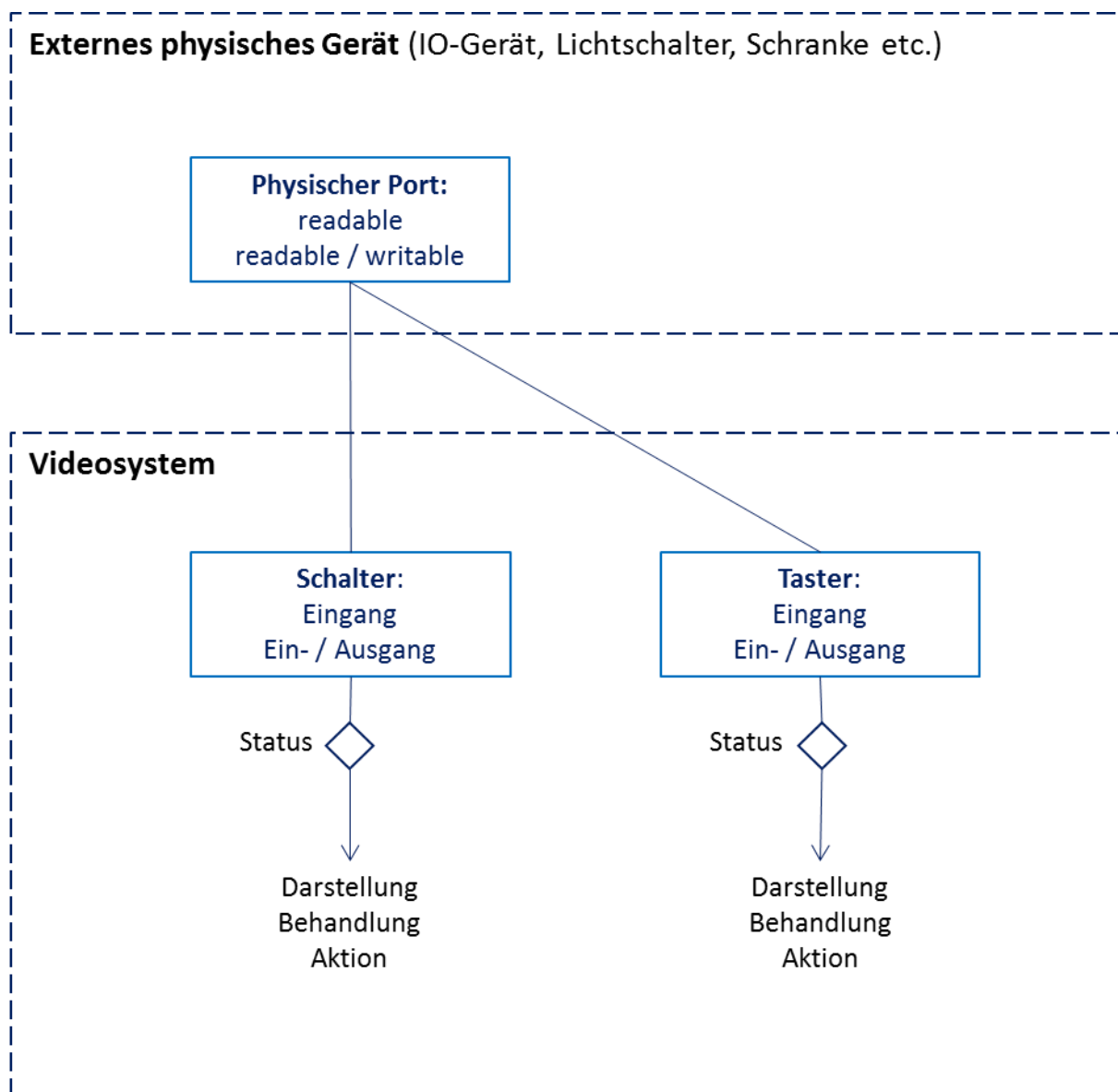
Typischerweise sind die physischen Ports entweder lesbar oder les- und schreibbar.

Für jeden physischen Port können Sie im Videosystem einen entsprechenden Schalter oder Taster anlegen:

- **Schalter** haben zwei Zustände (ein / aus). Eine Statusänderung ändert den Zustand von ein nach aus, oder umgekehrt.
- **Taster** haben ebenfalls zwei Zustände (ausgelöst / nicht ausgelöst). Nach der Auslösung kehrt der Status jedoch automatisch wieder zum Anfangsstatus zurück.

Ist der Port als reiner Eingang konfiguriert, dann lauscht das Videosystem daran und kann den Status des physischen Ports nicht ändern.

Ist der Port als Ein- und Ausgang definiert, kann das Videosystem sowohl daran lauschen als auch den Status ändern.



IO-Ports dienen typischerweise dazu, mit der Hilfe von Regeln im Videosystem Ereignisse zu produzieren und unterschiedliche Aktionen auszuführen.

Beispielsweise können Sie als externes System eine Einbruchsmeldeanlage anschließen. Die einzelnen überwachten Zonen werden als IO-Ports (Ein-/Ausgang) angelegt. Pro Port können Sie eine Regel definieren. Sie können z.B. angeben, dass das Videosystem beim Auslösen des Ports, der die Hintertür überwacht, einen Alarm triggert, der rot blinkt (*Darstellung*). Zusätzlich soll dieser Alarm als Managed Alarm behandelt werden mit detaillierten Schritten für das Sicherheitspersonal (*Behandlung*). Der Einbruchsalarm soll außerdem automatisch eine Mail generieren, einen Sound auslösen und die entsprechende Kameraansichten öffnen (*Aktion*).

## Konfiguration IO-Ports

Stellen Sie sicher, dass Sie das externe Gerät bereits angeschlossen haben und im Videosystem angelegt haben. Gehen Sie auf Administration → Module → IO-Ports. Mit „Hinzufügen“ fügen Sie einen neuen IO-Port hinzu. Es öffnet sich eine Maske mit der Überschrift „Eigenschaften des IO-Ports“. Hier können Sie nun definieren, ob Sie einen

Schalter oder einen Taster anlegen wollen, zu welchem externen Gerät der IO-Port gehört, und weitere Felder. Berücksichtigen Sie die Infotexte zu den jeweiligen Feldern, die bei Mouseover eingeblendet werden.

Als Aktion können Sie eine Clientaktion definieren, die bei einem bestimmten Zustand des IO-Ports auszuführen ist. Mögliche Aktionen sind u.a. Ansichten öffnen, zu PTZ-Positionen gehen u.v.m.

Im Reiter „Erweiterte Einstellungen“ können Sie die Befehle für den IO-Port freischalten. Dies ist nur relevant bei bestimmten Geräten wie z.B. Einbruchmeldesysteme.

Mit „IO-Port kopieren“ kopieren Sie die Einstellungen. Das ist sinnvoll, wenn Sie ein Gerät haben, das viele Ports enthält, und wenn alle Ports einheitliche Eigenschaften aufweisen.

**Hinweis:** Der Porttyp **Aktion** ist obsolet und wird nach der Version 3.5 nicht mehr unterstützt.

## Bildschirmknöpfe über virtuelle IO-Ports

Über virtuelle IO-Ports können Sie Ihren Benutzern Bildschirmknöpfe mit Funktionen anbieten. Das geht so: Gehen Sie auf Administration → Module → IO-Ports → Hinzufügen. Stellen Sie unter „Porttyp“ ein, ob Sie einen Schalter oder einen Taster definieren wollen.

Unter „Gerät“ wählen Sie aus: **Virtual:\Virtuelles Gerät**.

Geben Sie dem IO-Port einen Namen.

Wählen Sie ein Icon aus, das auf dem Bildschirm für diesen Knopf angezeigt werden soll. Sie können auch über „Icon Verwaltung“ selbst ein Icon einstellen.

Passen Sie nun die Texte für Status und Statuswechsel an.

Sie können unter Aktion eine Clientaktion aus der verfügbaren Liste auswählen, beispielsweise „manuelle Aufnahme“ oder „Ansicht öffnen“. Soll der Knopfdruck auch ein Ereignis auslösen, dann sollten Sie die Aktion hier leerlassen und stattdessen eine Regel mit den entsprechenden Aktionen auf diesen IO-Port definieren.

Den fertigen Knopf können Sie in Ansichten oder in Lageplänen / auf einer GIS-Karte platzieren. Wenn der Benutzer die Ansicht / den Lageplan / die GIS-Karte auf dem Bildschirm geöffnet hat, kann er den Knopf betätigen und die von Ihnen vorkonfigurierte Aktion durchführen.

## Module – UpnP Geräte

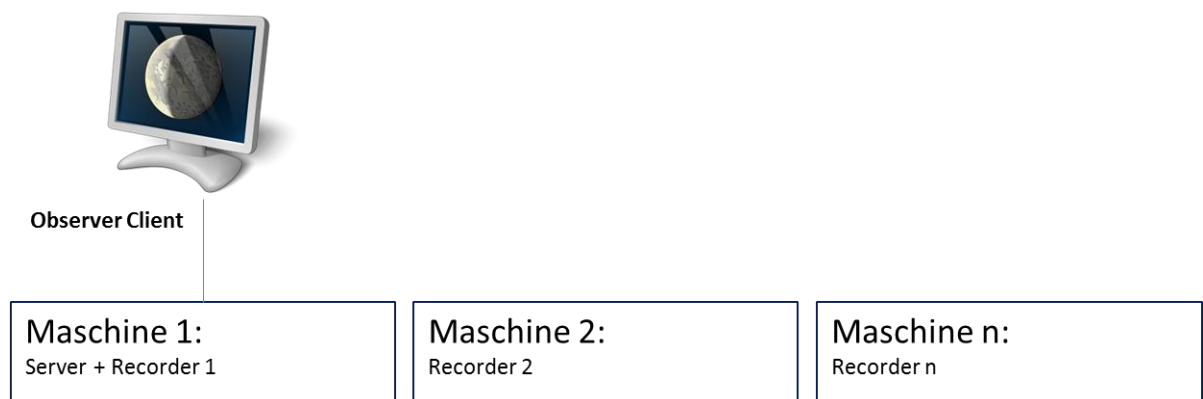
UpnP-Geräte werden nach Projekten konfiguriert. Kontaktieren Sie Ihren Support, wenn Sie Unterstützung brauchen.

## Module – Failover

Das Videosystem unterstützt Hochverfügbarkeit des Aufzeichnungsdienstes mit dem optionalen Modul **Failover**. Fällt ein Recorder aus, ist das System in der Lage, die Aufzeichnung der Kameras auf dem ausfallenden Recorder dynamisch an einen anderen Recorder im Verbund zu übertragen. Auch unterstützt es die Hochverfügbarkeit der Aufzeichnungen selbst durch Multi-Recording und **Failover Prime**.

### Multi-Recording ohne Failover

Multi-Recording bezeichnet Verteilung der Kameraströme auf unterschiedliche Recorder zur Lastverteilung. Beim Ausfall eines Recorders erfolgt keine automatische Übernahme.



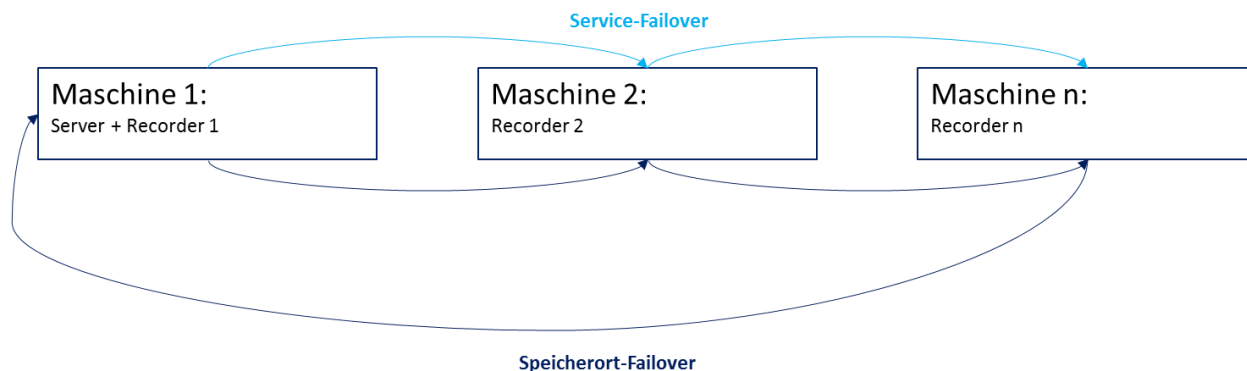
Die unterschiedlichen Kameras werden auf verschiedenen Recorders aufgezeichnet. Der Server koordiniert alle Recorder. Der Client verbindet sich nur gegen den Server und kann darüber Speicherorte für alle verbundenen Recorder definieren und verwalten.

Der Server bedient den Client mit der gesamten Funktionalität. Für Sie als Administrator und Ihren Benutzer ist es also irrelevant, welche Recorder noch in der Anlage installiert sind, da Sie über den Client und den Server auf alle transparent zugreifen können.

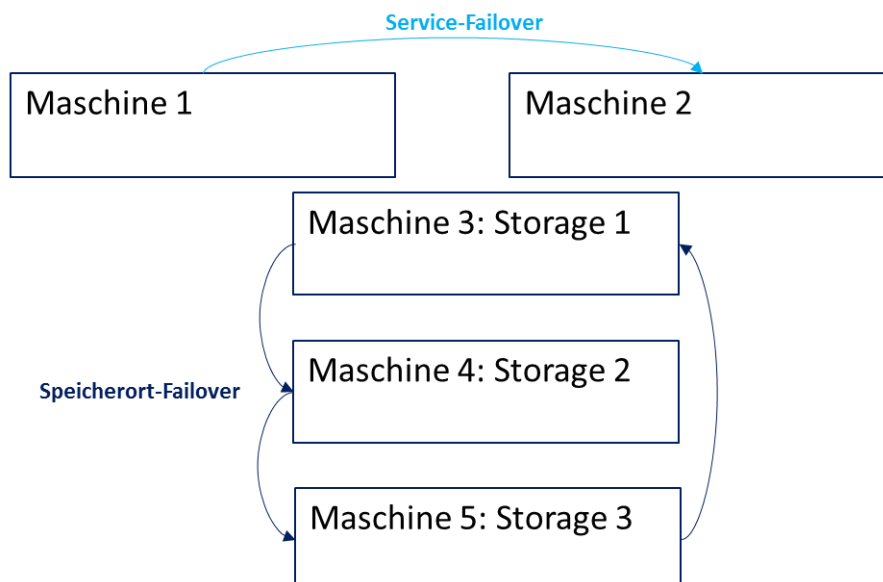
### Failover Service und Aufzeichnungsdienst

Haben Sie eine Multi-Recording-Installation, dann kann das optionale Modul **Failover** die Hochverfügbarkeit noch weiter erhöhen. Bei diesem Modul unterstützt das Videosystem folgendes:

- **Service-Failover:** Hier benennen Sie die Maschine, die beim Ausfall des Primär-Servers den Client weiterhin mit Funktionalität bedienen sollen.
- **Speicherort-Failover:** Hier definieren Sie, welche Maschine (und dessen Speicherort oder -orte) den Aufzeichnungsdienst übernehmen soll, falls die Maschine, auf der der Speicherort definiert ist, ausfällt.



Durch die Trennung in Service- und Speicherort-Failover können Sie Hochverfügbarkeitssysteme flexibel nach Ihren Anforderungen definieren. Beispielsweise können Sie Speicherort-Failover zwischen beliebig vielen Rekordern definieren und zwei Maschinen rein aus Primär- und Sekundärserver definieren. Unten ein Beispiel für eine Konfiguration.



**Achtung:** Haben Sie mehr als zwei Maschinen für das Speicherort-Failover? Wenn die Failover-Maschine ebenfalls ausfällt, dann werden die Kameras, die von der Primärmaschine auf die Failover-Maschine übernommen worden sind, nicht mehr aufgezeichnet. Die Kameras, die auf der Failover-Maschine den Primärspeicherort haben, werden hingegen weiter aufgezeichnet. Ein Failover in Kette erfolgt nicht.

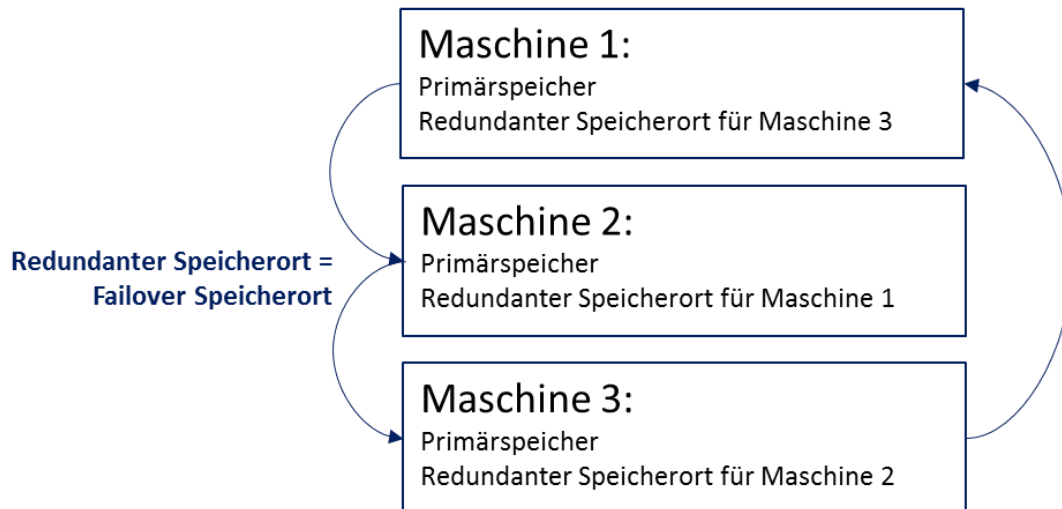
### Failover Service und Aufzeichnungsdienst, zusätzliche Archivredundanz

Beim Modul **Failover Premium** haben Sie mehrere Server zur Verteilung der Speicherorte, die Übernahme der Aufzeichnung beim Ausfall eines Speicherortes und *während der Ausfallperiode jederzeit Zugriff auf das Archiv der übernommenen Kameras.*

[Service-Failover](#) erfolgt auf dieselbe Weise wie beim Modul **Failover**.

Archivredundanz bedeutet, dass eine Kamera konstant auf zwei unterschiedlichen Maschinen aufgezeichnet wird: Primärspeicherort und Backup-Speicherort. So wird gewährleistet, dass beim Ausfall der einen Maschine das Archiv trotzdem angezeigt werden kann.

Sie können für beliebig viele Speicherorte Redundante Speicherorte anlegen. Für einen Speicherort kann nur ein Redundanter Speicherort angelegt werden.



**Hinweis:** Der Redundante Speicherort dient immer zugleich als Failover-Speicherort. Das heißt: Wenn Sie für die Kamera X den Primärspeicher auf Maschine 1 und den Redundanten Speicherort auf Maschine 2 haben, dann zeichnet das Videosystem die Kamera X beim Ausfall von 1 auf dem Redundanten Speicherort auf Maschine 2 auf.

**Achtung:** Erfolgt ein Ausfall einer Maschine, auf der ein Speicherort liegt, dann ist für die Dauer des Ausfalls die Aufzeichnung nicht mehr redundant. Nach dem Ausfall kann durch nachträgliches manuelles Kopieren der Aufzeichnungsdateien das Archiv wieder redundant gemacht werden.

**Achtung:** Haben Sie mehr als zwei Maschinen für das Speicherort-Failover? Wenn die Failover-Maschine ebenfalls ausfällt, dann werden die Kameras, die von der Primärmaschine auf die Failover-Maschine übernommen worden sind, nicht mehr aufgezeichnet. Die Kameras, die auf der Failover-Maschine den Primärspeicherort haben, werden hingegen weiter aufgezeichnet. Ein Failover in Kette erfolgt nicht.

## Konfiguration

1. Installieren Sie zuerst die Software für den Primärserver. Installieren Sie auf dem Primärserver die „vollständige Installation (Client und Server inkl. Recorder)“.
2. Installieren Sie den Observer Client auf allen Clientmaschinen. Öffnen Sie den Observer als Administrator und verbinden Sie sich mit dem Primärserver.
3. Tragen Sie unter Administration → Benutzer nun einen Benutzer (z.B. „Recorder“) ein und weisen Sie ihn der Rechtegruppe „Administratoren“ zu. Vergeben Sie ein Passwort. Dieser Benutzer wird für die Verbindung zwischen den Recordern und dem Primärserver genutzt werden.



4. Installieren Sie nun auf einer Maschine, die als Recorder dient, den Recorder. Installieren Sie die Komponente „Nur Recorder Installation (nur Recorder)“.
5. Am Ende der Recorder-Installation öffnet sich das Fenster „Konfigurations-Assistent“. Tragen Sie dort die Adresse des Primärservers ein und als Benutzer den unter Schritt [3](#) angelegten Benutzer und Passwort. Verwenden Sie den Button "Überprüfen", um zu testen, dass die Eingaben korrekt sind bzw. eine Verbindung zum Primärserver hergestellt werden kann. Wenn der Test erfolgreich ist, speichern Sie Ihre Eingaben ab. Ist der Test nicht erfolgreich, überprüfen Sie die Eingaben sowie mögliche Verbindungsprobleme (Netzwerk, Firewall, ...). Die Installation sollte nur fortgeführt werden, wenn die Ursache für das Problem behoben wurde und der Test erfolgreich war.
6. Wiederholen Sie die obigen drei Schritte 4 bis 5 für alle Recorder-Maschinen.
7. Loggen Sie sich mit dem Observer nun wieder auf den Primärserver ein (falls Sie sich ausgeloggt haben). Öffnen Sie die Speicherortskonfiguration unter Administration → Speicherorte. Legen Sie die Speicherorte für den Primärserver und für alle Recorder an. Achten Sie dabei auch auf Lastverteilung: In der Regel empfiehlt es sich, die Kamera-Aufzeichnung auf die Speicherorte aller Maschinen gleichmäßig aufzuteilen.
8. Für jeden Primärspeicherort geben Sie nun an, welcher Speicherort auf einem anderen Rechner als Failover-Speicherort verwendet werden soll. Wenn Sie das optionale Modul **Failover Premium** verwenden, können Sie zusätzlich angeben, ob Archivredundanz ebenfalls gewünscht ist. Konfigurieren Sie den Failover-Speicherort nun für alle Primärspeicherorte.
9. Nun haben Sie die Speicherorte mit Failover gesichert. Damit gewährleisten Sie, dass bei Ausfall eines Servers die Kameras auf dem Failover-Recorder weiterhin aufgezeichnet werden.
10. Bleiben Sie auf dem Primärserver, und gehen Sie in Administration → Module → Failover. Tragen Sie für den Primärserver nun die anderen Maschinen ein, mit denen sich der Client bei Ausfall des Primärservers verbinden soll.
11. Die Failover-Konfiguration ist damit abgeschlossen.

**Achtung:** Bei einer Multi-Recording-Konfiguration ist eine einheitliche Zeit über alle Recorder und deren Kameras äußerst wichtig. Bitte stellen Sie sicher, dass die Systemzeit aller Maschinen in der Installation synchron bleibt. Die Synchronisation der Kameras ist standardmäßig über einen [NTP-Dienst](#) auf dem Server/Recorder gewährleistet.

## Module – Multicast

Das System unterstützt Multicast vom Server an die Clients. Multicast bedingt Expertenwissen im Netzwerk. Aktivieren Sie Multicast daher nur dann, wenn Sie Erfahrungen mit diesem Protokoll haben und Ihr Netzwerk es unterstützt. Kontaktieren Sie gegebenenfalls Ihren Support!

## Einstellungen - Allgemein

Im Register „Allgemein“ des Administrationsmenüs „Einstellungen“ können Sie unterschiedliche Einstellungen des Gesamtsystems vornehmen.

### NTP-Server

Es ist empfehlenswert, dass die Zeit aller Kameras mit jener auf dem Recorder übereinstimmt. Das Videosystem bietet einen NTP-Dienst an, der automatisch die Zeit auf den Kameras setzt.

Standardmäßig sind hier bereits die IP-Adresse Ihres Videosevers und das Masterpasswort für die Kameras eingetragen. Ändern Sie die Eingaben daher nur im Bedarfsfall.

### Wasserzeichen Bild

Hier können Sie ein Bild wählen, das standardmäßig immer als Wasserzeichen in Snapshots eingeblendet wird.

### Log

Hier bestimmen Sie die Speicherdauer der System-Protokolle.

### Anlagedaten

Hier können Sie der Videoanlage einen Namen geben.

### Client Einstellungen

Auf diesem Reiter können Sie unterschiedliche Einstellungen an jenem Client, an dem Sie gerade angemeldet sind, vornehmen. Während die anderen Einstellungen im Administrationsmenü allesamt für den gesamten Server gelten, gelten die Eingaben hier ausschließlich für den jeweiligen Client.

Beachten Sie dabei die Infotexte beim Überfahren mit dem Mauszeiger über die Eingabefelder / Checkboxes. Sie erklären den Zweck der Einstellung.

**Hinweis:** Wenn Sie als **Exportspeicherorte** Wechsellaufwerke oder freie Auswahl eingestellt haben und jedoch über Administration → Rechte das Recht für Wechsellaufwerke entzogen, so kann der Benutzer trotz ClientEinstellung keine Videos auf Wechsellaufwerke exportieren.

**Hinweis:** Sie können über Administration → Regeln definieren, dass beim Triggern einer bestimmten Regel die entsprechende Kamera-Ansicht automatisch auf allen Clients geöffnet wird. Sofern Sie in den ClientEinstellungen die Checkbox „**Keine Alarm-Popups**“ aktivieren, hat die obige Regelaktion auf diesem Client keine Wirkung. Damit können Sie in einer Anlage mit vielen Clients (beispielsweise Videowall) eine Workstation als Arbeitsplatz deklarieren, auf dem das Videosystem keine Ansichten automatisch öffnet. Details finden Sie [hier](#).

**Hinweis:** Die angeschlossenen Bildschirme dieses Clients werden einzeln aufgeführt. Die Vorbelegung von Bildschirmen mit Ansichten / Alarmen wird [hier](#) erklärt.

### Email

In diesem Reiter können Sie einen SMTP-Server für den Emailversand eingeben. Dies benötigen Sie, wenn Sie die Regelaktion „E-Mail“ für eine oder mehrere Regeln definieren wollen.

## Sicherung

Ihr Videosystem unterstützt die regelmäßige Sicherung von Konfiguration und Videodaten. Im Reiter Administration → Einstellungen → Sicherungen können Sie nun die Einstellungen für die automatische Sicherung für Konfiguration und/oder Videodaten eingeben.

Eine gesicherte Konfiguration können Sie später mit dem Werkzeug BackupRestoreWizard wiederherstellen.

### **So benutzen Sie den BackupRestoreWizard:**

Starten Sie den BackupRestoreWizard.exe aus Ihrem Programmverzeichnis. Wählen Sie den Speicherort aus, an dem Sie die Sicherung abgelegt haben. Liegen dort mehrere Sicherungen liegen, bietet der Wizard Ihnen alle zur Auswahl an. Wählen Sie eine aus, um die aktuelle Konfiguration Ihres Videosystems mit der Sicherung zu überschreiben.

**Wichtig:** Bei Wiederherstellung auf einem anderen Rechner passen Sie gegebenenfalls die Speicherorte an (z.B., wenn die Laufwerke des ursprünglichen Rechners nicht auf Ihrem Zielrechner vorhanden sind).

Gesicherte Videodaten können Sie jederzeit mit dem Observer als Offline-Client ansehen.

### **So starten Sie den Observer als Offline-Client:**

Starten Sie das im Sicherungsverzeichnis mitgelieferte Skript StartViewer.vbs.

Oder Sie starten das Programm Observer.exe. Geben Sie im Anmeldefenster des Observers im Eingabefeld „Server“ statt Serveradresse den Pfad zum Verzeichnis der Sicherung an.

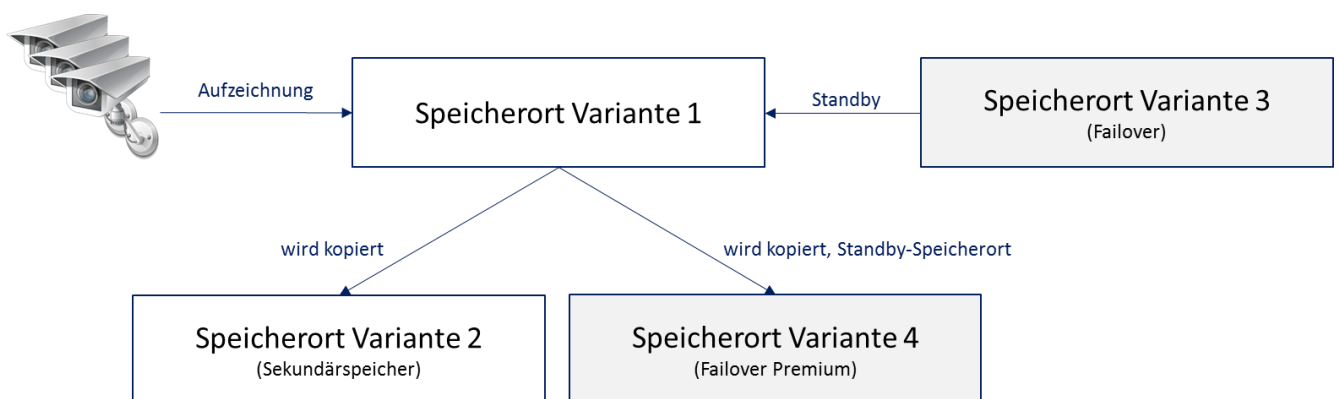
## Speicherorte

Ihr Videosystem legt die Video- und Audioaufzeichnungen in vorkonfigurierten Speicherorten ab. Sie können jedem Kamerakanal einen Speicherort zuweisen. Sie können auch einen Speicherort mit einem Backupspeicherort (Sekundärspeicher) versehen.

Pro Speicherort definieren Sie den Pfad, einen Mindestspeicher, die Speicherdauer sowie die Vor- und Nach-Alarmdauer.

Der **Cleaner** ist die Komponente des Videosystems, die in regelmäßigen Abständen abgelaufene Aufzeichnungen löscht. Eine Aufzeichnungsdatei ist abgelaufen, wenn die konfigurierte *Speicherdauer* überschritten ist. Nach dem Löschen der abgelaufenen Daten überprüft der Cleaner den vorhandenen Speicherplatz auf der Platte. Er berechnet diesen anhand der *Mindestspeichergröße*, die Sie in der Speicherort-Konfiguration angegeben haben. Sollte trotz Löschen der abgelaufenen Daten der Speicherplatz nicht ausreichen, so löscht der Cleaner die ältesten Daten von allen Speicherorten, bis der Platz genügt.

Die untere Skizze zeigt die möglichen Beziehungen zwischen Kameras und Speicherorten sowie zwischen einzelnen Arten von Speicherorten.



1. Die Variante 1 ist die gängigste Variante: Der Speicherort ist ein Ordner auf einer lokalen Platte / auf einem USB-Wechselmedium / im RAID / im NAS und zeichnet Kameras auf. Es können beliebig viele solche Speicherorte pro Maschine definiert werden. Eine Kamera kann jedoch nur einem Speicherort zugewiesen werden.
2. Die Variante 2 ist ähnlich wie Variante 1, dient aber lediglich als Backup von einem Speicherort der Variante 1. In dieser Funktion werden die Kameras nicht direkt im Speicherort aufgezeichnet, sondern die Aufzeichnungen aus dem Speicherort 1 werden in diesen Speicherort kopiert.
3. Varianten 3 und 4 sind für Hochverfügbarkeit über mehrere Rechner gedacht. Bei der Variante 3 handelt es sich um den klassischen **Failover**-Aufbau: Ein Speicherort auf einer anderen Maschine übernimmt die Aufzeichnung der Kameras beim Ausfall der Maschine des Primärspeicherortes. Läuft letztere, dann ist der Speicherort 3 inaktiv und im Standby-Modus.
4. Die Variante 4 ist eine Kombination von 2 und 3. Die Aufzeichnungen im Speicherort auf der Primärmaschine werden konstant auf diesen Speicherort (auf einer anderen

Maschine) kopiert. Fällt die Primärmaschine aus, dann übernimmt dieser Speicherort zusätzlich die Aufzeichnung der Kameras.

**Hinweis:** Pro Maschine können Sie beliebig viele Speicherorte anlegen. Ein Kamerakanal kann jedoch nur einem Speicherort zugewiesen werden. Ein Speicherort kann keinen oder einen Backup-Speicherort haben.

**Hinweis:** Haben Sie einen Speicherort mit exportiertem Player konfiguriert, können Sie die Aufzeichnungen jederzeit mit dem exportierten Player auswerten. Alternativ nehmen Sie den Observer als [Offline-Client](#) und werten die Aufzeichnungen aus. Das ist besonders hilfreich bei USB-Wechselmedien als Sekundärspeicher. Diese können Sie dann im laufenden Betrieb entfernen und sofort auswerten.

**Hinweis:** Haben Sie eine Multi-Recording-Installation mit Failover-Funktion, so können Sie für Speicherort-Failover zwischen Variante 3 und 4 wählen. Diese schließen sich gegenseitig aus. Sie können jedoch Variante 3 und 4 auf unterschiedliche Speicherorte aufteilen.

**Beispiel:** Maschine A hat Speicherorte 1 und 2. Beide zeichnen bestimmte Kameras auf. Maschine B hat Speicherorte 3 und 4. Sie definieren den Speicherort 3 als Failover-Speicherort von 1 und den Speicherort 4 als Failover-Premium-Speicherort von 2. In diesem Beispiel haben Sie also Archivredundanz samt Aufzeichnung-Hochverfügbarkeit für alle Kameras im Speicherort 2, und nur Aufzeichnung-Hochverfügbarkeit für alle Kameras im Speicherort 1. So sparen Sie Speicherplatz und sichern zusätzlich Aufzeichnungen von kritischeren Kameras.

**Empfehlung:** Speichern Sie Videodaten auf separaten Partitionen oder auf eigenen physischen Laufwerken ab!

## Konfiguration

Wenn Sie das System zum ersten Mal installieren, fragt Sie das System beim Start des Observers automatisch, ob Sie einen Speicherort anlegen wollen. Es öffnet sich bei Bestätigung das Fenster zur Einrichtung eines Speicherortes. Dieses erreichen Sie auch über Administration → Speicherorte → Neu / Bearbeiten eines vorhandenen Speicherortes.

1. Wählen Sie zunächst den **Recorder** aus. Bei einer Multi-Recording-Installation bietet Ihnen das System alle installierten Recorder an, die mit dem Primärserver verbunden sind. Bei einer Single-Recording-Installation ist der Recorder mit dem Maschinennamen des Servers fest verknüpft.
2. Geben Sie nun das **Laufwerk** und den **Speichernamen** für Ihren Speicherort an. Sie haben auch die Möglichkeit, einen vom Speichernamen abweichenden Windows-Verzeichnisnamen zu wählen. Wenn das Verzeichnis noch nicht existiert, legt es das Videosystem automatisch an.
3. Wenn dieser Speicherort auf einer Wechselplatte liegt, können Sie zusätzlich definieren, dass der **Player** mit exportiert wird. Sollten Sie die Auswertung dieses Speicherortes mit einem Offline-Client, dem exportierten Player oder mit dem Broker wünschen, müssen Sie diese Option aktivieren. Denn damit exportieren Sie auch das „config“-Verzeichnis, das für den Offline-Client / den Broker notwendig ist.
4. Auch die Option „**dynamische Zuordnung**“ ist nur für USB-Wechselplatten relevant. Damit nutzt das Videosystem den Speicherort auch nach einem Wechsel der Platte, selbst wenn er nun einen anderen Laufwerksbuchstaben bekommt.

5. Falls Sie für diesen Speicherort einen Sekundärspeicher deklariert haben, können Sie über „**Zusätzlicher Speicherort**“ nun den Sekundärspeicher auswählen.
6. Haben Sie eine Multi-Recorder-Installation mit der **Failover** Option, dann wählen Sie auch den Failover-Speicherort für diesen Speicherort aus. Haben Sie eine Multi-Recorder-Installation mit der **Failover Premium** Option, können Sie zusätzlich spezifizieren, ob der Failover-Speicherort auch redundantes Archiv sein soll. Die Konfiguration von Failover und Failover Premium ist [hier](#) beschrieben.
7. Bei Neuanlage ermittelt das Videosystem den Gesamtspeicherplatz auf dem gewählten Laufwerk und schlägt einen Wert für den **Mindestspeicher** vor. Das ist der geringste freie Speicherplatz, den der [Cleaner](#) bei jedem Lauf erzielen muss.

**Achtung:** Ein zu groß gewählter Mindestspeicher kann dazu führen, dass Sie Aufzeichnungen vor deren Ablauf verlieren! Ändern Sie diesen Wert also nur dann, wenn Sie sich sicher sind.

8. Geben Sie nun die **Speicherdauer** ein. Diese ist für den regelmäßigen [Cleaner-Lauf](#) wichtig: Der Cleaner löscht alle Daten, die älter als die Speicherdauer sind.
9. Als letztes können Sie nun die **Vor- und Nachalarmzeit** wählen. Diese definieren in den ereignisgesteuerten Aufnahmeplänen die Vor- und Nachlaufzeit der Aufzeichnung im Ereignisfall. Haben Sie den Aufnahmeplan „Ereignisgesteuert sekundengenau“, dann wird die Voralarmzeit nur dann genommen, wenn sie kleiner oder gleich 5 Sekunden ist. Beim Produkt „KMT Tracer“ ist die maximale Voralarmzeit bei dieser Aufnahmeart auf 20 Sekunden gesetzt.
10. Zusätzlich können Sie diesen Speicherort als **Standardspeicherort** definieren. Haben Sie nur einen Speicherort auf einem Recorder, so ist er automatisch der Standardspeicher. Bei der Neuanlage von Kameras ist es der Standardspeicher, den das System als Speicherort vorschlägt.

## Video Status Monitor

Der Video Status Monitor ist eine eigenständige Anwendung. Damit können Sie den Systemstatus in verkleinerter Form permanent im Windows-Infobereich ansehen. Administratoren / Errichter können auf diese Weise den Gesundheitsstatus eines Kundensystems überwachen.

**Hinweis:** Der Video Status Monitor nutzt eine Client-Lizenz.

### Start und Einrichtung

Starten Sie den Video Status Monitor aus der Programmgruppe Ihres Videosystems im Windows Startmenü.

Der Status Monitor verbindet sich als Client mit dem installierten Server und visualisiert dessen Systemstatus. In den Einstellungen geben Sie die Zugangsdaten zum Server an, dessen Gesundheitsstatus Sie überwachen wollen.

**Hinweis:** Der Video Status Monitor erfordert keine Administratorrechte. Richten Sie ggf. einen Benutzer ein, der mindestens die Systemrechte „Observer Login“ und „Zugriff auf Statusanzeige“ hat.

Sie können bestimmen, dass der Monitor automatisch beim Windows-Login gestartet wird.

Ist die Option „Im Vordergrund bei Statuswechsel“ aktiviert, wird die Statusanzeige beim Statuswechsel einer überwachten Komponente automatisch für einige Sekunden aufgeblendet.

Bestätigen und speichern Sie Ihre Eingaben.

### Betrieb und Bedienung

Nach dem Start verbindet sich der Video Status Monitor mit dem in den Einstellungen angegeben Server und erscheint als Symbol im Windows-Infobereich.

Die Farben des Symbols kennzeichnen den Status des überwachten Systems:

**Grün:** Alle wichtigen Komponenten des Systems sind online bzw. aktiv.

**Gelb:** Mindestens eine Komponente des Systems befindet sich aktuell in einem Statuswechsel, d. h. sie ist nicht mehr oder noch nicht wieder online bzw. aktiv

**Rot:** Mindestens eine Komponente des Systems ist dauerhaft offline, fehlerhaft oder voll

Linksklick auf das Symbol des Video Status Monitors öffnet die verkleinerte Ansicht mit Status-Details zu den überwachten Komponenten. Nach einigen Sekunden wird diese Ansicht automatisch wieder geschlossen.

Rechtsklick auf das Symbol des Video-Statusmonitors öffnet das Kontextmenü.

- Start Observer: startet den Observer-Client
- Status: blendet die Statusansicht auf
- Einstellungen: Öffnet das Einstellungsfenster
- Beenden: Beendet den Monitor



## Web Access

Das Feature Web Access ermöglicht mit HTML5-fähigen Browsern und Android- und IOS-apps den direkten Zugriff auf Videobilder, Ereignisse und Alarmer.

Hinweis: Alternativ zu dem hier beschriebenen HTML5-basierten Web Access Zugriff ist ab der Version 3.2 auch eine Web Access App für iOS und Android verfügbar. Diese kann kostenlos aus den jeweiligen App-Stores installiert werden. Sie erfordert für die Nutzung ebenfalls die Web Access Lizenz auf dem jeweiligen Server.

Die grundsätzliche Bedienung der App entspricht der Bedienung des HTML5-basierten Web Access. Zusätzlich bietet die App die Möglichkeit, die Daten mehrerer Server zu hinterlegen und im Wechsel auf diese zuzugreifen.

Wenn auf Ihrem Videosever die Lizenz für den Web Access vorhanden ist, erreichen Sie mit einem HTML5-fähigen Browser die Einstiegsseite des Web Access über die URL

---

*<http://<Adresse Ihres Servers>:8180>*

---

Wenn keine Web Access Lizenz auf dem angewählten Server vorhanden ist, startet die oben angegebene URL die Ein-Klick Installation.

## Web Access über https

https steht für *Hypertext Transfer Protocol Secure*. Dieses Kommunikationsprotokoll wird im Internet benutzt, um Daten abhörsicher (verschlüsselt) zu übertragen.

Mit https können sich die Verbindungspartner über die Identität des jeweiligen Gegenübers vergewissern.

Durch Installation eines digitalen Server-Zertifikates auf dem Videosever können Sie für den Web Access die Verschlüsselungsfunktion und die Server-Authentifizierung aktivieren.

Ein digitales Zertifikat kann entweder von einer anerkannten Zertifizierungsstelle ausgestellt oder selbst erstellt werden.

Zertifikate, die von anerkannten Zertifizierungsstellen ausgestellt wurden, erkennen die meisten Browser ohne weitere Eingriffe als vertrauenswürdig an. Verschlüsselung und Server-Authentifizierung stehen unmittelbar zur Verfügung.

Selbsterstellte Zertifikate stufen die Browser nur dann als vertrauenswürdig ein, wenn Sie den Ersteller des Zertifikates manuell als vertrauenswürdige Stammzertifizierungsstelle definieren.

Server-Zertifikate müssen für jeden Server individuell ausgestellt werden. Bei der Installation Ihres Videosevers wird ein Server-Zertifikat namens digivod-HTTPS mit installiert. Da dieses aber ein Universal-Zertifikat ist und nicht für den Server ausgestellt wurde, auf dem es installiert ist, zeigen alle Browser entsprechende Warnhinweise.

Sie erreichen einen korrekt konfigurierten Web Access auf Ihrem Videosever über https, wenn der TCP Port 8888 freigegeben und zum Server weitergeleitet ist über die URL:

---

*<https://<Adresse Ihres Servers>:8888>*

---

Browser zeigen beim Aufruf dieser Adresse deutliche Warnhinweise. Wenn diese ignoriert werden, kann die Seite zwar geöffnet werden, aber die Authentifizierungsfunktion ist nicht gesichert verfügbar.

Wollen Sie eigene Zertifikate erstellen, befolgen Sie die Hinweise des Zertifikats-Werkzeuges. Im Zweifel kontaktieren Sie den für Sie zuständigen Support.

## NTP-Konfiguration

Standardmäßig sind Windows Client-Betriebssysteme so konfiguriert, dass der interne Zeitservice (Windows Dienst namens W32Time) sich als Client die Zeit von einem externen Zeitserver holt, um die Rechnerzeit damit zu synchronisieren.

Im Setup des Videoservice werden in der Registry-Datenbank unterschiedliche Einträge vorgenommen, damit ein Videosever für die angebundenen Kameras als NTP-Server (Network Time Protokoll) zur Verfügung stehen kann.

Beim Anlegen von Kameras wird die IP-Adresse als NTP-Server auf den Kameras eingetragen, die in den Kameraoptionen definiert wurde. Standardmäßig ist das die Adresse des Videosevers selbst. Optional kann hier auch ein anderer im Netz verfügbarer NTP-Server angegeben werden.

**Hinweis:** Soll ein anderer NTP-Server auf den Kameras eingetragen werden (z. B. der Domain-Server des Netzwerks), muss dieser vor dem Anlegen der Kameras in den Kameraoptionen eingegeben werden. Nachträglich kann der NTP-Server nur noch auf der Kamera selbst geändert werden.

**Hinweis:** Eine allzeit konsistente Zeitsynchronisation zwischen den Kameras und dem Videosever ist insbesondere dann wichtig, wenn im Kamerabild die aktuelle Zeit eingeblendet wird. Inkonsistente Zeiten können das Videomaterial als Beleg für Ereignisse unbrauchbar machen.

**Hinweis:** Damit die Kameras und der Server über NTP miteinander kommunizieren können, muss der Zugriff über den von NTP verwendeten UDP-Port 123 auf dazwischenliegenden Firewalls freigeschaltet sein. Beim Installieren des Videosystems wird diese Freigabe auf der Windows-Firewall automatisch eingerichtet. Auf anderen Firewalls muss diese Freigabe ggf. manuell erfolgen.

## Abnahmebericht

Errichter oder Integrator können nach durchgeführter Installation / Konfiguration einen Abnahmebericht generieren.

Berichtstyp:  Abnahmebericht  Allgemeiner Bericht

Überschrift des Berichts

Objekt:

Kunde:

Adresse:

Kundenunterschrift:

Vertragspartner:

Adresse:

Unterschrift Vertragspartner:

OK Abbruch

Im Abnahmebericht können Sie Informationen über die Anlage festhalten. Das System generiert mit Ihren Eingaben einen Bericht über die Konfiguration der Videoanlage: eingebundene Kamera und deren Konfiguration, Benutzer, Speicherorte usw.

Der Abnahmebericht ist erreichbar über Menü → Über → Wartung → Berichte → Abnahmebericht.

## Häufig gestellte Fragen (FAQ)

### Wie binde ich eine Kamera über die automatische Suche ein?

Gehen Sie ins Menü → Administration → Kameras.

1. Klicken Sie auf den Knopf „Autom. Suche“.
2. Geben Sie das Passwort ein, mit dem das Videosystem sich an die Kameras verbinden soll.
3. Es öffnet sich ein Fenster, und nach und nach werden die Kameras aufgelistet, die das Videosystem über die automatische Suche gefunden hat.
4. Klicken Sie alle Kameras an, die Sie importieren wollen
5. Ändern Sie gegebenenfalls die Detailparameter der Kameras über den „Ändern“ Knopf hinter jeder Kamera. Speichern Sie mit „OK“.
6. Verlassen Sie die automatische Suche mit „OK“.
7. Schließen Sie das Administrationsmenü mit „Schließen“.
8. Nun haben Sie Kameras über die automatische Suche ins Videosystem eingebunden. Wenn Sie die Details der Kameras nicht geändert haben, nehmen alle Kameras permanent auf und empfangen die Bewegungserkennungsereignisse von den Kameras (sofern Sie diese auf den Kameras selbst aktiviert haben).

[Hier](#) finden Sie mehr zur automatischen Kamerasuche.

### Wie binde ich eine Kamera manuell ein?

Gehen Sie ins Menü → Administration → Kameras.

1. Klicken Sie auf den Knopf „Neu“.
2. Es öffnet sich der Kameradialog mit unterschiedlichen Reitern.
3. Geben Sie als erstes den Typ der Kamera sowie die Verbindungsdaten an. Drücken Sie auf „Prüfen“.
4. Nun können Sie weitere Anpassungen in den anderen Reitern vornehmen, oder Sie speichern die Kamera mit „OK“.
5. Schließen Sie das Administrationsmenü mit „Schließen“.
6. Nun haben Sie eine Kamera manuell ins Videosystem eingebunden. Wenn Sie die Details der Kameras nicht geändert haben, nehmen alle Kameras permanent auf und empfangen die Bewegungserkennungsereignisse von den Kameras (sofern Sie diese auf den Kameras selbst aktiviert haben).

[Hier](#) finden Sie eine Beschreibung der Parameter, die Sie an der Kamera anpassen können.

## Wie definiere ich die kamerainterne Bewegungserkennung?

Nehmen Sie die Einstellungen auf der Kamera-Website vor. Wenn Sie die Kamera bereits eingebunden haben, gelangen Sie auch über Menü → Administration → Kameras auf die Website, indem Sie auf den Link „Website“ zur zugehörigen Kamera klicken.

Aktivieren Sie nun im Videosystem die Bewegungserkennung. Das Videosystem nimmt nun von der Kamera die Bewegungsereignisse entgegen. Sie können die Aktivierung / Deaktivierung im Videosystem über Administration → Kameras → Kamerawartung vornehmen.

**Wichtig:** Sie sollten in jedem Fall sicherstellen, dass die Bewegungserkennung auf der Kamera aktiviert und korrekt konfiguriert ist, indem Sie direkt auf die Administrationsseite der Kamera gehen.

## Wie definiere ich die serverbasierte Bewegungserkennung?

Gehen Sie über Menü → Administration → Module auf den Reiter Videoanalysen.

Klicken Sie auf den Knopf „Hinzufügen“.

Wählen Sie den Analysetyp „Serverbasierte Bewegungserkennung“, und wählen Sie eine Kamera aus, für die die Bewegungsanalyse laufen soll.

Es öffnet sich ein Fenster mit dem Livebild der Kamera. Klicken Sie links auf den Radiobutton „Alarmierungsbereich“. Zeichnen Sie nun ein Rechteck für die Zone, in der Sie die Bewegungsanalyse aktivieren wollen. Bei Bewegung sehen Sie das Motion-Icon in der Einblendung.

Sie können weitere Parameter im linken Teil des Fensters justieren, um das beste Ergebnis zu erzielen. Um Ihre Anpassungen auch an anderen Tageszeiten zu testen, können Sie vom Livebild ins Archiv gehen, indem Sie die Playerleiste unten bedienen.

Speichern Sie Ihre Einstellungen mit „OK“.

Gehen Sie nun ins Menü → Administration → Regeln, und erstellen Sie eine neue Regel über den Knopf „Neu“, sofern die Regel zur Bewegungserkennung nicht bereits im System vorhanden ist.

Wählen Sie den Ereignistyp „Bewegungserkennung“.

Wählen Sie unter „Kameras“ die Kamera aus, für die Sie soeben die serverbasierte Bewegungsanalyse definiert haben.

Definieren Sie nun in den weiteren Reitern das Aussehen, die Behandlung und die Aktionen bei Bewegungserkennung auf dieser Kamera. Die Details zur Regeladministration finden Sie [hier](#).

Speichern Sie Ihre Eingaben mit „OK“.

Nun generiert das Videosystem ein Ereignis / einen Alarm für die Kamera, jedes Mal, wenn die serverbasierte Bewegungsanalyse Bewegung erkennt.

**Hinweis:** Die serverbasierte Bewegungserkennung generiert zur Laufzeit Metadaten. Bei nachträglicher Suche erscheint also in den Aufzeichnungen der Kamera das Häkchen „Fast

SmartSearch“, wenn Sie die Funktion Smart Search (das *Lupenzeichen* im Archivmodus) aufrufen. Smart Search wird im Operatoren-Handbuch erklärt.

**Achtung:** Wenn Sie das Häkchen „Fast SmartSearch“ anklicken, dann sucht das Videosystem nur in dem Zeitbereich, in dem es auch Metadaten gibt. Wenn Sie z.B. also am Dienstag die serverbasierte Bewegungserkennung eingerichtet haben und der Benutzer als Suchbereich Montag – Freitag angibt, dann werden alle Videoaufzeichnungen vom Montag ignoriert.

Daher empfehlen wir, die serverbasierte Bewegungserkennung bei der Ersteinrichtung einer Kamera zu konfigurieren oder aber Ihre Benutzer darauf hinzuweisen, dass eine vollständige Suche ohne das Häkchen erfolgt.

## Was ist der Sekundärstrom, und wie richte ich ihn ein?

Für viele Anwendungsfälle (z.B. Transfer über WAN, Anzeige von Ansichten > 2x2, Hintergrundanalysen auf dem Server etc.) verbraucht der Primärvideostrom, der für die Aufzeichnung verwendet wird, zu viel Systemressourcen. Hier lohnt sich die Einrichtung eines geringer aufgelösten Sekundärstroms, um Netzwerk oder System zu entlasten.

- Sie richten den Sekundärstrom hier ein: Menü → Administration → Kameras → Register Aufnahmeparameter der ausgewählten Kamera.
- Drücken Sie auf den Knopf „Erweiterte Konfiguration“.
- Im Abschnitt „Small Video Stream“ aktivieren Sie den Radiobutton „Nutze anderen Recorder Stream“.
- Wählen Sie ein Profil aus.

**Hinweis:** Das Videosystem bezieht den Sekundärstrom von der Kamera. Stellen Sie daher sicher, dass die passenden Profile auf der Kamera zur Verfügung stehen.

- Haben Sie genügend Bandbreite, und ist die Kamera relativ unbelastet, können Sie auch die Option „Permanent retrieval“ aktivieren. Das bedeutet, dass das Videosystem den Sekundärstrom nach dem Verbindungsaufbau nicht wieder schließt, auch wenn eine Mehrfachansicht geschlossen wird. Dadurch kann das System große Ansichten schneller öffnen. Haben Sie ohnehin serverbasierte Analysen, dann wird der Sekundärstrom in jedem Fall permanent geholt.
- Beenden Sie den Dialog mit „Schließen“. Sicherheitshalber sollten Sie im Register „Verbindung“ die Kamera nochmals mit „Prüfen“ im System aktualisieren. Speichern Sie Ihre Eingaben mit „OK“ ab.

Nun haben Sie einen Sekundärstrom eingerichtet. Haben Sie serverbasierte Analysen konfiguriert, so ziehen diese automatisch den Sekundärstrom an. Auch für große Ansichten benutzt das System automatisch den Sekundärstrom. Der Benutzer kann jederzeit mit Strg+Shift+2 den Sekundärstrom aktivieren.

**Hinweis:** Für WAN-Zugang schaltet der Rekorder automatisch dynamische Transkodierung ein, wenn nicht explizit der Sekundärstrom zur Anzeige aktiviert ist. Dabei generiert es selbst einen Strom mit reduzierter Auflösung. Auch für Web Access transkodiert der Rekorder dynamisch. Dieser Vorgang verbraucht viel Systemressourcen. Planen Sie diese daher für die Hardware ein, wenn Sie wissen, dass viel Web-Access / WAN-Zugriff genutzt wird.

Mehr dazu finden Sie [hier](#).

## Wie binde ich ein am Server angeschlossenes Audio-In-Gerät ein?

Das System unterstützt nicht nur Kameras und Encoder als Videoeingang, sondern auch reine Audiogeräte wie z.B. Mikrofone. So schließen Sie ein lokales Mikrofon am Server an:

1. Gehen Sie ins Menü, Administration → Kameras. Betätigen Sie den Knopf „Neu“.
2. Wählen Sie unter den Kameratreibern den Typ LocalAudio.
3. Danach drücken Sie auf „Prüfen“, ohne IP und Benutzer/Passwort einzugeben.
4. Es erscheint eine Liste aller vom Windows-System erkannten Audio-Eingangsgeräte. Wählen Sie eines aus, und drücken Sie auf „OK“.
5. Nun erscheint eine Meldung: „Device selected. Please Validate again“. Bestätigen Sie mit „OK“.
6. Drücken Sie erneut auf „Prüfen“.
7. Das System hat nun das Mikrofon erkannt. Geben Sie dem Mikrofon einen Namen, und passen Sie gegebenenfalls weitere Parameter an. Verlassen Sie die Konfiguration mit „OK“.

Das Audio-In-Gerät erscheint als Kamera im Kamerabaum. Bei Öffnen der Kamera aus dem Kamerabaum erscheint ein Equalizer als Kameraansicht.

## Wie konfiguriere ich eine Mehrfachansicht mit einzelnen Kamerabildern?

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Ansichten.
2. Klicken Sie auf den Knopf „Neu“.
3. Geben Sie Ihrer neuen Ansicht einen Namen, z.B. „Haus Vorderseite“. Wählen Sie ein vordefiniertes Ansichtslayout aus, z.B. 2x2, oder legen Sie die neue Ansicht mit Ihrem individuellen Layout an.
4. Klicken Sie doppelt auf alle Elemente im Kamerabaum links, die Sie in Ihrer Ansicht platzieren wollen. Wenn Sie ein vordefiniertes Layout gewählt haben, ziehen Sie die Elemente einzeln über gedrückte linke Maustaste ins gewünschte Kachel.
5. Um die Einzelkacheln umzuorganisieren, klicken Sie mit der linken Maustaste auf die Leiste einer Einzelkachel und ziehen Sie diese bei gedrückter linker Maustaste an die Zielposition.
6. Sie können eine individuelle Vorlage unter einem neuen Namen speichern und so für weitere Ansichten verwenden.
7. Speichern Sie Ihre Ansicht mit dem Knopf „OK“.
8. Ihre neue Ansicht taucht sofort im Kamerabaum aller am Server angemeldeten Clients auf und kann benutzt werden.



[Hier](#) finden Sie mehr Ausführung zu Ansichten.

## Wie konfiguriere ich Bildausschnitte einer Kamera in einer Mehrfachansicht?

Sie können nicht nur ein Kamerabild, sondern auch dessen Bildausschnitte als Teilansichten einer Mehrfachansicht (oder natürlich auch als Einzelansicht) definieren.

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Ansichten, und klicken Sie auf den Knopf „Neu“.
2. Holen Sie die Kamera mit Doppelklick in die Ansicht. Haben Sie ein vordefiniertes Template für die Ansicht gewählt, so ziehen Sie die Kamera in die gewünschte Kachel.
3. Öffnen Sie nun das Kontextmenü mit rechter Maustaste auf das Kamerabild.
4. Wählen Sie „Bildausschnitt hinzufügen“, wenn Sie noch keine Bildausschnitte für diese Kamera gewählt haben. Alternativ wählen Sie einen vorhandenen Bildausschnitt aus.
5. Wenn Sie einen neuen Bildausschnitt definieren, dann ziehen Sie nun ein Rechteck für den gewünschten Ausschnitt, und betätigen Sie „OK“.
6. Das Videosystem speichert nun den Bildausschnitt auf der Kamera und zeigt ihn in der Ansichtsdefinition an. Speichern Sie mit „OK“.

**Achtung:** Bei PTZ-Kameras wird der Bildausschnitt nicht unterstützt. Wollen Sie für PTZ-Kameras ebenso Bildausschnitte in einer Ansicht konfigurieren, sollten Sie vorher die PTZ-Funktion in der Kameraadministration deaktivieren.

## Wie konfiguriere ich einen Lageplan für meine Kameras?

Ein Lageplan ist eine spezielle Ansicht, in der die am System angeschlossenen Kameras und externen Systeme (z.B. Alarmsystemsensoren, Zaunsensoren usw.) geographisch angezeigt werden können. Klassischerweise sind Lagepläne vorgefertigte Flur- oder Grundstückpläne im Bildformat (jpeg, png usw.).

So legen Sie einen Lageplan an:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Lagepläne, und klicken Sie auf den Knopf „Neu“.
2. Klicken Sie auf den Knopf „Auswahl“. Laden Sie nun die Bilddatei hoch, in der Ihr Lageplan gezeichnet ist.
3. Ziehen Sie nun bei gedrückter linker Maustaste die Elemente im linken Kamerabaum auf die gewünschte Position des Lageplans.
4. Um Parameter des Elementes im Lageplan anzupassen, gehen Sie mit der Maus zum Element und drücken dort auf die rechte Maustaste.
5. Im sich nun öffnenden Dialog können Sie die Kamera drehen, über Sichtbereich und Reichweite den Sichtkegel der Kamera definieren und die Größe des Kamera-Icons im Lageplan vergrößern.  
Das Häkchen „In Übersicht darstellen“ bedeutet, dass in einem verlinkten Lageplan der

Status der Kamera in die Statistik aufgenommen wird, die bei Mouse Over eingeblendet wird.

Mit dem Häkchen „Namen anzeigen“ bestimmen Sie, ob der Name des Elements im Lageplan erscheint.

6. Mit dem Knopf „Info“ im Dialog können Sie textuelle Informationen eines Elementes im Lageplan hinterlegen. Beispielsweise können Sie Ansprechperson und Telefonnummer einer Anlage hinterlegen, wenn das Element im Lageplan selbst wiederum der Lageplan einer Filiale ist. Der Benutzer ruft diese Information auf, indem er im Observer beim geöffneten Lageplan mit rechter Maustaste auf das Element geht und im Kontextmenü Info wählt.
7. Sie können auch aus dem Kamerabaum einen Lageplan in Ihren neuen Lageplan holen. Damit kann der Benutzer bei großen Arealen oder mehrstöckigen Gebäuden schnell zwischen allen Lageplänen springen, indem er einfach auf das Lageplan-Icon doppelklickt.

Im Lageplan werden die Elemente bei Ereignissen grün, und bei Alarmen rot eingerahmt.

## Wie konfiguriere ich Knöpfe in Ansichten / Lageplänen?

Sie können für Ihre Benutzer bestimmte Funktionen auf Knöpfe legen und die Knöpfe wiederum in Ansichten oder Lageplänen platzieren.

So legen Sie einen Knopf an:

1. Gehen Sie in Menü → Administration → Module, dort auf den Reiter „IO-Ports“.
2. Legen Sie einen neuen IO-Port mit „Hinzufügen“ an.
3. Wählen Sie den Typ des Knopfes. Wählen Sie dabei Schalter oder Taster, denn der Typ „Aktion“ wird ab der Softwareversion 4.0 obsolet.
4. Wählen Sie als Gerät „Virtual: Virtuelles Gerät“.
5. Geben Sie Ihrem neuen Knopf einen Namen.
6. Wählen Sie ein Icon für Ihren Knopf. Dazu können Sie ein Bild aus der Dropdownliste wählen. Auch können Sie ein eigenes Bild über den Knopf „Icon Verwaltung“ hochladen und verwenden.
7. Beim Schalter können Sie den angezeigten Text für Status und Aktion hinterlegen. Beim Taster können Sie den angezeigten Text für Status und Trigger hinterlegen.
8. Sie können nun dem Knopf eine Funktion zuweisen. Dazu betätigen Sie den Knopf „Ändern“ und wählen aus der Liste der möglichen Befehle einen aus, z.B. „Öffne Ansicht“ oder „Gehe zu PTZ-Position“. Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit „OK“.
9. Verlassen Sie den IO-Port-Dialog mit „Ok“.

Für die Platzierung in einer Ansicht gehen Sie folgend vor:

1. Gehen Sie in Menü → Administration → Ansichten.

2. Legen Sie eine neue Ansicht an mit „Neu“.
3. Wählen Sie einen Namen und ein Template für Ihre Ansicht, und bestätigen Sie Ihre Eingaben mit „OK“.
4. Die Ansichtsadministration öffnet sich. Klicken Sie nun doppelt auf den IO-Port Kamerabaum, um ihn zur Ansicht hinzuzufügen. Falls Sie ein vorgefertigtes Template gewählt haben, können Sie den IO-Port auch in die entsprechende Kachel per Drag & Drop ziehen.

Für die Platzierung im Lageplan gehen Sie folgend vor:

1. Gehen Sie in Menü → Administration → Lagepläne.
2. Legen Sie einen neuen Lageplan an mit „Neu“.
3. Klicken Sie auf den Knopf „Auswahl“. Laden Sie nun die Bilddatei hoch, in der Ihr Lageplan gezeichnet ist.
4. Ziehen Sie nun bei gedrückter linker Maustaste den virtuellen IO-Port im linken Kamerabaum auf die gewünschte Position des Lageplans.

## Wie konfiguriere ich eine Operator Ansicht?

Eine Operator Ansicht ist eine spezielle Ansicht, in der Alarme bearbeitet werden. Typischerweise brauchen Sie dann eine Operator-Ansicht, wenn Sie nicht nur Kameras, sondern unterschiedliche Sicherheitsanlagen wie z.B. Alarmsystem, Zugangskontrolle, Zausensoren usw. mit Video verknüpfen.

So legen Sie eine Operator Ansicht an:

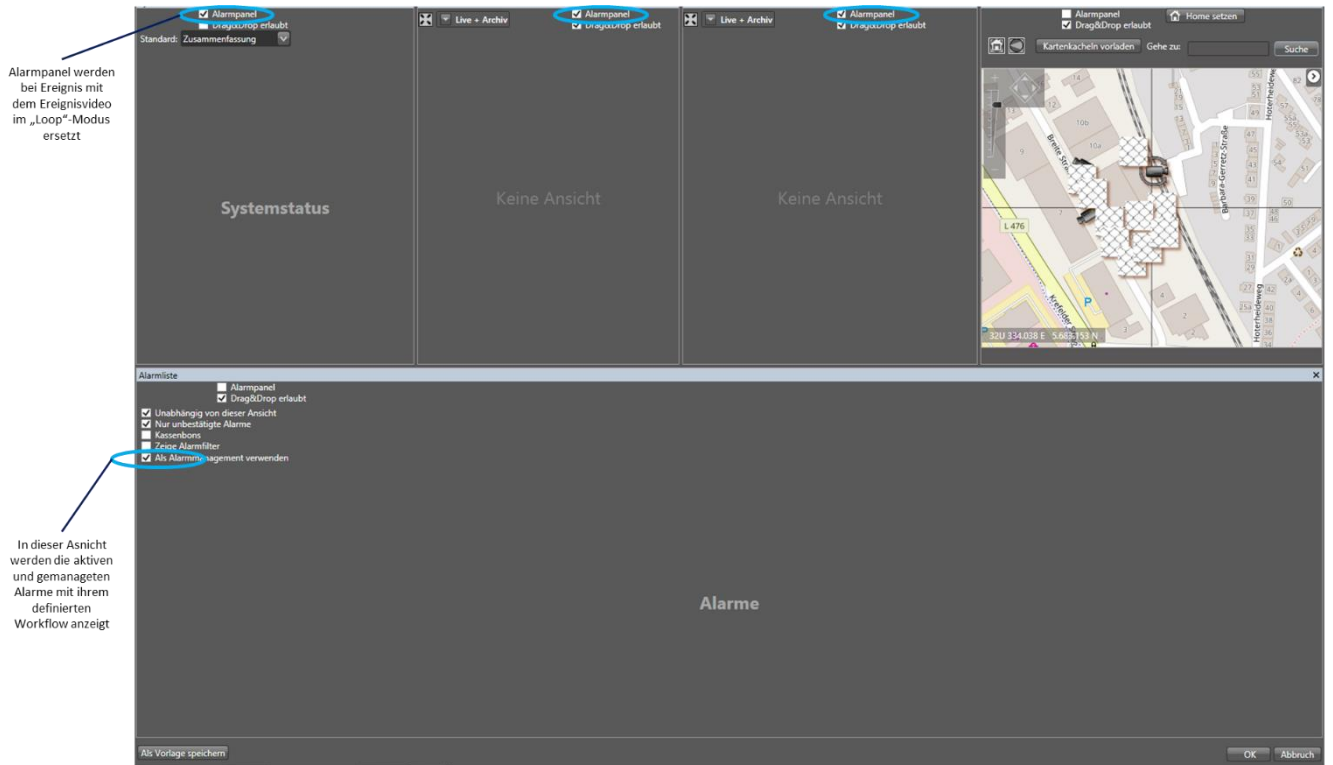
1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Module, dort auf den Reiter „IO-Ports“.
2. Öffnen Sie die IO-Ports-Verwaltung. Es öffnet sich eine Übersichtsmatrix, in der Sie zu jedem IO-Port (also jedem Sensor oder jeder Tür / jeder Alarmzone) bis zu drei Ansichten zuordnen können. Bestätigen Sie mit „OK“.
3. Bereiten Sie Ihren Lageplan oder Ihre GIS-Karte vor. Gehen Sie ins Menü → Administration → Lagepläne, und legen Sie Ihren Lageplan / Ihre GIS-Karte an. Platzieren Sie alle IO-Ports / Kameras. Bestätigen Sie mit „OK“.
4. Gehen Sie nun ins Menü → Administration → Ansichten. Legen Sie eine Ansicht mit „Neu“ an. Ziehen Sie nun Platzhalter (oder Kameras / andere Ansichten, die als Platzhalter dienen) in die Ansicht. Für diese Ansichten muss das Häkchen „Alarmpanel“ angehakt werden. Ein Alarmpanel wird beim Alarmfall mit der Ansicht ersetzt, die Sie im Schritt 2 in der IO-Port-Verwaltung definiert haben. Das Ereignis wird im „Loop“-Modus abgespielt. Beispielsweise öffnet sich das Ereignisbild der vordefinierten Kamera bei einem Zausensor-Alarm und spielt das Ereignis solange in Wiederholung ab, bis der Benutzer den „Loop“-Modus verlässt.
5. Ziehen Sie nun auch Ihren Lageplan oder Ihre GIS-Karte in die Operator Ansicht. Handelt es sich um die GIS-Karte, können Sie den Kartenausschnitt und den Zoomlevel auf die gewünschte Home-Position ziehen und dann mit dem „Home“-Knopf für diese Ansicht fixieren.

- Ziehen Sie das Element „Alarmliste“ in die Ansicht. Aktivieren Sie das Häkchen „Als Alarmmanagement verwenden“.

**Achtung:** Für die Alarmliste darf das Häkchen „Alarmpanel“ nicht angehakt sein.

- Bestätigen Sie mit „OK“.

Die folgende Abbildung zeigt eine beispielhafte Konfiguration einer Operator-Ansicht.



Alarm Management mit den vielfältigen Möglichkeiten wird [hier](#) beschrieben.

## Was ist die Event Snapshot List?

Die Event Snapshot List finden Sie in Menü → Administration → Ansichten bei der Ansichtsneuanlage oder -bearbeitung im linken Kamerabaum. Sie zeigt Ereignisse der Kameras in derselben Ansicht als Miniaturbilder (Snapshots) an. Wenn der Benutzer das Miniaturbild anklickt, spielen alle in der Ansicht platzierten Kameras ihre Aufzeichnungen ab dem Ereigniszeitpunkt ab.

Auf diese Weise können Sie beispielsweise Bewegungs- oder Videoanalyse-Ereignisse einer Kamera zusammen mit Übersichtskameras in einer Ansicht bereitstellen, so dass der Benutzer auf einen Blick sowohl das Ereignis als auch die Lage recherchieren kann.

## Wie konfiguriere ich einen Alarmmonitor?

Sie können Livebilder von Kameras bei Alarmen automatisch auf einem Alarmmonitor anzeigen lassen. Ein Alarmmonitor ist ein Monitor, den Sie für Alarme definieren und dafür abstellen. Der Operator kann keine anderen Ansichten darauf öffnen.

So stellen Sie einen Alarmmonitor ein:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Einstellungen, dort auf den Reiter „Client“.
2. Im unteren Bereich werden alle an Ihrem aktuellen Client angeschlossenen Bildschirme aufgelistet.
3. Stellen Sie für den Bildschirm, den Sie als Alarmmonitor definieren, die Standardansicht auf „Aktive Alarme (Karussell)“ oder „Aktive Alarme (Autosplit)“. Im Karussell-Modus zeigt das System jede Alarmkamera als Einzelansicht abwechselnd an. Im Autosplit-Modus zeigt das System jede Alarmkamera als Teilansicht einer Mehrfachansicht an, und zwar immer im Raster von 1, 2x2, 3x3, 4x4 usw. Ist also nur eine Kamera mit einem Alarm assoziiert, wird diese Kamera als Einzelansicht dargestellt. Bei 2 Kameras öffnet das System automatisch eine 2x2 Ansicht und stellt die zwei Kameras als Teilansichten an.

Es wird immer das Livebild angezeigt. Sobald der Benutzer einen Alarm bestätigt und die Kamera keinen Alarm mehr hat, schließt das System automatisch die Ansicht. Ist eine Kamera mit mehr als einem unbestätigten Alarm assoziiert, wird sie nur einmal auf dem Alarmmonitor angezeigt.

## Wie konfiguriere ich eine Videowand?

Bei entsprechender Lizenz kann das Videosystem Monitore aller am Server verbundenen Clients als Videowand nutzen. In diesem Fall empfehlen wir, einen Client für die Steuerung der Videowand explizit abzustellen. Zusätzlich empfehlen wir, Clients für die Videowand nicht gleichzeitig als Arbeitsstationen zu verwenden.

So richten Sie eine Videowand ein:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Module, dort auf den Reiter „Videowand“.
2. Alle Monitore von am selben Server angeschlossenen Clients werden angezeigt.
3. Vergeben Sie für jeden Monitor, den Sie für die Videowand verwenden, eine eindeutige „VW ID“.
4. Speichern Sie Ihre Eingaben ab.
5. Nun kann der Benutzer auf jedem Client, von dem mindestens ein Monitor als Videowand definiert worden ist, auf alle Monitore der Videowand zugreifen.

[Hier](#) finden Sie ein Beispiel einer Videowand-Konfiguration.

**Achtung:** Die maximal mögliche lokale Liveanzeige (in MB/s) von Videodaten auf einem Client variiert je nach Konfiguration, Kamera Anzahl und Art, Monitor Anzahl und Art. Kontaktieren Sie im Zweifelsfall Ihren Support.

## Clientaktionen – was ist das, und was kann ich damit machen?

Sie können per Tastatur, Joystick oder auch über IO-Ports mehrere Aktionen hintereinander auf Ihrem Client durchführen. Beispielsweise können Sie definieren, dass das System auf

Tastendruck hin eine Ansicht öffnet, in den Vollbildmodus wechselt, eine Kamera zu einer PTZ-Position steuert und abschließend ein PTZ-Zusatzkommando ausführt.

Da all diese Aktionen normalerweise vom Client aus initiiert werden, heißt eine solche Verkettung Clientaktion oder Mehrfachaktion.

Um eine solche Mehrfachaktion über Tastatur / Joystick zu konfigurieren, gehen Sie folgend vor:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Einstellungen, dort auf den Reiter „Client“.
2. In der Zeile „Konfiguriere Tastaturbelegung“ drücken Sie auf die Taste „Konfiguration“.
3. Editieren Sie eine vorhandene Belegung mit Auswahl und Doppelklick, oder fügen Sie eine neue hinzu mit „Hinzufügen“.
4. Drücken Sie gegebenenfalls auf eine Taste, die die Mehrfachaktion auslösen soll.
5. Wählen Sie als Befehl „Mehrfachaktionen“.
6. Drücken Sie auf „Konfiguration“.
7. Definieren Sie die Einzelaktionen mit „Hinzufügen“, bis Ihre Mehrfachaktion vollständig ist.
8. Speichern Sie Ihre Eingaben mit „OK“.
9. Verlassen Sie den Tastaturbelegungsdialog und die Konfiguration der Fernbedienung mit „OK“.
10. Speichern Sie abschließend Ihre Eingaben in den Clienteinstellungen mit „Speichern“ und dann „Schließen“.

**Hinweis:** Wenn Sie Ihrer Mehrfachaktion einen Namen geben, z.B. „Kamera 1 öffnen und Position 5 anfahren“, dann taucht dieser Name auch im Menü der Regelaktion „Client Aktion“ in der Regeladministration auf. Sie können also die Ausführung dieser Mehrfachaktion von Regeln abhängig machen. Regeln werden [hier](#) beschrieben.

Um eine solche Mehrfachaktion über IO-Port zu konfigurieren, gehen Sie folgend vor:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Module, dort auf den Reiter „IO-Ports“.
2. Editieren Sie einen vorhandenen IO-Port mit Auswahl und Doppelklick, oder fügen Sie einen neuen hinzu mit „Hinzufügen“.
3. Definieren / Ändern Sie die Attribute des IO-Ports.
4. In der Zeile „Aktion“ drücken Sie auf den Knopf „Ändern“.
5. Wählen Sie den Befehl „Mehrfachaktionen“. Drücken Sie auf „Konfiguration“.
6. Definieren Sie die Einzelaktionen mit „Hinzufügen“, bis Ihre Mehrfachaktion vollständig ist.
7. Speichern Sie Ihre Eingaben mit „OK“.

8. Verlassen Sie alle Dialoge mit „OK“.

IO-Ports werden [hier](#) beschrieben.

## Wie schalte ich Verknüpfungen zwischen Regeln?

Sie können Regeln über virtuelle IO-Ports miteinander verknüpfen.

Definieren Sie hierzu zuerst einen virtuellen IO-Port.

Definieren Sie die erste Regel. Als Regelaktion (Reiter „Aktionen“) wählen Sie den Aktionstyp „IO-Port“. Definieren Sie nun, welchen Status der virtuelle IO-Port beim Feuern der Regel annehmen soll.

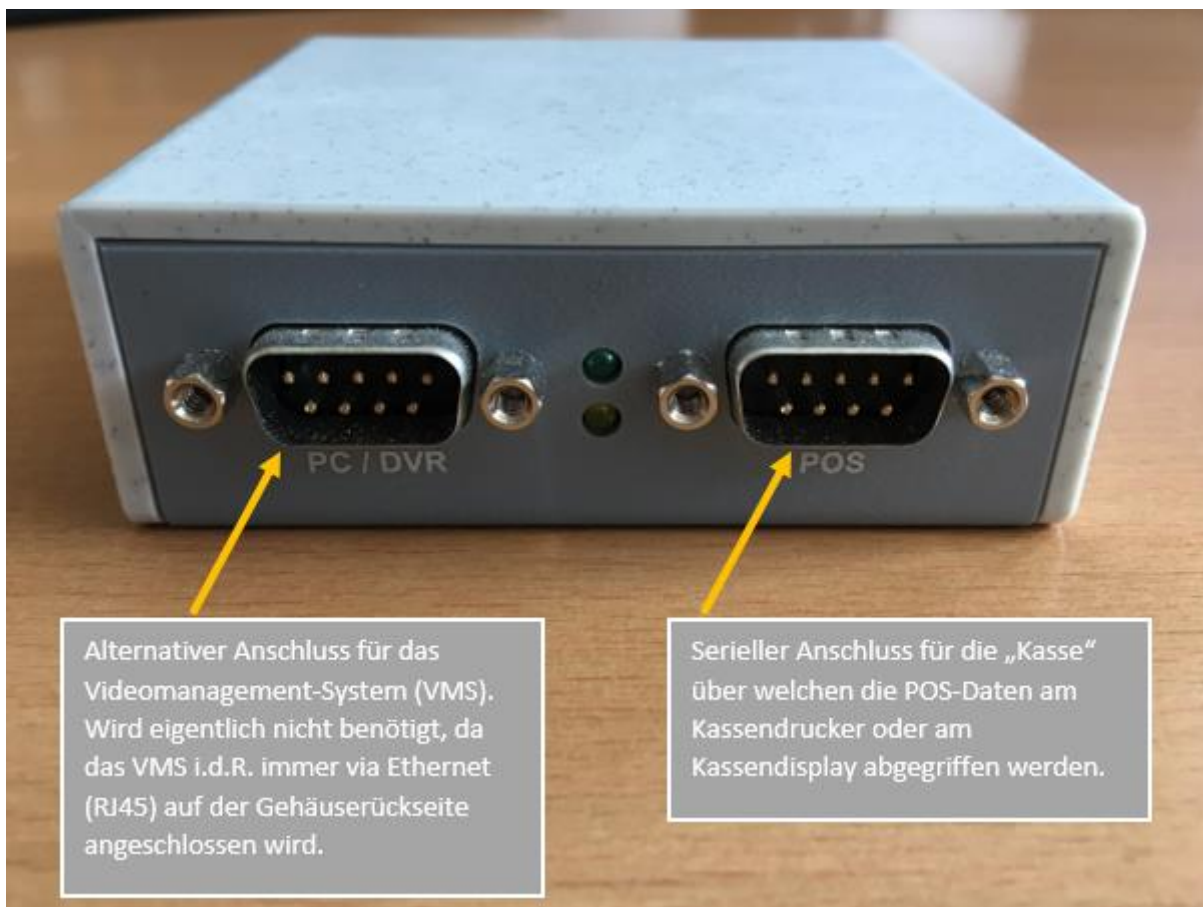
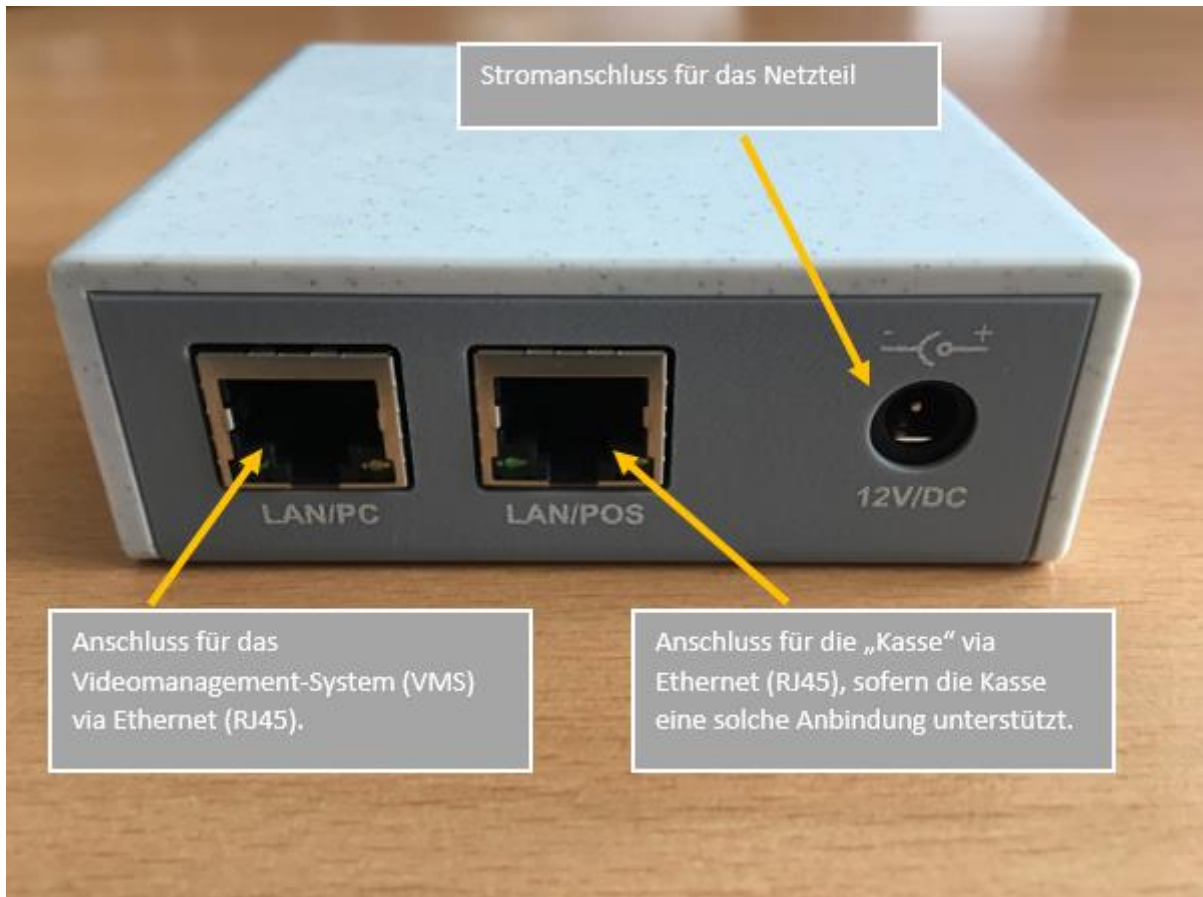
Definieren Sie die zweite Regel. Als Regel-Trigger (Reiter „Trigger“) wählen Sie den Ereignistyp „IO-Port“. Wählen Sie den virtuellen IO-Port aus. Definieren Sie den Status des IO-Ports.

Nun haben Sie auf diese Weise zwei Regeln miteinander verknüpft. Die erste Regel triggert über den virtuellen IO-Port die zweite Regel.

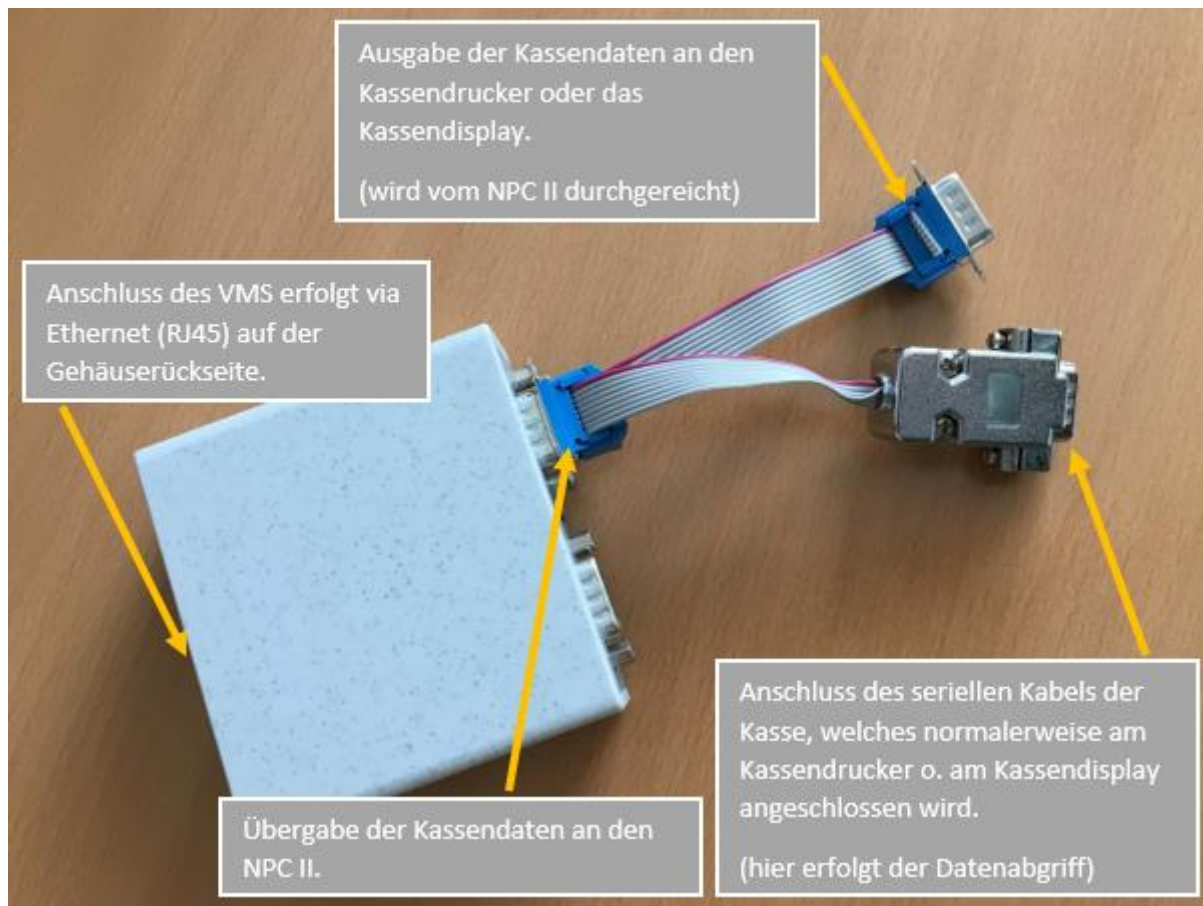
## Wie konfiguriere ich POS?

Ihr Videosystem unterstützt Point of Sale (POS) über das externe Gerät NPC II. Dieses Gerät liest die Daten von einer Kasse und wandelt sie für das Videosystem in Texte um.

Der NPC wird über RJ45 Ethernet an das Videosystem angeschlossen. Sofern die Kasse einen entsprechenden Anschluss hat, kann sie ebenfalls über RJ45 Ethernet abgegriffen werden. Alternativ kann sie über einen seriellen Anschluss angebunden. Hierfür benötigen Sie das 9-Pol. Y-Kabel benötigt.







Die Notwendigkeit eines Kabels hängt vom Kassensystem ab.

Der Videoserver nutzt in der Regel die TCP/IP Schnittstelle für die Übertragung der Kassendaten. Bei Verwendung von mehreren Kassen / Automaten wird für jede dieser Anwendungen ein separater NPC eingesetzt. Bei optionaler Verwendung der RS232-Schnittstelle muss demnach für jede POS-Verbindung ein serieller Anschluss am Server zur Verfügung stehen.

So richten Sie die Verbindung im Videosystem ein:

1. Gehen Sie ins Menü → Administration → Module → Externe Geräte.
2. Legen Sie ein neues Gerät mit dem Knopf „Hinzufügen“ an.
3. Wählen Sie den Gerätetyp „Norma NPC“, und vergeben Sie dem Gerät einen Namen, z.B. „Kasse 1“. Wählen Sie auch die zu dieser Kasse zugehörige Kamera aus.
4. Per Standard ist die „TCP Kommunikation“ definiert. Tragen Sie unter „Rechner:Port:“ die IP-Adresse des NPC-II mit dem Port 4444 ein.

Verwenden Sie hingegen die serielle RS232-Schnittstelle, dann wählen Sie die „Serielle Kommunikation“ aus. Legen Sie den verbundenen Comport und alle weiteren Parameter fest. Empfohlene Einstellung: Baudrate 57600 Baud, Datenbits 8, Parity none, Stopbits 1.

5. Bestätigen Sie Ihre Eingaben mit „OK“.

6. Nach der Anlage eines oder mehrerer NPC-II-Module muss nun für jedes Gerät eine Regel eingetragen werden. Gehen Sie dazu ins Menü → Administration → Regeln, und legen Sie mit „Neu“ eine Regel an.
7. Wählen Sie den Ereignistyp „POS Ereignis“ aus.

**Hinweis:** Für die Auswertung der Kassenergebnisse empfiehlt es sich, der Regel keinen eigenen Namen, sondern ausschließlich die mit dem Ereignis übergebenen Parameter als Namen zu definieren. Geben Sie dazu im Register „Eigenschaften“ im Namensfeld „%v“ ein.

8. Bestätigen Sie Ihre Eingaben mit OK.
9. Nun können Sie noch eine Ansicht anlegen, in der die POS-Ereignisse angezeigt werden. Gehen Sie ins Menü → Administration → Ansichten. Legen Sie eine Ansicht mit „Neu“ an.
10. Ziehen Sie aus dem linken Kamerabaum die Kassenkamera in die Ansicht.
11. Ziehen Sie aus dem linken Kamerabaum die „Alarmliste“ in die Ansicht. Klicken Sie das Häkchen „Kassenbons“ an.
12. Ziehen Sie bei Bedarf weitere Übersichtskameras in die Ansicht.
13. Bestätigen Sie die neue Ansicht mit „OK“.
14. Nun kann Ihr Benutzer in der Ansicht alle Kassenergebnisse sehen.

[Hier](#) finden Sie mehr Erklärungen zu Regeln.

[Hier](#) finden Sie mehr Erklärungen zu Ansichten.

## Wie leite ich einen Alarm vom Standort an die Alarmzentrale weiter, und wie definiere ich Workflow in der Zentrale??

Ihr Videosystem unterstützt das Monitoring von unterschiedlichen Standorten aus einer Zentrale heraus.

Ein Standort ist ein anderes Videosystem (Video.Service), das durch die Installation einer VMS-Edition (Videomanagement Software) auf einer anderen Maschine, typischerweise an einem anderen Ort, läuft. In der Zentrale heißen diese externen Videosysteme **externe Quellen**. Die Zentrale ist selbst ein Video.Service (VMS) und hat daher alle Funktionen, die auch das externe Videosystem besitzt, beispielsweise also (lokale) Kameras aufzeichnen, Ansichten erstellen usw. Die Verfügbarkeit dieser Funktionen ist einzig von den verfügbaren Lizenzen für die Zentrale abhängig.

[Hier](#) finden Sie die Beschreibung von Zentrale und externen Quellen.

Jede externe Quelle entscheidet selbst, welche Alarme sie an die Zentrale weiterleiten will. In der Zentrale können die Alarme wiederum mit eigenen Regeln und somit Workflow und Aktionen versehen werden.

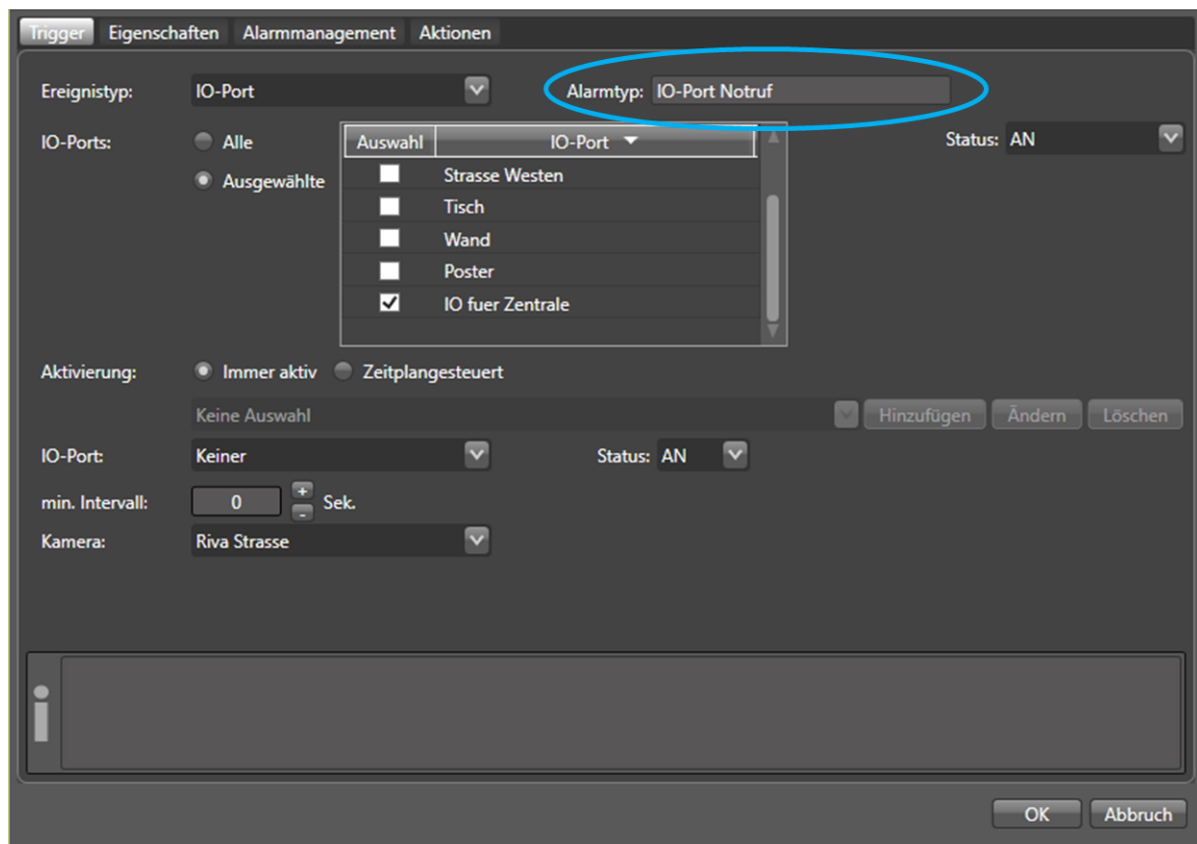
## Am Standort

Definieren Sie die Regel für den Alarm am Standort, der weitergeleitet werden soll. Gehen Sie zu Menü – Administration – Regeln. Definieren Sie eine Regel, oder editieren Sie eine vorhandene.

In der Regel muss die Option „Alarm an Wachzentrale melden (wenn vorhanden)“ angekreuzt werden. Ein Ereignis/ein Alarm, der durch diese Regel am Standort getriggert wird, wird somit an die Zentrale weitergeleitet.

SIA Code und Zonencode sind nur relevant, wenn Sie in der Zentrale AM/WIN benutzen.

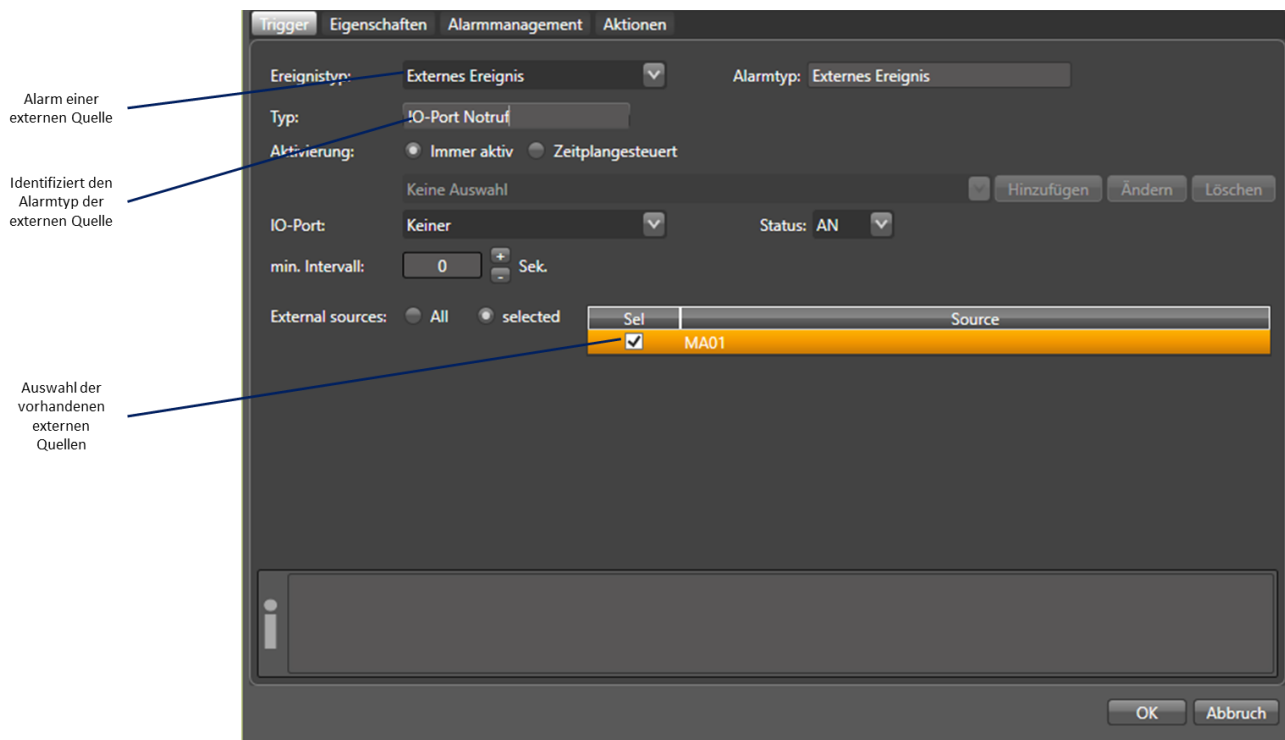
Merken Sie sich außerdem den Alarmtyp der Regel. Dieser dient dazu, in der Zentrale zwischen den einzelnen weitergeleiteten Alarmtypen eines Standortes zu differenzieren.



## In der Zentrale

1. Binden Sie in der Zentrale diesen Standort ein ([Hier](#) finden Sie dazu die Anleitung). Aktivieren Sie die Option „Copy alerts to local alerts / Übernahme der Alarme aus der Filiale“.
2. Definieren Sie nun eigene Regeln in der Zentrale für alle weitergeleiteten Alarme. Gehen Sie dazu zu Menü – Administration – Regeln.

3. Definieren Sie eine neue Regel. Wählen Sie als Ereignistyp „Externes Ereignis“.



4. Tragen Sie nun als Typ den Typ ein, den Sie am Standort für Alarme dieses Typs vergeben haben.
5. Der Eintrag bewirkt, dass Sie unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Alarmtypen desselben Standortes definieren können. Wenn das Feld „Typ“ leer ist, dann gilt diese Regel für alle Alarme desselben Standortes.
6. Wählen Sie nun den Standort aus, für dessen Alarme diese Regel gilt. Haben Sie einheitlichen Workflow für alle Standorte, können Sie auch „All“ wählen.
7. Gehen Sie nun zu den weiteren Reitern, um die Regel fertig zu definieren. Regeladministration wird [hier](#) beschrieben.

Sie haben nun in der Zentrale die Fähigkeit geschaffen, unterschiedliche Alarme der Standorte zu sehen und können darauf unterschiedlich (oder auch einheitlich) reagieren.

Ein Beispiel finden Sie [hier](#).

### Was ist der Kiosk-Modus, und wie richte ich ihn ein?

Sie können eine Clientmaschine für bestimmte Benutzer so konfigurieren, dass sie automatisch auf Windows eingeloggt werden und ausschließlich den Observer sehen. In diesem sogenannten Operator- oder Kiosk-Betrieb können die Benutzer nicht auf andere Windows-Dienste zugreifen.

Starten Sie dazu das Programm „ConfigureStartup“ aus dem Programmverzeichnis.

Markieren Sie die Checkbox vor „Automatic Windows Login“ und geben Sie bei „Username“, „Passwort“ und „Host/Domain“ die Windows-Zugangsdaten und den eigenen Rechnernamen an, um die automatische Windows-Anmeldung auf diesem Rechner zu aktivieren.

Markieren Sie die Checkbox „Direct Observer Start (No Windows Explorer / Taskbar)“, um für den aktuell angemeldeten Windows Benutzer den automatischen Start des Observers nach Windows-Anmeldung zu aktivieren.

Markieren Sie die Checkbox „Disable Task Manager (prevents program launch by users)“, um zu verhindern, dass der Benutzer über Shift+Strg+Alt den Task-Manager von Windows starten kann. Dazu muss ein bestimmter System-Registry-Eintrag im Windows-System vorhanden sein. Hat Ihr System diesen Eintrag noch nicht, folgen Sie den Schritten [hier](#).

Wählen Sie „Apply“, um die Einstellungen zu aktivieren. Wählen Sie „OK“, um die Einstellungen zu aktivieren und das Programm zu verlassen.

Nach der Aktivierung Ihrer Optionen folgt die Frage, ob Sie mit dem Verlassen des Programms den Benutzer in Windows abmelden möchten.

**Achtung:** Wenn Sie diese Frage mit Ja beantworten, erfolgt unmittelbar die Windows-Abmeldung. Offene Anwendungen werden beendet, ungesicherte Daten gehen unter Umständen verloren.

## Ich will auf einer Maschine den Kiosk-Modus einrichten. Wie deaktiviere ich den Windows Task Manager?

Sie können über das Werkzeug ConfigureStartup.exe im Installationsverzeichnis Ihres Videosystems für bestimmte Benutzer das Videosystem im Kiosk-Modus einrichten. Der Benutzer loggt sich dann direkt ins Videosystem ein und kann nicht auf den Windows-Explorer oder die Taskleiste zugreifen. Dazu können Sie auch den Windows Task Manager deaktivieren.

Um letzteres zu vollziehen, müssen Sie zuerst einen Registry-Entry hinzufügen. Führen Sie folgende Schritte durch:

- Stellen Sie sicher, dass der User, mit dem Sie im Windows eingeloggt sind, Admin-Rechte hat.
- Starten Sie das Windows-Tool Regedit.
- Legen Sie den Schlüssel „System“ unter „HKEY\_CURRENT\_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies“ an.
- Legen Sie den DWord-Wert „DisableTaskMgr“ an und tragen Sie den Hexadezimalwert 0 ein.
- Starten Sie ConfigureStartup im Installationsverzeichnis des Videosystems, und setzen Sie dort das Häkchen „Disable Task Manager“.
- Speichern Sie mit „OK“.

## Wie leite ich bestimmte Ereignisse von der Kamera an das Videosystem über die TCP-Schnittstelle weiter?

Manche Kameras unterstützen die Weiterleitung von Ereignissen über TCP. Sofern das Videosystem das direkte Abgreifen dieser Ereignisse von der Kamera noch nicht unterstützt, können Sie die Weiterleitung auf der Kamera einrichten.

1. Gehen Sie auf die Kamera-Administrations-Website.
2. Geben Sie dazu die IP-Adresse des Videosevers und den Port 8189 an.
3. Passen Sie die TCP-Meldung an:  
{Alarmtyp} | {Wert} | {Kamera ID}

Als Wert können Sie z.B. den Kameranamen angeben. Die Kamera-ID sehen Sie, wenn Sie im Observer den Systemstatus öffnen und mit der Maus über die Kamera fahren.

Beispiel: tampering|Vordereingang|39

4. Richten Sie nun auf der Kamera-Administrations-Website die Ereignis-Regel je nach dem Kamera-Modell ein. Spezifizieren Sie den TCP-Versand als Notifikationsmechanismus.
5. Gehen Sie nun ins Videosystem. Legen Sie eine neue Regel an mit dem Trigger „Externes Ereignis“. Tragen Sie im Feld „Typ“ den Alarmtyp ein, den Sie auf der Kamera-Administrations-Website angegeben haben, in unserem Beispiel also „tampering“.
6. Definieren Sie im Regelnamen einen Namen mit der Variablen %v. Beispiel:  
Tampering %v

Diese wird zur Laufzeit durch den Wert, den Sie unter {Wert} eingetragen haben, ersetzt.

In unserem Beispiel erscheint ein Tampering-Ereignis von der Kamera also mit dem Ereignistext „Tampering Vordereingang“.

**Hinweis:** nach derselben Methode können Sie von jedem beliebigen externen System über TCP Ereignisse im Videosysteme mit Ereignistext generieren. Wollen Sie bestimmte Texte im Videobild einblenden, dann sollte in der entsprechenden Regel die Option „Alarmtext overlay in video“ aktiviert sein.

**Hinweis:** Wollen Sie mehrzeilige Ereignistexte im Videobild einblenden, verwenden Sie \n im Wert-Feld.

## Was muss ich bei einem Wechsel des Rechnernamens berücksichtigen?

Wenn der Rechnername eines Videosevers geändert wird, muss einmalig die Administration der Speicherorte für jeden Speicherort manuell geöffnet und mit OK wieder geschlossen werden. Damit wird intern der neue Rechnername für die vorhandenen Speicherorte übernommen.

Häufige Fehlermeldung: Rekorder-Fehler. Die Kamera ist online, das System zeigt mir jedoch keinen Kamerastrom an.

Um dieser Fehler zu beheben, gehen Sie wie folgt vor:

- Prüfen Sie, ob unter Aufnahmeparameter der korrekte Videostream eingestellt ist
- Aktivieren Sie in der Kamera-Administration, im Reiter „Erweiterte Konfiguration“ das Häkchen unter „Videodaten (RTP) über TCP senden“. Dies ist vor allem sinnvoll bei einer Kameraanbindung übers Internet.
- Überprüfen Sie, ob der RTSP Port (standardmäßig Port 554) freigegeben ist.
- Starten Sie die Kamera neu.

Häufige Fehlermeldung: Rekorder-Fehler. Die Schreib-Warteschlange ist voll.

Bei diesem Fehler kommt der Recorder nicht mit dem Schreiben der Videodaten hinterher. Um die Ursache zu beheben, überprüfen Sie folgendes:

- Liegt die Datenrate der gesamten Aufzeichnung auf den Speicherort bei ca 9-12 MB/s?
- Überprüfen Sie mit einem Festplatten-Testtool die Funktionstüchtigkeit der Festplatte.
- Überprüfen Sie die gesamte Auslastung des Systems (CPU und Arbeitsspeicher).

Haben Sie die Ursache gefunden, können Sie sie nun korrigieren. Andernfalls kontaktieren Sie Ihren Support.

## Anhang

### Standard-Tastaturbelegung

Live	Tastatur: Control, Shift + S
Live	Tastatur: Control, Shift + T
Pause	Tastatur: Control + P
Wiedergabe	Tastatur: Control, Shift + P
Frame/Sprung vorwärts	Tastatur: Control, Shift + F
Frame/Sprung zurück	Tastatur: Control, Shift + B
Sprung zum nächsten Ereignis	Tastatur: Control + F
Sprung zum vorherigen Ereignis	Tastatur: Control + B
Öffnet/schließt PTZ-Positionsmenü	Tastatur: Alt + Return
Nächste Unteransicht	Tastatur: NumPad6
Vorherige Unteransicht	Tastatur: NumPad4
Nächster Monitor	Tastatur: NumPad8
Vorheriger Monitor	Tastatur: NumPad2
Vorherige Ansicht	Tastatur: Next
Nächste Ansicht	Tastatur: PageUp
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 1
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 2
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 3
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 4
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 5
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 6
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 7
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 8
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 9
Öffne Ansicht (über Position)	Tastatur: 0
Gehe zu Alarmliste	Tastatur: Control + G
Vollbild	Tastatur: F11
Hilfe	Tastatur: F1
Steuerelemente ein-/ausblenden	Tastatur: F12



Ansichten neu laden	Tastatur: Control + F12
Anwendung neu starten	Tastatur: Control, Shift + F12
Schnellauswahl öffnen	Tastatur: F4
Video Wall Presets Window	Tastatur: F3
Analyse Ergebnisse ein-/ausblenden	Tastatur: Control, Shift + A
Analyse Debug-Informationen ein-/ausblenden	Tastatur: Control, Shift + D
Transcodierung aktivieren/deaktivieren	Tastatur: Control, Shift + W
Umschaltung der Präferenz für den zweiten Datenstrom	Tastatur: Control, Shift + 2
Vorherige Ansicht	Media Kommando: ChannelDown
Nächste Ansicht	Media Kommando: ChannelUp
Pause	Media Kommando: Pause
Wiedergabe	Media Kommando: Play
Live	Media Kommando: Stop
Sprung zum vorherigen Ereignis	Media Kommando: PreviousTrack
Sprung zum nächsten Ereignis	Media Kommando: NextTrack
Frame/Sprung vorwärts	Media Kommando: FastForward
Frame/Sprung zurück	Media Kommando: Rewind

## Kommandozeilenparameter für den Observer

Sie können dem Observer Client beim Start unterschiedliche Parameter mitgeben.

Folgende Parameter (hier jeweils mit Beispielwerten) stehen zur Verfügung:

Parameter mit Beispielwert	Erklärung
<b>/username &lt;admin&gt;</b>	Benutzer-login
<b>/password &lt;Passwort&gt;</b>	Passwort
<b>/host xxx.xxx.xxx.xxx</b>	IP-Adresse oder Name des Servers
<b>/view 1</b>	ID der Ansicht, die nach dem Start auf dem Hauptbildschirm geöffnet werden soll.  Die IDs sind über das API (bei gegebener Lizenz) abfragbar.

<b>/displayForScreen 1</b>	Starten des Observers als schwarzer Bildschirm (in der Regel bevorzugter Startmodus für reine Fernbedienung über das Client RC-API). Mit F11 aktivieren Sie die Windows-Leiste.
<b>/displayForScreen 1 /view 1</b>	Ansicht mit der ID 1 als „Anzeigeunit“ auf Monitor 1 öffnen, ohne Menü und Kamerabaum. Mit F11 aktivieren Sie die Windows-Leiste.
<b>/remoteControl True</b>	Erlaubt es, den Client über das Client RC-API mit http-Befehlen zu steuern
<b>/alertid 3</b>	Startet den Observer direkt mit der Anzeige Ereignisses / Alarms mit der ID 3.  Die ID der Ereignisse / Alarme sind in den jeweiligen .dgd Dateien hinterlegt.

## Ein-Klick-Installation

Der Server bietet die Möglichkeit, über den Port 8180 ein sogenanntes „one click deployment“ auszuführen.

Diese Funktion kann nur mit dem Internet Explorer ausgeführt werden. Der Port 8180 muss freigeschaltet sein.

Geben Sie die URL Ihres Servers, von dem aus Sie den Client installieren möchten, in die Adresszeile des Internet Explorer ein.

---

*<http://<Adresse Ihres Servers>:8180>*

---

Wenn die Lizenz auf dem angewählten Server das Modul Web Access beinhaltet, ist dieser über die oben genannte URL erreichbar. Nutzen Sie dann die URL

---

*<http://<Adresse Ihres Servers>:8180/install>*

---

zum Start der Ein-Klick-Installation.

Bestätigen Sie, dass Sie den Client installieren möchten. Das System installiert nun den Observer Client.

**Hinweis:** Die Ausführung des Observers erfordert die Installation des .NET-Framework in der Version 4.5.1. Sollte diese auf dem Client nicht installiert sein, wird sie im Rahmen der Ein-Klick-Installation automatisch mit installiert.